

DGVN

XXX. Vorstand
der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V.



Tätigkeitsbericht

der Deutschen Gesellschaft
für die Vereinten Nationen e.V.
für die Jahre 2010 und 2011

Impressum:

Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. (DGVN)

Zimmerstraße 26/27, 10969 Berlin

Email: info@dgvn.de

Internet : www.dgvn.de

Inhalt	Seite
1. Editorial	4
2. Die Arbeit der DGVN zu den Themen der UN-Agenda	6
2.1. Frieden sichern	6
2.2. Klimawandel bekämpfen	10
2.3. Menschliche Entwicklung stärken	11
2.4. Menschenrechte durchsetzen	14
3. Hauptaufgaben der DGVN	16
3.1. Lobby-Arbeit	17
3.2. Politische Bildung	19
3.3. Wissenschaft und Forschung/Forschungsrat	20
3.4. Zeitschrift VEREINTE NATIONEN	23
4. Die Entwicklung der DGVN e.V. 2010/2011	26
4.1. Dag-Hammarskjöld-Ehrenmedaille	26
4.2. Neue Satzung spiegelt föderale Struktur	26
4.3. Mitgliedschaftszahlen stabil	26
4.4. Finanzierung stabil	27
4.5. Jugendarbeit wichtiger	27
4.6. DGVN-Webangebot ausgebaut	28
4.7. Internationale Arbeit	30
4.8. Organisation der Arbeit des Bundesvorstands	31
4.9. Das Generalsekretariat	32
ANHANG A	33
1. Liste der Veranstaltungen und Publikationen	33
2. Gremien des Bundesverbands	40
3. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Generalsekretariats	42
ANHANG B	44
Berichte aus der Arbeit und Gremien der Landesverbände und Gruppen	44
1. Landesverband Baden-Württemberg e.V.	44
2. Landesverband Bayern e.V.	51
3. Landesverband Berlin-Brandenburg e.V.	54
4. Landesverband Hessen e.V.	72
5. Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.	73
6. Landesverband Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen e.V.	78
7. DGVN-Landesgruppe Hamburg	81
8. Tätigkeitsbericht des Jungen UNO-Netzwerks Deutschland e.V.	83
9. Beirat für Internationale Bevölkerungsfragen	90

1. Editorial

Die Wiederwahl des UN-Generalsekretärs für eine weitere Amtszeit, Deutschlands erneuter Einzug als nichtständiges Mitglied in den Sicherheitsrat, mangelnde Fortschritte beim globalen Klimaschutz und beim Erreichen der Millenniums-Entwicklungsziele, der Wunsch Palästinas nach mehr Anerkennung in den Vereinten Nationen sowie das Aufbegehren gegen autoritäre Regime in Nordafrika und der arabischen Welt, die mittlerweile mit den Begriffen Arabischer Frühling und Herbst subsummiert werden, sind einige der Themen, die die Vereinten Nationen und die DGVN in den zurückliegenden beiden Jahren bewegt haben. Viele davon sind auch beim Besuch des Generalsekretärs bei der DGVN im Frühjahr 2011 angesprochen worden.

Für DGVN-Mitglieder wird es das herausragende Ereignis im zurückliegenden Berichtszeitraum gewesen sein. Erstmals seit dem Besuch Kofi Annans im Jahre 2006 konnte die DGVN wieder den amtierenden UN-Generalsekretär als Gast begrüßen. Ban Ki-moon sprach im Februar 2011 auf einer Veranstaltung in Berlin über die drängenden internationalen Aufgaben. Im Audimax der Humboldt-Universität erklärte der Südkoreaner, dass die Menschheit nie dagewesene Herausforderungen zu bewältigen habe. Den Klimawandel einzudämmen, die weltweite Armut zu bekämpfen und die Verbreitung von Massenvernichtungswaffen zu stoppen sind die größten Herausforderungen, denen sich die Weltorganisation stellen muss. Zu den Geschehnissen in Ägypten und der politischen Instabilität äußerte sich der UN-Generalsekretär vor den 800 Studierenden und geladenen Gästen. „Ich fordere alle Parteien zum friedlichen und schnellen Dialog auf. Der geordnete Wechsel in Ägypten muss schnell erfolgen“, sagte Ban. Er forderte angesichts der zahlreichen Verletzten und Todesopfer der zurückliegenden Tage Zurückhaltung von allen Seiten. Auch die Restriktionen der ägyptischen Regierung gegen internationale Medien und Hilfsorganisationen verurteilte er scharf. Ban sagte: „Kein Land könne die Probleme der Zeit allein lösen, gemeinsam müssen wir nach Lösungen suchen. Niemals waren die Vereinten Nationen dabei wichtiger als heute.“ Der UN-Generalsekretär ging auch auf den Afghanistan-Einsatz der Bundeswehr ein. Ihm sei klar, dass der Einsatz Kontroversen auslöse, aber er sei „unverzichtbar, um in Afghanistan stabile Strukturen aufzubauen, die der Bevölkerung Hoffnung für die Zukunft geben“. Auch entwicklungspolitische Fragestellungen sprach der Generalsekretär an. Die nachhaltige Entwicklung sei eine der vorrangigen Aufgaben, um den Bedürfnissen der heutigen und zukünftigen Generationen zu entsprechen: „Die alten Modelle greifen nicht mehr; sie sind nicht nur obsolet, sondern gar gefährlich, fast selbstmörderisch.“ Mit Blick auf den UN-Umweltgipfel 2012 betonte Ban, dass die Welt neue Wirtschaftsweisen brauche. „Wir müssen neu bestimmen, was Fortschritt heißt“, sagte Ban. „Wir brauchen eine Revolution der Art wie wir leben, eine Revolution in unseren Beziehungen mit unserem Planeten“.

Bei allem dringenden Handlungsbedarf sind die Aussichten auf diesem Politikfeld momentan alles andere als erfreulich. Das Scheitern der Klimakonferenz in Kopenhagen 2009 und die gedämpften Aussichten auf die Klimakonferenz in Durban 2011 lassen kaum Optimismus aufkommen: Die Weltgemeinschaft ist sehenden Auges dabei, das anvisierte Zwei-Grad-Ziel zu verfehlen, mit dem sich die bedrohlichsten Auswirkungen des Klimawandels aller Voraussicht nach gerade noch beherrschen lassen könnten. Auf absehbare Zeit wird es vermutlich kein internationales Abkommen geben, welches das Ende 2012 das auslaufende Kyoto-Protokoll ablösen kann. Untergeneralsekretär Achim Steiner, der deutsche Direktor des UN-Umweltprogramms (UNEP) verwies während eines Vortrages in Berlin auf

das mittlerweile sich abzeichnende alternative Kredo: Klimaschutz und Nachhaltigkeit auf der einen, sowie Wirtschaftswachstum und Entwicklung auf der anderen Seite schließen sich nicht aus, sie können neues Wirtschaften, Wachstum und Entwicklung sogar begünstigen und verstärken. Auf Staaten, die Chancen des Klimaschutzes leugnen, kann die Welt nicht warten. Wenn auch einmal mehr um den Preis der Handlungsfähigkeit der Vereinten Nationen insgesamt.

Auf anderem Gebiet hat die Weltgemeinschaft im Berichtszeitraum hingegen durchaus ihre Handlungsfähigkeit und Einigkeit unter Beweis gestellt. Dies gilt beispielsweise für die Konferenz von Kampala, in deren Rahmen sich die Vertragsstaaten des Internationalen Strafgerichtshofs (IStGH) nach zähen Verhandlungen auf eine Definition des Tatbestands der Aggression einigen konnten. Damit kann die Gerichtsbarkeit des Gremiums schrittweise auf Angriffskriege erweitert werden, wenn auch nur in enger und von der Zivilgesellschaft sehr deutlich kritizierter Abstimmung mit dem UN-Sicherheitsrat. Handlungsfähigkeit zeigte die internationale Gemeinschaft aber vor allem bei der Libyen-Resolution mit der es in sprichwörtlich letzter Minute gelang, ein Massaker der libyschen Armee an den Aufständischen in Benghasi zu verhindern. Der Vorsitzende der DGVN Thomas Bruha hatte diesbezüglich in einem Kommentar für das DGVN-Webportal <www.frieden-sichern.de> Ban Ki-moon zitiert, der diese Resolution und vor allem auch ihre Bezugnahme auf die Schutzverantwortung der Weltgemeinschaft zu Recht als „historischen Schritt“ bezeichnet hatte.

Dass Deutschland sich der Libyenresolution im Sicherheitsrat nicht angeschlossen hat, ist vielfach in der Öffentlichkeit und auf DGVN-Veranstaltungen kritisiert worden, unter anderem auch deshalb, weil die Enthaltung Sinnbild einer mangelnden gemeinsamen europäischen Position innerhalb der Vereinten Nationen gewesen ist. Die DGVN hatte die Wahl Deutschlands zum nichtständigen Mitglied des Sicherheitsrats für den Zeitraum 2011/2012 ausdrücklich begrüßt, zumal die Bundesregierung wiederholt betont hatte, dass Deutschland bereit sei, mehr Verantwortung in den Vereinten Nationen zu übernehmen. Auch hatte der DGVN-Vorstand in seiner damaligen Erklärung gefordert, Deutschland solle als wichtiges EU-Mitgliedsland, dazu beitragen, die Sichtbarkeit der EU in den Vereinten Nationen weiter zu erhöhen. Aus diesem Lichte betrachtet war die Enthaltung im Sicherheitsrat ebenfalls kritisch zu bewerten. Auch im Umgang mit dem Wunsch Palästinas zur Aufnahme in die Vereinten Nationen zeichnet sich ab, dass die EU nicht in der Lage sein wird, als außenpolitischer Akteur hinreichend einheitlich aufzutreten. Bei der Abstimmung über die Aufnahme in die UNESCO trat dies bereits in aller Deutlichkeit zutage. Zu Recht fragt unser Präsidiumsmitglied Klaus Hüfner in seinem Onlinekommentar: „Mit welcher Stimme sich die EU an einer gemeinsamen Außenpolitik im Nahost-Konflikt beteiligen und noch ernst genommen werden will, bleibt ein Rätsel.“

Innerhalb des Verbands hat es im Berichtszeitraum erfreulicherweise wieder deutlich mehr Einigkeit als in den vorangegangenen Jahren und auch bedeutende Fortschritte gegeben. Die vor drei Jahren begonnen Diskussionen zur Struktur der DGVN wurden erfolgreich abgeschlossen. Im Dezember 2010 fand eine Außerordentliche Mitgliederversammlung statt, auf der eine neue zeitgemäße Satzung beschlossen werden konnte, die das Verhältnis des Bundesverbands zu den Landesverbänden klärt und die wesentlichen Strukturen der Zusammenarbeit regelt. Nach Inkrafttreten der neuen DGVN-Satzung im März 2011 haben die Landesverbände zwei Jahre Zeit, ihre Satzungen entsprechend den neuen Regelungen anzupassen. Diskussionsprozesse dazu haben bereits in allen sechs

Landesverbänden begonnen, in einigen Fällen konnten sogar schon angepasste Satzungen verabschiedet werden.

2. Die Arbeit der DGVN zu den Themen der UN-Agenda

Die Themen der UN-Agenda sind vielfältig und häufig miteinander vernetzt, sie liegen sowohl im Bereich der globalen Friedenssicherung und im Umweltbereich als auch beim Schutz der Menschenrechte und in der Entwicklungspolitik. Analog zu diesen vier Themenfeldern hat die DGVN im Berichtszeitraum vier neue Internetportale eingerichtet, in deren Rahmen sie über ihre Tätigkeiten zu den Themengebieten der Vereinten Nationen berichtet, Zusammenhänge aufzeigt, Fakten nachzeichnet und Kommentatoren zu Wort kommen. Im Duktus des 2007 von der DGVN-Mitgliederversammlung verabschiedeten und 2009 weiterentwickelten Forderungskatalogs tragen auch diese vier Internetportale jeweils im Namen eine „Aufforderung zum Handeln“. Damit soll die Dringlichkeit aufgezeigt werden, mit der die Vereinten Nationen sowohl als Plattform als auch als Akteur gefordert sind. Die Internetportale lauten www.frieden-sichern.de, www.klimawandel-bekaempfen.de, www.menschliche-entwicklung-staerken.de, www.menschenrechte-durchsetzen.de und sind nachfolgend zugleich Leitfaden für die Darstellung der DGVN-Aktivitäten zu den Themen der UN-Agenda.

2.1. Frieden sichern

An zahlreichen Brennpunkten weltweit gilt es, Konflikte einzudämmen und Kriegsparteien zu trennen – durch militärische und zivile Maßnahmen, Abrüstung und Terrorbekämpfung. Mit www.frieden-sichern.de startete die DGVN im Jahr 2011 ein neues News- und Informationsportal rund um Herausforderungen des UN-Friedensengagements. Die Webseite beleuchtet Hintergründe und Zusammenhänge, diskutiert Politikkonzepte, informiert über die UN und stellt gleichzeitig dar, welche Veranstaltungen und sonstigen Aktivitäten der DGVN zu diesem Themenfeld stattgefunden haben.

Die Veranstaltungen konzentrierten sich dabei erneut auf operatives Peacekeeping und Peacebuilding. Dies spiegelte sich in einer Reihe von Veranstaltungen und Publikationen der DGVN wider, in denen die großen Konflikte der vergangenen Jahre behandelt wurden: Libyen, Kongo, Elfenbeinküste, Nordkorea, Libanon und Sudan. Dabei stand immer wieder auch die Frage im Raum, welche Rolle der UN als Organisation und welche Bedeutung den Mitgliedstaaten bei der weltweiten Friedenssicherung zukommt. Haben die Vereinten Nationen aus ihren Erfahrungen im Peacekeeping gelernt? Hierzu fanden gleich mehrere Veranstaltungen im Berichtszeitraum statt: zum einen eine vom Forschungsrat initiierte Fachtagung im Jahr 2011 im Auswärtigen Amt mit besonderem Fokus auf die Rolle der Truppenstellerstaaten des Globalen Südens, zum anderen die Fachtagung „Brahimi plus 10“ im September 2010 in der Landesvertretung Bayerns in Berlin. „Die Ziele bleiben die gleichen, die Mängel weitgehend auch“: In zwei Panels diskutierten hochrangige UN-Experten über die Praxis im Feld und über das System der UN-Friedenssicherung. Die Panelisten stimmten überein, dass Handlungsbedarf besteht, nachdem die quantitativen und qualitativen Anforderungen an die Friedenssicherung der Vereinten Nationen in den letzten Jahren stetig gestiegen sind. Dabei kann der Brahimi-Bericht durchaus als immer noch aktueller strategischer Leitfaden angesehen werden. Zentral ist die Bereitstellung der notwendigen materiellen und politischen Ressourcen durch die Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen. Um diese zu gewährleisten, muss der globa-

le Norden sein Engagement ausdehnen und die Kooperation der UN mit Organisationen wie EU, AU oder NATO ausgebaut werden. Außerdem muss man sich auf Seiten der Vereinten Nationen der grundlegenden Frage stellen, was wirklich zur Konfliktlösung beiträgt.

Eine ähnliche Fragestellung diskutierten auch der Ständige Vertreter Deutschlands bei den Vereinten Nationen, Botschafter Dr. Peter Wittig, der Vorsitzende der Deutschen Stiftung Friedensforschung (DSF), Prof. Dr. Michael Brzoska, sowie die Buchautoren Philipp Rotmann und Stephan Mergenthaler vom Berliner Global Public Policy Institute (GPPi) anlässlich der Vorstellung ihres neuen, zusammen mit Thorsten Brenner verfassten Buchs „The New World of UN Peace Operations: Learning to Build Peace?“ am 25. Oktober 2011. Dabei wurde u.a. deutlich, dass UN-Missionen trotz mangelnder Ausstattung immer ambitioniertere Mandate erhalten, so dass die Bilanz aus den letzten zehn Jahren zwangsläufig gemischt erscheinen muss. Festgestellt wurde aber auch, dass die Schutzverantwortung als aufstrebende Norm zunehmend vom Sicherheitsrat aufgegriffen wird, wobei allerdings weitere Probleme in ihrer konkreten Anwendung bestehen. Momentan würden laut Botschafter Wittig vor allem die Probleme der Überschreitung von Mandaten im Zusammenhang mit der Schutzverantwortung im Sicherheitsrat kontrovers diskutiert. Eine Ausweitung der Handlungsmöglichkeiten unter der *Responsibility to React* wurde als derzeit nicht umsetzbar eingeschätzt, vor allem aufgrund des anhaltenden Widerstands der BRICS-Staaten. Auf die Frage nach den immer noch fehlenden Kriterien für militärische Interventionen im Rahmen der Schutzverantwortung fügte Professor Brzoska hinzu, dass die Anwendung der Schutzverantwortung in Situationen, in denen der Schutz der Zivilbevölkerung eng mit einem Regimewechsel zusammenhängt, dringender Klärung bedarf. Da sich die Schutzverantwortung trotz ihrer Probleme als Kernaufgabe der aktuellen Friedenssicherung etabliert, wird sich noch zeigen müssen, ob und wie die Vereinten Nationen aus ihrer Anwendung in Libyen lernen werden.

Der vom UN-Sicherheitsrats mandatierte Einsatz zur Sicherung der Flugverbotszone über Libyen, der im Ergebnis zu einem Regimewechsel in Libyen geführt hat, sowie die umstrittene deutsche Enthaltung im Sicherheitsrat ist auf der DGVN-Webseite www.frieden-sichern.de ausführlich erörtert worden. Prominentester Kritiker war dabei General a. D. Klaus Naumann, dessen in der Süddeutschen Zeitung erschienene Außenansicht „Ich schäme mich für die Haltung meines Landes“ auf www.frieden-sichern.de erscheinen konnte. Der Vorsitzende Thomas Bruha hatte in seinem Kommentar die Sicherheitsrats-Resolution 1973 vom 17. März als „eine historische Entscheidung“ bezeichnet, vor allem angesichts des auch schon zuvor in Resolution 1970 zum Ausdruck gekommenen Bekenntnisses der internationalen Gemeinschaft zum Prinzip der Schutzverantwortung. Bruha wies jedoch darauf hin, dass das Mandat des Sicherheitsrates strikt auf den Schutz der Zivilbevölkerung beschränkt war. Es ermächtigte nicht zu einem Militäreinsatz, dessen eigentliches Ziel nicht humanitärer Natur ist, wie insbesondere der Regimewechsel in Libyen. Dass der Regimewechsel nun dennoch eingetreten ist, lässt sich aus der Sicht vieler Kommentatoren zwar durchaus noch mit der Schutzverantwortung rechtfertigen, wird aber deren weitere Diskussion maßgeblich beeinflussen.

Noch im Vorfeld des Libyen-Einsatzes und auch vor der Wahl Deutschlands in den Sicherheitsrat war der Ständige Vertreter Deutschlands bei den Vereinten Nationen, Botschafter Dr. Peter Wittig am 7. Juni 2010 schon einmal zu Gast bei der DGVN gewesen. Die Gesprächsleitung des DGVN-Mittagsgespräches hatte Detlef Dzembritzki. Im Januar 2010 hatte die Generalversammlung der Vereinten Nationen den

Ständigen Vertreter Deutschlands zum Vorsitzenden der UN-Kommission für Friedenskonsolidierung (Peacebuilding Commission – PBC) gewählt. Fünf Jahre nach der Einrichtung wurde das Gremium unter deutschem Vorsitz einer Überprüfung unterzogen. Annähernd 70 Gäste drängten sich im Raum, um mit Peter Wittig eine erste Bilanz und seinen Blick in die Zukunft der Peacebuilding Commission zu diskutieren.

Botschafter Wittig bezeichnete die Verantwortung der Vereinten Nationen und der internationalen Gemeinschaft im Peacebuilding als gleichwertig zu derjenigen im Peacekeeping und beschrieb es als große Herausforderung, die UN-Tätigkeiten im Peacebuilding weiter zu verbessern. Wittig stellte fünf Kernpunkte vor, die für den zukünftigen Erfolg der PBC entscheidend seien:

- Erstens nannte er das Verhältnis der Kommission zum Sicherheitsrat; hier sei eine wirkliche Verzahnung der Arbeit erforderlich. Die Erfordernisse der Friedenskonsolidierung seien bei den Peacekeeping-Mandaten von Beginn an gleichwertig mitzudenken.
- Zweitens müsse das Verhältnis zu den Bretton-Woods-Institutionen, d.h. zu IWF und Weltbank, intensiviert werden, denn im Vergleich zur UN verfügten diese über die entscheidenden Finanzmittel für den wirtschaftlichen Aufbau. Es müssten künftig *gemeinsame* Länderstrategien entwickelt werden die sich gegenseitig ergänzen und auch regionale Akteure einbeziehen.
- Drittens müsse die Leistungsfähigkeit der UN vor Ort verbessert werden.
- Entscheidend sei viertens auch der Aufbau internationaler Kapazitäten in der Friedenskonsolidierung. Weder Militärs noch Entwicklungshelfer seien für diese Aufgaben hinreichend qualifiziert.
- Fünftens hielt es Wittig für unverzichtbar, die Nische zu verlassen und auch für den Sicherheitsrat relevante Länder in die Arbeit der Peacebuilding Commission einzubeziehen. Hier sah er sektorale Konzepte als eine Möglichkeit an. Man könne sich z.B. der Sicherheitssektor-Reform im Kongo widmen; ein umfassender Aufgabenzuschnitt in Bezug auf Kongo würde dagegen die Kapazitäten der Kommission überschreiten.

Den Vorschlag aus dem Publikum, regionale PBCs zu schaffen nahm Wittig skeptisch auf. Die politisch notwendige Aufmerksamkeit werde so nicht geschaffen. Fehlende materielle Mittel und Expertise müssten durch Kooperationen mit UN-Fonds und Programmen und bilateralen Gebern ausgeglichen werden. Zur eher geringen Ausstattung des Peacebuilding Funds meinte Wittig, dass es sich dabei nur um ein Instrument zur Anschub-Finanzierung handele. Als Impuls für andere Geber seien diese Mittel durchaus geeignet. Ungefähr 60 Prozent der aktuell vorhandenen Mittel seien bereits zugeteilt. Das Geld könne auch in Ländern eingesetzt werden, die aktuell nicht Gegenstand der Verhandlungen in der PBC sind. Er verwies dabei auf das Beispiel Südsudan.

Genau dorthin hatte im März 2010 auch eine Studienreise des Bundesverbandes unter Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Ekkehard Griep geführt. Um Aufgabenspektrum und politische Dimensionen des Peacekeeping zu verdeutlichen und erlebbar zu machen, bietet der Bundesverband seit einigen Jahren Studienreisen zu großen UN-Friedensmissionen an. Die Studienreise im Berichtszeitraum umfasste Aufenthalte in der Hauptstadt Khartum sowie in Juba, dem Regierungssitz des neuen Staates Südsudan, und beinhaltete unter anderem Gespräche mit Vertretern der Vereinten Nationen, der Afrikanischen Union und der Deutschen Botschaft. Die schriftliche Dokumentation der Studienreise erschien, wie schon die Dokumentation

der Studienreise nach Timor-Leste im vormaligen Berichtszeitraum, in der Blauen Reihe. Auch im Veranstaltungsangebot fand sie Niederschlag. Noch vor der Reise, wenige Wochen vor dem Referendum über die Unabhängigkeit des Südsudan, war am 15. Dezember 2010 Klaus-Dieter Tietz, Deputy Police Commissioner der UN-Mission in Sudan (United Nations Mission in Sudan– UNMIS), im Rahmen eines Fachgesprächs bei der DGVN zu Gast. Die Gesprächsleitung hatte Dr. Ekkehard Griep. Nach der Studienreise fand erneut ein Mittagsgespräch statt, in dessen Rahmen Teilnehmer der Reise von ihren Eindrücken berichteten. Die Bedeutung derartiger Forschungsaufenthalte in Konfliktregionen hob Dr. Sven Simon, Jurist an der Universität Gießen, hervor, da nur eine persönliche Inaugenscheinnahme der Situation vor Ort exakte wissenschaftliche Analysen des jeweiligen Peacebuilding-Prozesses erlaube.

Die Aufzählung der DGVN-Tätigkeiten im Bereich Frieden und Sicherheit ist damit noch nicht abgeschlossen, kann aber aus Platzgründen an dieser Stelle nicht weiter ausführt werden. Erwähnenswert erscheinen allerdings noch zwei länderspezifisch hochinteressante Veranstaltungen, die im Berichtszeitraum durchgeführt werden konnten:

Im Vorfeld der dortigen Wahlen im November stand die Stabilisierungsmission der Organisation der Vereinten Nationen in der Demokratischen Republik Kongo (United Nations Organization Stabilization Mission in the Democratic Republic of the Congo, MONUSCO) vor großen Herausforderungen. Besonders die anhaltende Gewalt in den östlichen Provinzen belastete das afrikanische Land, das in der Vergangenheit bereits massiv unter Kriegen und bewaffneten Konflikten gelitten hat. Im Rahmen eines DGVN-Fachgesprächs am 26. September 2011 bewertete Roger A. Meece, seit Juni 2010 Sonderbeauftragter des UN-Generalsekretärs für die Demokratische Republik Kongo und Leiter der MONUSCO, die Lage vor Ort und ging auf Erfolge und Chancen, aber auch auf Grenzen der derzeit zweitgrößten UN-Friedensoperation ein. Das Gespräch moderierte Dustin Dehéz, Vorsitzender der DGVN Hessen.

Zur Situation in Nordkorea hatte Anfang 2011 mit Professor Harnisch ein DGVN-Mittagsgespräch stattgefunden. Vor rund 50 Zuhörenden aus Wissenschaft und Politik wagte der Heidelberger Professor nicht nur einen Versuch der Erklärung der neueren innen- und außenpolitischen Entwicklungen Nordkoreas, sondern auch eine Einschätzung des Krisenmanagements durch den UN-Sicherheitsrat. Harnisch betonte, dass das nordkoreanische Regime durchaus rational handele und auf Einflüsse von außen reagiere. Mit ihrem Atomprogramm möchte die Regierung, so Harnisch, gezielt der Stationierung von amerikanischen und japanischen Truppen in Südkorea entgegenwirken und sich als mächtiger und unabhängiger Staat etablieren. Aussagen, Nordkorea könne in den nächsten Jahren soweit sein, eine Nuklearwaffe gezielt einzusetzen, hält er jedoch für politisch motiviert und nicht glaubwürdig. Da keine Einsatzdoktrin bekannt sei, gehe die Hauptgefahr zurzeit von der möglichen Weitergabe aus. Harnisch betonte u.a., dass Nordkorea in der Lage und allem Anschein nach auch bereit dazu sei, waffenfähiges Material und die Technologie zu verkaufen – wie wahrscheinlich im Fall Syriens bereits geschehen. In Bezug auf eine mögliche Strategie gab Harnisch neben seiner ausdrücklichen Forderung nach humanitärer Hilfe zu bedenken, dass der Sicherheitsrat Nordkorea klar seine Grenzen aufzeigen, aber auch vorsichtig sein müsse, um beispielsweise einen dritten Raketentest zu verhindern. „Nordkorea wird viel akzeptieren – wenn wir es dafür bezahlen“, so Harnischs Prognose.

2.2. Klimawandel bekämpfen

Die Bekämpfung des Klimawandels als eines der überragenden Themen der UN-Agenda in den vergangenen Jahren hat zwar nach dem Scheitern von Kopenhagen in der öffentlichen Wahrnehmung an Bedeutung verloren, bleibt aber eine der größten Herausforderungen für die Gestaltung einer globalen friedlichen Zukunft. Daher hat es für die Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit der DGVN in den vergangenen beiden Jahren eine wichtige Rolle gespielt, sowohl bei Veranstaltungen als auch vor allem auf dem schon 2008 von der DGVN eingerichteten eigenen Webportal für Fragen des weltweiten Umweltschutzes und Klimawandels.

Auf www.klimawandel-bekaempfen.de wurden nahezu wöchentlich aktuelle Nachrichten und Hintergrundinformationen veröffentlicht, die dem Nutzer ein detailliertes Gesamtbild der Aktivitäten der Vereinten Nationen im Klimaschutz geben. Ende 2011 spielte dort die UN-Klimakonferenz von Durban eine herausragende Rolle. Angesichts neuester Erkenntnisse wie z.B. die einer Studie des amerikanischen Energieministeriums, wonach selbst pessimistische Prognosen über den Anstieg der klimaschädlichen Emissionen noch zu niedrig angesetzt sind, wuchs der Druck auf die Regierungen in aller Welt, in Durban zu verbindlichen Vereinbarungen für eine Reduzierung der klimaschädlichen Emission zu gelangen. Dies gilt umso mehr, weil Ende 2012 die Klimavereinbarungen von Kyoto auslaufen, die verbindliche Klimaschutzverpflichtungen für die Industrieländer enthalten.

Zusätzlich zur Berichterstattung über die UN und den Klimawandel auf dem DGVN-Internetportal hat im Berichtszeitraum auch das Thema „Klimaflüchtlinge“ eine wichtige Rolle gespielt. Klimaflüchtlinge sind eine der drängenden Herausforderungen unserer Zeit. Schon heute sind über 20 Millionen Menschen, mehr als die Hälfte aller Flüchtlinge weltweit, auf der Flucht vor den Auswirkungen des Klimawandels. Gemeinsam mit dem Netzwerk Amerika Haus Berlin, der US Botschaft Berlin, der Bundeszentrale für politische Bildung, dem internationalen Hilfswerk care Deutschland-Luxemburg e.V. lud die DGVN zur Vorstellung von Michael Nashs Film "Climate Refugees" ein. Dieser wirft grundlegende Fragen in diesem Zusammenhang auf: Wohin gehen Menschen, wenn die natürlichen Lebensgrundlagen aufgrund klimatischer Veränderungen schwinden? Wie kann der Mensch auf die Zerstörung der eigenen Existenz Einfluss nehmen?

Auch die „Eine-Welt-Presse“ – die auflagenstärkste Publikation der DGVN – hat sich im Berichtszeitraum mit den Folgen des Klimawandels für die humanitäre Hilfe befasst: Die ostafrikanische Bevölkerung kämpft gegen die schlimmste Dürreperiode seit Jahrzehnten. Während tausende Menschen auf der Suche nach Hilfe in hoffnungslos überfüllte Flüchtlingslager strömen, haben die Vereinten Nationen für Teile Somalias eine Hungersnot ausgerufen und versuchen, die Schwächsten über die Einrichtung einer Luftbrücke vor dem drohenden Hungertod zu bewahren. Weltweit nimmt die Zahl der Taifune, Flutwellen und lang anhaltenden Dürren als Folge des globalen Klimawandels ständig zu – und damit auch der Bedarf an humanitärer Hilfe. Bereits 2010 wurden 373 Naturkatastrophen gezählt, bei denen fast 300.000 Menschen ums Leben kamen. Der materielle Schaden belief sich auf 109 Milliarden Dollar. Neben den Naturkatastrophen erfordern auch Kriege, Bürgerkriege und Epidemien humanitäre Hilfsaktionen. Diese Katastrophen müssen zunehmend als Folgen des Klimawandels und schwacher Staaten angesehen werden und können neben der Zivilbevölkerung auch die Helferinnen und Helfer großen Gefahren aussetzen. Die Autorinnen und Autoren untersuchen die Folgen der wachsenden Zahl von solchen Naturkatastrophen für die Menschen weltweit. Ziel

der verschiedenen Hilfsorganisationen ist der nachhaltige Wiederaufbau sowie der Schutz vor zukünftigen Katastrophen, beispielsweise in den von einem Erdbeben zerstörten Gebieten Haitis oder in den von Fluten bedrohten Gebieten Bangladeschs.

Als weiteres DGVN-Projekt im Bereich Umwelt und Klima standen in den Jahren 2010 und 2011 die beiden von den Vereinten Nationen ausgerufenen Internationalen Jahre im Mittelpunkt der Aktivitäten. Sowohl zum Internationalen Jahr der Artenvielfalt/Biodiversität 2010 wie auch zum Internationalen Jahr der Wälder 2011 wurden umfangreichen Themenschwerpunkte im Internet entwickelt, die sich rasch zu einem auch von Journalisten vielgenutzten Informationsportal entwickelt haben. Zum Internationalen Jahr 2011 fand ergänzend aus Mitteln des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung eine Plakatkampagne statt. Mit der Plakatserie beteiligt sich die DGVN aktiv an der Waldschutz-Kampagne 2011. „Wald macht Klima“, „Abholzung tötet“ oder „Wald statt Wüste“ – einige Titel der DGVN-Poster greifen das Thema Wälder aus einer weltweiten Perspektive auf. Andere wie „Wald tut gut“, „Wald ist Heimat“ wählen die Perspektive des Betrachters. In allen Fällen soll Aufmerksamkeit gelenkt werden auf die große Bedeutung der Wälder zum Beispiel für unser Klima, für indigene Menschen, für die Artenvielfalt oder für unser Kulturerbe. Verwiesen wird auf den Plakaten auf das Informationsangebot des DGVN-Themenschwerpunkts im Internet, der unter www.waelder.dgvn.de erreichbar ist.

2.3. Menschliche Entwicklung stärken

Im entwicklungspolitischen Bereich waren viele Aktivitäten der DGVN während des Berichtszeitraums bereits im Hinblick auf die im kommenden Jahr stattfindende Rio+20-Konferenz zum Thema Nachhaltigkeit ausgerichtet, allen voran der im Oktober 2011 vorgestellte und von der DGVN übersetzte Bericht über die menschliche Entwicklung. Das DGVN Onlineportal www.menschliche-entwicklung-staerken.de wurde ausgeweitet und hat sich in kurzer Zeit zu einer beliebten und inhaltlich starken Informationsplattform entwickelt. Die Überführung des im letzten Berichtszeitraum noch gedruckt vorliegenden Infodienstes „Bevölkerung & Entwicklung“ in das Newslettersystem der Onlineplattform konnte ebenfalls erfolgreich vollzogen werden.

Die wesentlichen Ziele des Internetportals „www.menschliche-entwicklung-staerken.de“ finden sich im „Mission Statement“ des Portals wieder. Dort heißt es, menschliche Entwicklung bedeutet,

„den Menschen in den Mittelpunkt gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Entwicklung zu stellen. Es geht darum, Menschen mehr Möglichkeiten zu eröffnen, damit sie ihre produktiven und kreativen Fähigkeiten zur Verbesserung ihrer individuellen Lebenschancen entfalten und ein Leben in Freiheit verwirklichen können. Dieses Konzept prägt das Engagement der Vereinten Nationen bei der Bekämpfung von Hunger und Armut, bei der Lösung von Bevölkerungs-, Migrations- und Gesundheitsfragen oder bei Weltwirtschaftsthemen. Menschliche Entwicklung zu stärken ist daher auch Leitmotiv dieses Informationsportals der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) - der unabhängigen, überparteilichen Anlaufstelle für alle in Deutschland, die sich für die Vereinten Nationen interessieren.“

"Menschliche-Entwicklung-staerken.de" will:

- * Aktuelle Herausforderungen zu Fragen von Entwicklung, Weltbevölkerungsentwicklung und Migration präsentieren, Hintergründe und Zusammenhänge beleuchten,
- * Politikkonzepte diskutieren und über das Engagement der Vereinten Nationen informieren,

- * Lehrern, Journalisten und Interessierten anschauliche und gut recherchierte Bildungsmaterialien zur Verfügung stellen,
- * aufzeigen, wie man aktiv werden kann - global, national und bei sich Zuhause“

Wie sehr das Motto „menschliche Entwicklung“ die Aktivitäten der DGVN bestimmt, zeigt sich jährlich vor allem bei der Vorstellung des weltweit renommierten UN-Berichts über die menschliche Entwicklung, der immer im Spätherbst vom UN-Entwicklungsprogramm (UNDP) und der DGVN präsentiert wird. Die Berichte über die menschliche Entwicklung verstehen sich als Beitrag zu einer weltweiten gesellschaftlichen Diskussion über menschliche Freiheit und Gerechtigkeit. Im Bericht 2011 zu Nachhaltigkeit und menschlicher Entwicklung fordern die Autoren die Einführung innovativer Finanzierungsquellen wie eine Devisentransaktionssteuer und eine „grüne“ Wirtschaftspolitik, die nicht nur auf ökologische Nachhaltigkeit setzt, sondern auch soziale Gerechtigkeit fördert. Viele stark benachteiligte Menschen tragen eine „doppelte Last der Armut“: Sie sind durch die allgemeineren Auswirkungen der Umweltschäden stärker gefährdet, weil die Belastungen in wirtschaftlich schwächeren Staaten in der Regel größer sind und sie über geringere Möglichkeiten zur Problembewältigung verfügen. Sie müssen aufgrund ihrer Armut aber auch mit Bedrohungen in ihrer unmittelbaren Umgebung wie Raumluftverschmutzung, unsauberem Wasser und schlechten Sanitäreinrichtungen fertig werden, stellt der Bericht fest. So muss es - auch mit Blick auf die bevorstehende Konferenz Rio+20 - darum gehen, die gravierenden Umweltrisiken und die wachsenden sozialen Ungleichheiten zu verringern.

Der neue Bericht sieht eine unauflösliche Verbindung von ökologischer Nachhaltigkeit und sozialer Gerechtigkeit - eine Frage der Zukunftssicherung, die Leitschnur der Politik werden muss. Diese Verbindung sei von entscheidender Bedeutung, damit die menschlichen Freiheiten für die heute lebenden Menschen, aber auch für die künftigen Generationen sich erweitern. Genau dies sei das zentrale Ziel der menschlichen Entwicklung sagte Eva Jespersen, stellv. Leiterin des UNDP-Büros für den Bericht über die menschliche Entwicklung bei dessen Vorstellung. „Die Verbindung von Nachhaltigkeit und sozialer Gerechtigkeit ist nicht nur in diesem Bericht, es ist auch in der politischen Wirklichkeit die Aufgabe Nr. 1“, ergänzte der ehemalige Entwicklungsminister Erhard Eppler während der Präsentation. „Wir haben eine weltweite kollektive Verantwortung gegenüber den am wenigsten privilegierten Gruppen“ sagte er und verwies auf den moralischen Imperativ, der uns verpflichte, dafür zu sorgen, dass die Gegenwart nicht zum Feind der Zukunft wird. Der negative Zusammenhang zwischen Ungleichheit und fehlender Nachhaltigkeit mache jedoch auch Spielräume für positive Synergien deutlich, erklärt der Bericht. Wachstum, das durch den Verbrauch fossiler Brennstoffe vorangetrieben wird, sei keine unabdingbare Voraussetzung für ein besseres Leben im Sinn einer breiteren menschlichen Entwicklung. Investitionen, die zu mehr Verteilungs- und Chancengerechtigkeit führen – zum Beispiel Investitionen in den Zugang zu erneuerbarer Energie, Wasser- und Sanitärversorgung und reproduktiver Gesundheit –, könnten sowohl die Nachhaltigkeit als auch die menschliche Entwicklung fördern. Eine bessere Rechenschaftspflicht und gestärkte demokratische Prozesse sowie eine aktive Zivilgesellschaft und engagierte Medien, könnten ebenfalls zu besseren Ergebnissen führen.

Der Bericht präsentiert auch die aktuelle Weltrangliste der Länder nach ihrem Entwicklungsstand, der über den Index der menschlichen Entwicklung (HDI) gemessen wird. Immer mehr Länder ziehen diesen Index heran, der neben

Einkommen auch Lebenserwartung, Bildung und Gesundheit berücksichtigt. Die Top5-Länder sind Norwegen, Australien, Niederlande, USA und Neuseeland, das Schlusslicht ist die vom Bürgerkrieg zerrüttete Demokratische Republik Kongo. Werden jedoch bei den Ländern an der Spitze die innerstaatlichen Ungleichheiten in den Bereichen Gesundheit, Bildung und Einkommen mit einbezogen, fallen einige der wohlhabendsten Länder aus der Gruppe der ersten 20 heraus: Die USA stürzen sogar hauptsächlich wegen krasser Einkommensungleichheit von Rang 4 auf Rang 23, die Republik Korea von 15 auf 32 und Israel von 17 auf 25. Andere Länder können ihren Rang verbessern. Deutschland behält seinen 9. Rang, auch nach Messung der Ungleichheit.

Eine herausragende, von der DGVN zusammen mit der Deutsch-Arabischen Freundschaftsgesellschaft (DAFG e.V.) veranstaltete Fachtagung im Bereich Entwicklungszusammenarbeit beschäftigte sich im August 2011 mit dem „Arabischen Aufbruch“ und dessen Folgen für die europäische Migrationspolitik. Experten aus Politik, Wissenschaft und Medien diskutierten unter dem Thema „Aufbruch in Nordafrika – Durchbruch für eine neue Migrationspolitik?“ die Folgen des Aufbruchs in der arabischen Welt: Gut gebildete, junge Menschen würden nach Demokratie und der Verbesserung ihrer Lebensverhältnisse streben und eine kluge Migrationspolitik würde große Chancen für Europa bieten, die Zusammenarbeit mit arabischen Ländern zu erneuern - vor allem vor dem Hintergrund der rapiden Alterung unserer Gesellschaften. Aber auch die arabischen Staaten könnten von Deutschland und Europa profitieren, wenn diese bereit wären, ihre zögerliche, auf Abschottung zielende Haltung aufzugeben und den bereichernden Austausch zuzulassen. Dafür fehle es aber oft an einer positiven Einstellung der Öffentlichkeit und Verwaltungen gegenüber Migranten.

Bei der Tagung kamen neben deutschen Experten auch Vertreter aus der arabischen Welt – im Publikum wie auf dem Podium – zu Wort, um ihre Sicht und ihre Wünsche für die zukünftige Kooperation zwischen Europa und den arabischen Ländern auszudrücken. Nahost-Fachmann Udo Steinbach betonte die Notwendigkeit, dass die demokratischen Revolutionen zu einer Interdependenz zwischen den beiden Regionen und hin zu einem Dialog gleichberechtigter Partner führen müsse, denn „wir können einander wieder in die Augen schauen und wir haben einander etwas zu sagen.“ Taoufik Ben Amara, langjähriger Koordinator beim Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP), kritisierte in seiner Keynote, dass die über Jahrzehnte währenden Willkürherrschaften aufgrund geostrategischer Interessen durch den Westen akzeptiert worden seien. Die Bundestagsabgeordnete Viola von Cramon machte diesbezüglich bei der abendlichen Podiumsdiskussion deutlich, dass Faktoren, wie beispielsweise Ressourcen- und Energiesicherheit, für Europa keine alleinigen Kriterien sein dürfen in der Bewertung ihrer Beziehungen zu den Ländern südlich und südöstlich des Mittelmeers.

Die Konsequenzen europäischer Flüchtlings- und Migrationspolitik spielt auch in einem weiteren Projekt der DGVN im Berichtszeitraum eine herausragende Rolle. Mit dem Medienprojekt „Migration - Chance oder Risiko?“ präsentierte die DGVN eine erfolgreiche Multimediaplattform, welche aus Mitteln des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung finanziert wurde. Sie liegt als DVD sowie online auf der Webseite „Menschliche Entwicklung stärken“ vor. Migration hat viele Gesichter – positive wie negative. Wir profitieren in vielerlei Hinsicht von der kulturellen Vielfalt in einer globalisierten Welt, haben aber gleichzeitig häufig Angst vor dem Unbekannten, wenn Menschen aus anderen Kulturkreisen zu einem Teil

unseres alltäglichen Lebens werden. Dem DGVN-Medienprojekt geht es um ein breiteres und ausgewogeneres Verständnis von Migration, das einer komplexen Realität angemessen ist. In acht Kapiteln werden mithilfe informativer Texte, Reportagen, Interviews und interaktiver Grafiken die verschiedenen Dimensionen von Migration aufgezeigt und vorgestellt. Insgesamt verfügt das Projekt über mehr als 200 Fotos, Videos, animierten Grafiken, Karten, Interviews und anschauliche Texte. Es soll einen Überblick geben und zum Nachdenken anregen – über die Chancen von Migration, menschliche Entwicklung zu stärken. Ferner wird ein Überblick gegeben über die bisher noch schwach ausgeprägte Rolle der UN bei der Begleitung globaler Migrationsprozesse.

2.4. Menschenrechte durchsetzen

Menschenrechtsfragen zählen ebenfalls seit vielen Jahren zu den klassischen Themen der Vereinten Nationen, denen sich die DGVN im Rahmen ihrer Arbeit widmet. Auch für diesen inhaltlichen Aufgabenbereich der UN hat die DGVN ein eigenes Internetportal anvisiert, es wird www.menschenrechte-durchsetzen.de heißen und soll im kommenden Berichtszeitraum aufgebaut werden. Aber auch im zurückliegenden Berichtszeitraum sind Menschenrechtsfragen vielfach im Mittelpunkt der DGVN-Tätigkeit gewesen, zuletzt im Rahmen der Vergabe des Dissertationspreises an eine menschenrechtlich relevante Arbeit, zuvor beispielsweise durch den Kommentar des DGVN-Vorsitzenden, Prof. Dr. Thomas Bruha, zur Libyen-Resolution, in dem Bruha in Anlehnung an Generalsekretär Ban Ki-moon von einer „historischen Entscheidung“, gesprochen hat. Bruha betonte, dass die DGVN das in der Resolution 1973 sowie auch schon zuvor in der Resolution 1970 zum Ausdruck kommende Bekenntnis der internationalen Gemeinschaft zum Prinzip der Schutzverantwortung, in diesem Fall in beispielhaft engem Kontakt der UN mit den staatlichen und religiösen Gruppierungen der arabischen und afrikanischen Welt, begrüßt habe. Am Erfordernis eines humanitären Einschreitens der Staatengemeinschaft, legitimiert und kontrolliert durch die zu diesem Zweck geschaffenen Institutionen der Vereinten Nationen, so Bruha, konnte angesichts der sich dramatisch zuspitzenden Menschenrechtssituation in Libyen kein Zweifel bestehen. Die DGVN wies jedoch zugleich darauf hin, dass das Mandat des Sicherheitsrates strikt auf den Schutz der Zivilbevölkerung beschränkt sei.

Eine öffentlichkeitswirksame Konferenz zu Menschenrechtsfragen hat die DGVN im Mai 2010 organisiert. Vom 31. Mai bis 11. Juni 2010 hat in Kampala, Uganda, die erste Überprüfungskonferenz zum Statut des Internationalen Strafgerichtshofs stattgefunden. In Kampala ging es auch darum, ob der Gerichtshof in Zukunft über das Verbrechen der Aggression urteilen darf. In Vorbereitung dessen hatten das Deutsche Rote Kreuz (DRK) und die DGVN Anfang Mai Verhandlungsführer der Überprüfungskonferenz und führende Völkerstrafrechtler zu einer Konferenz in die Landesvertretung des Saarlands beim Bund nach Berlin geladen. Hauptredner waren der Präsident der Vertragsstaatenkonferenz, Botschafter Christian Wenaweser, und Hans Peter Kaul, Richter am IStGH, der in seinen Anmerkungen auch den persönlichen Wunsch äußerte, dass die kommende Überprüfungskonferenz des IStGHs in Berlin stattfinden möge.

Das Ergebnis der Konferenz in Kampala wurde wenige Tage nach dem Ablauf der Konferenz vom Vorsitzenden der DGVN Landesverband Sachsen in einem Kommentar für die Webseite der DGVN eher ernüchternd bewertet. Unter dem Titel „Das schwere Erbe von Nürnberg“ erläuterte Dr. Nils Geißler, dass die Vertragsstaaten

des IStGH am 12. Juni 2010 im Konsens eine Resolution verabschiedet hatten, nach der künftig auch die Verantwortlichen von völkerrechtswidrigen Angriffskriegen persönlich zur Rechenschaft gezogen werden können. Mit einem mühsam ausgehandelten Kompromiss wollten die Staaten sich des „Erbes von Nürnberg“ annehmen und zugleich einen 1998 in Rom offen gebliebenen Punkt klären. Das Verbrechen gegen den Frieden, anders gewendet, das Verbrechen der Aggression, gilt als besonders gravierend: Es steht oft am Anfang weiterer schwerer Verbrechen gegen die Menschlichkeit oder Verstößen gegen das humanitäre Völkerrecht. Bei der Konferenz von Rom, auf der 1998 das Römische Statut verabschiedet wurde, befassten sich die Staaten daher auch mit diesem Tatbestand. Man konnte sich jedoch nicht einigen und legte fest, diesen Punkt später erneut aufzugreifen. Während der langjährigen Vorbereitungen für die Überprüfungskonferenz in Kampala erstellten Diplomaten und Wissenschaftler vor allem im Rahmen des sog. Princeton-Process von 2002-2009 Entwürfe zur Definition des Verbrechens, zu den Voraussetzungen, unter denen der Strafgerichtshof tätig werden kann und wann und für wen die neuen Regeln gelten sollen.

Die Definition des Aggressionsverbrechens (u.a. Invasionen, Blockaden oder Bombardements) wurde in Kampala ohne weitere Diskussion angenommen und ist im Römischen Statut in Art. 8bis festgelegt. Sie basierte im Wesentlichen auf der Definition der Aggression in Resolution 3314 (XXIX) der VN-Generalversammlung von 1974. Lediglich die USA versuchten in Kampala erfolglos, sog. humanitäre Interventionen ausdrücklich aus dem Tatbestand auszunehmen. Äußerst streitig blieb dagegen bis zuletzt die Rolle des Sicherheitsrats und die Geltung der neuen Regeln für Staaten, die dem IStGH nicht beigetreten sind. Am Ende legte man fest, dass der Chefankläger und die Vertragsstaaten erst nach vielen aufwändigen Verfahrenshürden Verfahren einleiten können (u.a. nach Autorisierung durch die Pre-Trial-Division), siehe Art. 15bis des Römischen Statuts. Der Sicherheitsrat kann dem Ankläger „Situationen“, in denen der Verdacht eines Angriffsverbrechens besteht, unmittelbar zuweisen, (siehe Art. 15ter). Zudem können Vertragsstaaten erklären, dass der IStGH nicht für Aggressionen zuständig sein soll, die durch ihre Staatsangehörigen oder auf ihrem Staatsgebiet begangen wurden – Fachleute nennen diese opt-out-Klausel kritisch "Jurisdiktion à la Carte". Staaten, die nicht Mitglied des IStGH sind, werden von den neuen Regelungen völlig ausgenommen, (siehe Art. 15bis). In Kraft treten werden die neuen Regeln frühestens 2017, wenn sie mindestens von 30 Staaten ratifiziert wurden und eine 2/3-Mehrheit der Versammlung der Vertragsstaaten anschließend die Ausübung der Gerichtsbarkeit durch den IStGH allgemein autorisiert hat. In der Zwischenzeit bleibt allein der theoretische Abschreckungseffekt.

Das Ergebnis der sehr intensiven Verhandlungen ist laut Dr. Nils Geißler unbefriedigend. Zum einen werde dem noch fragilen Gerichtshof, der nach acht Jahren seines Wirkens noch kein Urteil gesprochen hat, ein sehr politisches Verbrechen zur Behandlung zugewiesen. Es würden Überlastung und Politisierung drohen, die die Wirksamkeit des Gerichts beeinträchtigen können. Hierzu habe man in Kampala von Seiten der Delegationen fast kein Wort gehört, nur Amnesty International und andere NGOs hätten dies – am Ende erfolglos – thematisiert. Zum anderen werde die Ungleichheit vor dem (Völker-)Recht fortgeschrieben, da die ständigen Sicherheitsratsmitglieder nun auch in dieser Frage gleichsam über jenem Recht stünden, das für andere Staaten gelte. Die zum Teil massive Präsenz der P5 – allein die USA waren mit 25 Delegierten vertreten – zeuge von der Entschlossenheit zur Verteidigung der geltenden Völkerrechtsordnung. Aber die gerichtshoffreundlichen Staaten hätten das System nicht in diesem Maße unter Inkaufnahme schwieriger Kompromisse verstetigen müssen- so Geißler.

Eine weitere DGVN-Veranstaltung im Bereich Menschenrechte hatte bereits am Vorabend der außerordentlichen DGVN-Mitgliederversammlung 2010 in Berlin mit Markus Löning (seit April 2010 Menschenrechtsbeauftragter der Bundesregierung) stattgefunden. Löning berichtete über seine Arbeit als Menschenrechtsbeauftragter, seine Einschätzung des UN-Menschenrechtsrats und die Ausrichtung der Menschenrechtspolitik der Bundesregierung. Während viele Experten den neuen Menschenrechtsrat nach anfänglichem Optimismus zunehmend skeptisch betrachten, betrachtete Löning die aktuelle Lage pragmatisch-positiv und betonte die Chancen, die das Gremium für die Menschenrechtspolitik eröffne. Die pessimistische Einschätzung des Gremiums ergebe sich aus einer unrealistischen Erwartungshaltung. Wenn man hingegen die Grenzen des Menschenrechtsrats kenne, dann eröffne er interessante Möglichkeiten für die Menschenrechtspolitik. Insbesondere das allgemeine periodische Überprüfungsverfahren (Universal Periodic Review - UPR), bei dem in regelmäßigen Abständen alle Staaten auf ihre Menschenrechtssituation hin öffentlich überprüft werden, bewertete Löning positiv: „'Naming and Shaming' funktioniert – auch menschenrechtsverachtende Regime wollen in der Weltöffentlichkeit kein schlechtes Image haben.“ Die Staaten seien auf Druck der Öffentlichkeit zu Zugeständnissen bereit, auf die sich dann wiederum Nicht-Regierungs-Organisationen in ihrer politischen Arbeit vor Ort berufen könnten. Auch könne der Menschenrechtsrat für die Schaffung ungewöhnlicher politischer Bündnisse genutzt werden, zum Beispiel eine Zusammenarbeit mit den Chinesen zum Recht auf Bildung. Andererseits sei der Rat nicht der einzige Bestandteil des UN-Menschenrechtsregimes, sondern müsse im Zusammengang mit den anderen Instrumenten gesehen werden, beispielsweise den Menschenrechtskonventionen und dem Hochkommissariat. Zudem sprach sich Löning dafür aus, dass Staaten wenigstens alle maßgeblichen UN-Menschenrechtskonventionen ratifiziert haben müssen, um für den Menschenrechtsrat wählbar zu werden.

Weiterhin nahm die DGVN den Internationalen Tag der Indigenen Völker am 9. August 2010 zum Anlass, den Themenschwerpunkt Indigene Völker auf www.dgvn.de zu veröffentlichen – ein weiterer Baustein, für das anvisierte Themenportal www.menschenrechte-durchsetzen.de. Mit dem Tag der Indigenen Völker soll ein Anstoß für die Stärkung der internationalen Zusammenarbeit zugunsten Indigener gegeben werden. Die Probleme indigener Völker in den Bereichen Kultur, Bildung, Gesundheit, Menschenrechte, Umwelt sowie sozialer und wirtschaftlicher Entwicklung sind bis heute nicht gelöst und erhalten in der Weltöffentlichkeit kaum Aufmerksamkeit. Der auf der Homepage neu eingerichtete Themenschwerpunkt zeigt auf, wie sich die Vereinten Nationen mit indigenen Völkern beschäftigen und beleuchtet die Schwierigkeiten, eine Definition für diese heterogenen und weltweit lebenden Gruppen zu finden. Dargestellt werden Organisationen und Organe innerhalb des UN-Systems, die sich für die Rechte Indigener einsetzen – unter anderem das vom Wirtschafts- und Sozialrat ECOSOC eingesetzte Ständige Forum für indigene Fragen und der UN-Sonderberichterstatter zur Lage der Menschenrechte und Grundlegenden Freiheiten indigener Völker.

3. Hauptaufgaben der DGVN

Die Anforderungen an die DGVN sind funktional unverändert weit gefächert. Die Gesellschaft trägt zur politischen Bildung bei, stellt Fachinformationen zur Verfügung, initiiert wissenschaftliche Projekte und liefert Beiträge zur wissenschaftlichen Politikberatung. Die DGVN wirkt als politische Lobby für eine konstruktive UN-Politik von

Parlament und Regierung und bringt dabei Positionen von Organisationen aus der Zivilgesellschaft und der Wissenschaft mit Partnern aus Politik und Verwaltung ins Gespräch. Im Berichtszeitraum ist die DGVN in diesen Funktionsfeldern sehr aktiv gewesen mit zahlreichen Tagungen, Fachgesprächen, Seminaren und Vortragsveranstaltungen – sowie der Herausgabe vielfältiger Publikationen und Bildungsmaterialien.

3.1. Lobby-Arbeit

Im Bereich Lobby-Arbeit ist die Gesellschaft im Berichtszeitraum auf mehreren Ebenen tätig geworden. Dazu gehören u.a. diverse inhaltliche Veranstaltungen, in deren Rahmen aktuelle UN-relevante Themen mit Abgeordneten des Deutschen Bundestages diskutiert wurden, weiterhin Pressemeldungen, öffentliche Verlautbarungen und formelle und informelle Gespräche. Bei all diesen Aktivitäten hat sich der von der Mitgliederversammlung 2005 aufgestellte und 2009 weiterentwickelte Forderungskatalog als sinnvoller Handlungsleitfaden für den Vorstand erwiesen. Er sollte deswegen vom künftigen Bundesvorstand für die Mitgliederversammlung 2013 für eine aktualisierte Beschlussfassung vorbereitet werden.

Als beispielhaft für die Lobby-Aktivitäten kann die Unterstützung eines Offenen Briefes gelten. In dem Brief, der am 20. September 2011 auf einer Pressekonferenz in Berlin vorgestellt wurde, sind Bundeskanzlerin Angela Merkel und Bundesaußenminister Guido Westerwelle aufgefordert worden, sich während der Generaldebatte der UN-Generalversammlung für die Einrichtung einer parlamentarischen Versammlung bei den Vereinten Nationen einzusetzen. Darin heißt es unter anderem, „dass eine Parlamentarische Versammlung bei der UNO den demokratischen Charakter, die demokratische Rechenschaftspflicht und die Transparenz der Weltordnungspolitik erhöhen würde.“ Der Aufruf stützt sich auf eine Resolution des Europäischen Parlaments vom Juni 2011, in der der Europäische Rat ebenfalls dazu aufgefordert wird, dieses Anliegen zu unterstützen. Zu den mehr als 150 Persönlichkeiten, die den Brief unterzeichnet haben, zählen u.a. Sigmar Gabriel, Hans Eichel, Erwin Teufel, Rita Süßmuth und Heiner Geißler sowie zahlreiche Professoren, rund 70 Abgeordnete aller Parteien aus dem Bundestag und dem EU-Parlament und über vierzig Verbände, darunter attac, der Bund für Umwelt und Naturschutz, der Senat der Deutschen Wirtschaft und World Vision.

An der Pressekonferenz am 20. September nahmen der ehemalige Bundesfinanzminister Hans Eichel, Andreas Bummel, Vorsitzender des Komitees für eine demokratische UNO, und Detlef Dzembritzki, stellvertretender Vorsitzender der DGVN teil. Im Anschluss an die Pressekonferenz wurde der Brief auf dem Pariser Platz vor dem Brandenburger Tor symbolisch übergeben, während Unterstützer der Kampagne den Slogan „Für ein Weltparlament“ hochhielten. Zeitgleich zur Pressekonferenz in Berlin fand eine Pressekonferenz in Brüssel statt, auf der die beiden Mitglieder des Europäischen Parlaments, Jo Leinen und Alexander Alvaro, einen offenen Brief mit der gleichen Forderung an den Präsidenten des Europäischen Rates, Herman Van Rompuy, vorstellten.

Im Berichtszeitraum fand zudem wieder ein Treffen des FORUM Menschenrechte mit Bundesaußenminister Westerwelle statt, in dessen Rahmen die DGVN-Generalsekretärin gemeinsam mit weiteren NGO-Vertretern menschenrechtspolitische Grundlagen der Regierungskoalition diskutierte. Neben Veranstaltungen ist der Vorstand auch durch Pressemeldungen und Vorstandserklärungen als Lobby für Zie-

le der UN aktiv geworden. Beispielhaft hierfür ist insbesondere die im Editorial aufgeführte Vorstandserklärung zur Wahl Deutschlands als nichtständiges Mitglied im Sicherheitsrat. Eine weitere Vorstandserklärung wurde beispielsweise zur Anti-Rassismus-Konferenz 2011 „Nach "Durban II" auch "Durban III" ohne Deutschland“ abgegeben. Im Wortlaut:

„Nach 2009 verzichtet die Bundesregierung im Rahmen der jetzt beginnenden 66. Generalversammlung der Vereinten Nationen erneut auf die Teilnahme an einer hochrangig angesetzten **Anti-Rassismus-Konferenz der Vereinten Nationen**, die am 22. September in New York stattfindet. Bundesaußenminister Guido Westerwelle hat dazu am 2. September mitgeteilt, dass Deutschland nicht an der Konferenz teilnehmen werde. Deutschland könne nicht ausschließen, dass die Veranstaltung für antisemitische Äußerungen missbraucht werde, wie es bei den vorangegangenen Weltkonferenzen in Durban der Fall war. ...

Zum gleichen Zeitpunkt, zu dem UN-Generalsekretär Ban Ki-moon und die Hochkommissarin für Menschenrechte Navanethem Pillay die von der Generalversammlung einberufene Konferenz eröffnen werden, hat die Bundesregierung gemeinsam mit den USA zu einem Ministertreffen zur Vorbereitung der Bonner Afghanistan-Konferenz im Dezember eingeladen.

Nach dem Eklat während der „Durban Review Conference“ (Durban II) vor zwei Jahren besteht die Gefahr, dass auch die zweite Folgekonferenz (Durban III) instrumentalisiert werden wird. Damals hatte Irans Staatspräsident Ahmadinedschad die Eröffnungsrede für harsche antisemitische Ausfälle genutzt. Unter anderem hatte er Israel als das „grausamste und rassistischste Regime“ und den Zionismus als „personifizierten Rassismus“ bezeichnet. Zahlreiche Staatenvertreter hatten daraufhin empört den Saal verlassen.

Das Beispiel Norwegens zeigt, dass es auch andere Möglichkeiten gibt, auf einseitige Angriffe gegenüber Israel zu reagieren. Sein Außenminister Jonas Gahr Støre war während der Rede des iranischen Staatspräsidenten im Gegensatz zu vielen seiner Kolleginnen und Kollegen im Raum geblieben und hatte seinen anschließenden Beitrag genutzt, um die Äußerungen Ahmadinedschads zurückzuweisen und scharf zu verurteilen. Hätten die Amtskollegen des Norwegers aus den USA, Deutschland und anderen Staaten es ihm gleich getan, würden wir heute von Durban II als einem klaren Zeichen der Weltgemeinschaft gegen Rassismus und Antisemitismus sprechen, statt von einem anti-israelischen Eklat.

Unter Umständen werden einige Staatenvertreter auch dieses Mal versuchen, den Fokus auf zionistische Bewegungen zu lenken, um Israel zu diskreditieren. Deutschland muss aufgrund seiner besonderen Verantwortung gegenüber dem jüdischen Staat entschieden auf solche Bestrebungen reagieren. Die Frage ist aber, ob dies am besten gelingt, indem man den anti-israelischen Kräften im Rahmen einer hochrangigen UN-Konferenz wortlos das Feld überlässt, oder doch ihnen die eigenen Werte und Normen entgegenstellt.

Die Nichtteilnahme der USA, Deutschlands und anderer wichtiger Staaten schwächt die Anti-Rassismus- und Menschenrechtsarbeit der Vereinten Nationen. Deutschland bewirbt sich für die Jahre 2012-2015 erneut um eine Mitgliedschaft im UN-Menschenrechtsrat. Deswegen ist Deutschland besonders gefordert, die menschenrechtspolitische Debatte in den UN durch ausstrahlungsfähige Beiträge zu stärken.“

Insgesamt hat sich die DGVN mit diesen Schritten weiter als Stimme für die Vereinten Nationen am Regierungs- und Parlamentssitz Berlin konsolidiert. Das findet auch darin Ausdruck, dass die Beratung durch die DGVN seitens des Bundestages nachgefragt wird, u.a. durch Anfragen und Einladungen durch Abgeordnete. Dazu zählen weiterhin regelmäßige Pressenanfragen für Interviews und Hintergrundinformationen.

Im Berichtszeitraum ist ein vielbeachtetes Policy Paper der DGVN mit dem Titel „Ungenutzte Chancen Deutschlands im VN-Peacekeeping nutzen“ erschienen, verfasst von Dr. Ekkehard Griep und Winfried Nachtwei. Die beiden Vorstandsmitglieder der DGVN sprechen sich darin „für eine politische Aufwertung

der UN-Friedenssicherung in Deutschland“ aus. Die deutsche Rolle in der UN-Friedenssicherung, so die Autoren, verfüge noch über erhebliche Potenziale, die bislang ungenutzt verpuffen. Das DGVN Policy Paper 1/2011 hält dem entgegen und gibt 25 Empfehlungen zur Stärkung des deutschen Profils in der Friedenssicherung der Vereinten Nationen.

In Ergänzung ihrer Publikationsreihe „Policy Paper“ hat die DGVN ihre Webseite und das sonstige DGVN-Webangebot auch weiterhin für Meinungsartikel zur Verfügung gestellt, so dass UN-bezogene Beiträge mit beratendem Charakter aktuell und schnell öffentlich zugänglich gemacht werden können. Beispielhaft dafür sind mehrere Beiträge zur Libyen-Debatte bzw. um die deutsche Enthaltung im Sicherheitsrat und der Kommentar von Klaus Hübner zur deutschen Ablehnung der Aufnahme Palästinas in die UNESCO.

3.2. Politische Bildung

Die DGVN hat ihre politische Bildungsarbeit im Berichtszeitraum auf vielfältige Weise ausgebaut und weiter modernisiert, oft finanziert durch eine Vereinbarung mit dem BMZ, in deren Rahmen ausdrücklich Projekte aus dem Bereich „Entwicklungspolitische Bildungsarbeit“ gefördert werden. In diesem Zusammenhang ist nach wie vor der große Erfolg der DVD-Reihe zum Bericht über die menschliche Entwicklung besonders erwähnenswert: Seit 2006 hat die DGVN drei interaktive, multimediale DVDs für die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit zum jährlichen Bericht über die menschliche Entwicklung (HDR) vorgelegt. Diese befassen sich in Anlehnung an den HDR mit aktuellen Themen wie die internationale Wasserkrise und die Folgen des Klimawandels. Die mit vielen Videoclips, Animationen, Grafiken und Bildern gefüllten Medienträger wurden die erfolgreichsten Bildungsprodukte seit Bestehen der DGVN. In kurzer Zeit stieg die Nachfrage von Interessierten, darunter Lehrern, Schulen, Bildungseinrichtungen und anderen Multiplikatoren massiv an, so dass zweite und dritte Auflagen produziert wurden. Nicht zuletzt aufgrund des großen Erfolgs dieser DVDs hat die DGVN im Berichtszeitraum ein neues Multimedia-Projekt begonnen, das zum Themenbereich Migration, Entwicklung und Klimawandel erschienen ist. Die Maßnahme wurde zu einer wesentlichen Säule der DGVN-Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2011 ausgebaut und ergänzt vorhandene Bildungsmaterialien zu diesem Thema.

Die DGVN möchte mit ihren Publikationen für den Bildungssektor zur Vermittlung von wichtigen Themen mit UN-Bezug beitragen. Die bewährte Bildungsreihe der DGVN „UN-Basis-Informationen“ konnte im Berichtszeitraum fortgeführt werden und ist weiterhin ein gefragtes Medium für Schüler und Studierende. Aus Kapazitäts- und Kostengründen werden inzwischen aber weniger als vier Ausgaben produziert, so dass nicht alle Themen, die im Zusammenhang der Vereinten Nationen von Bedeutung sind, in eine eigene Basisinformation münden. Auch die Aktualisierung bereits vorhandener Basisinfos nimmt viel Zeit, Korrigier- und Reaktionsaufwand und Kosten in Anspruch, so dass das Generalsekretariat zunehmend dazu übergegangen ist, wichtige und grundlegende Informationen vermehrt auf der Webseite zur Verfügung zu stellen. In Zusammenarbeit mit dem Forschungsrat konnten im Berichtszeitraum aber dennoch einige wichtige Basis-Informationen neu herausgegeben werden, darunter u.a. eine Ausgabe zu den „UN und der Nahost-Konflikt“ sowie der „UN und die Europäische Union“. Außerdem wurde eine neue hybride Publikationsform der Basisinformationen entwickelt, die das Format einerseits optimal bildschirmtauglich gestaltet, andererseits aber auch einen Ausdruck der bekannten übersichtlichen Form ermöglicht.

Auch die „Eine-Welt-Presse“ gehört zu den nachgefragten Publikationsreihen der DGVN. Themenauswahl, Layout und Aufmachung sind Grundlage des Erfolgs. Als populär gestaltete Themenzeitung eignet sie sich besonders für die politische Bildung. Seit Jahren fördert das BMZ die Herausgabe der Zeitung. Die beiden Ausgaben während dieses Berichtszeitraums waren „Humanitäre Hilfe“ und „Digitale Revolution verändert Entwicklungswelt“. Die nächste Ausgabe 2012 soll zum Thema Nachhaltigkeit erscheinen – ein aktuelles Thema, das durch den diesjährigen Bericht über die menschliche Entwicklung und im Hinblick auf die bevorstehende Konferenz Rio+20 wieder ganz oben auf die internationale öffentliche und politische Agenda gerückt ist.

Wichtige und wiederkehrende Termine der politischen Bildungsarbeit der DGVN sind weiterhin die Büchertische und Präsentationen u. a. auf dem Bonner Marktplatz am Tag der Vereinten Nationen oder zum Tag der Offenen Tür im BMZ in Berlin. Anfragen von Studien- und Schulgruppen für Referate oder Gesprächsrunden werden von den Mitarbeitern des Generalsekretariats und den Vorstandsmitgliedern weiterhin gerne beantwortet, ebenso schriftliche Anfragen nach Fachinformationen rund um die Vereinten Nationen oder nach Hilfe bei der Recherche von sachkundigen UN-Referenten für Model United Nations-Initiativen, Studiengruppen sowie für Medienauftritte.

Von herausragender Bedeutung im Bereich der DGVN-Bildungsarbeit war der diesjährige Auftritt auf der Leipziger Buchmesse. Über 160.000 Besucherinnen und Besucher sollen die Messe vom 17.-20. März 2011 besucht haben. Nicht wenige davon schauten am Stand der DGVN vorbei, die ihr Angebot erstmals im Rahmen eines UN-Gemeinschaftsstandes gemeinsam mit dem World Food Programme, der Deutschen UNESCO-Kommission und UN Department for Public Information (DPI) präsentierte. Flyer, UN-Chartas und Poster zum Internationalen Jahr der Wälder fanden reißenden Absatz. Viele Menschen stellten Fragen zur Arbeit der DGVN oder bestellten den DGVN-Newsletter. Besonders erfreulich war das rege Interesse vieler junger Menschen.

Am Eröffnungstag der Leipziger Buchmesse bekam der DGVN-Stand außerdem prominenten Besuch: Die sächsische Staatsministerin für Wissenschaft und Kultur, Sabine von Schorlemer, die zugleich DGVN-Präsidiumsmitglied ist, besuchte mit dem Geschäftsführer der Leipziger Messe, Martin Buhl-Wagner den Stand und diskutierte mit der DGVN-Generalsekretärin über die aktuelle Arbeit der DGVN. Bei dieser Gelegenheit wurde auch Heidrun Fritze vorgestellt, eine der beiden Jugenddelegierten 2011, die die Jugendresolution der UN-Generalversammlung im Herbst in New York mitverhandelt haben.

3.3. Wissenschaft und Forschung/Forschungsrat

Der Forschungsrat der DGVN hat seine Arbeit fortgesetzt und im Berichtszeitraum eine Reihe von Anstrengungen unternommen, um weiterhin 1. die Arbeit der DGVN zu unterstützen, 2. eigenständige Impulse für die UN-Forschung zu geben und 3. national und international noch sichtbarer zu werden. Die ehrenamtlich arbeitenden Mitglieder des Forschungsrats in den Jahren 2010/2011 waren: Manuel Fröhlich (Jena), Heike Krieger (Berlin), Christian J. Tams (Kiel/Glasgow), Cornelia Ulbert (Duisburg), Johannes Varwick (Berlin), Silke Weinlich (Bonn) und Norman Weiß (Koordinator, Potsdam). Der Forschungsrat kam im Berichtszeitraum zu sechs

Sitzungen zusammen und hat die im Folgenden genannten Aktivitäten unternommen.

Unterstützung der Arbeit der DGVN

Einzelne Mitglieder des Forschungsrats haben regelmäßig Moderations- und Referentenaufgaben für Veranstaltungen der DGVN übernommen und standen ebenso für die Beantwortung von Sachfragen gegenüber Print- und Funkmedien zur Verfügung. Ebenso unterstützten die Mitglieder die Zeitschrift VEREINTE NATIONEN über ihre Arbeit im Redaktionsbeirat und die Übernahme von Artikeln, Rezensionen oder Berichten.

Im Bereich der Publikationen ist die von mehreren Angehörigen des Forschungsrats im Nomos-Verlag herausgegebene Reihe „The United Nations and Global Change“ ausgebaut worden. Sie hat sich in kurzer Zeit zu einem anerkannten akademischen Publikationsforum entwickelt. Der Forschungsrat hat in Zusammenarbeit mit dem Generalsekretariat die Aktualisierung der Publikationsreihe UN-Basis-Informationen in Angriff genommen sowie neue Policy Papers geplant.

Auf Initiative des Forschungsrats wird seit dem Jahr 2009 der Dissertationspreis der DGVN ausgelobt. Mit dem Dissertationspreis wird herausragende Forschung im Bereich deutscher UN-Politik beziehungsweise im Bereich der Grundlagen, Institutionen und Handlungsfelder des UN-Systems gewürdigt. Erster Preisträger war Jan Scheffler für seine an der Universität St. Gallen eingereichte Arbeit „Die Europäische Union als rechtlich-institutioneller Akteur im System der Vereinten Nationen“. Der alle zwei Jahre zu vergebende Preis bietet die Chance, zwei Dinge gleichzeitig zu erreichen: Die Förderung von Arbeiten aus dem Bereich der UN-Forschung und die weitere Festigung der DGVN als Katalysator und Drehscheibe der deutschen UN-Forschung. Dass dies gelungen ist, zeigt die zweite Kampagne im Jahr 2011: Insgesamt 17 Einsendungen boten einen interessanten Querschnitt der aktuellen Forschung zu UN-Themen in Politik- und Rechtswissenschaft, aber auch mit linguistischen Schwerpunkten. Preisträger des Jahres 2011 ist Benjamin Stachursky mit seiner Arbeit ‚The Promise and the Perils of Transnationalisation. A Critical Assessment of the Role of NGO Activism in the Socialisation of Women’s Human Rights in Egypt and Iran‘, die von der Universität Potsdam als politikwissenschaftliche Dissertation angenommen wurde.

Eigenständige Impulse für die UN-Forschung

Der Forschungsrat versteht „UN-Forschung/UN Studies“ als die Beschäftigung mit der Institution und den Aufgaben der Weltorganisation; zu den dementsprechenden Aktivitäten gehören eine Reihe von Veranstaltungen.

Die internationale Fachkonferenz „Beyond Crisis – The Future of Global Order(s)“ fand Anfang Juli 2010 in Bonn statt; Kooperationspartner der DGVN waren die Stiftung Entwicklung und Frieden (SEF) und das Institut für Entwicklung und Frieden (INEF). Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung hat die Konferenz gefördert. Eine prominent besetzte und sehr gut besuchte Diskussionsveranstaltung, die die Konferenz eröffnete, befasste sich mit der Entstehung neuer globaler Strukturen und deren Folgen für bestehende Ordnungsstrukturen und den sich ergebenden Chancen und Risiken des globalen Regierens. Auf der anschließenden Fachtagung wurden die aktuellen Weltstrukturen und besonders das UN-System in den Blick genommen und daraufhin untersucht, ob sie für die Bewältigung globaler Probleme ausreichend sind und an welcher Stelle Reformbedarf besteht.

Eine weitere Fachtagung nahm im September 2010 den zehnten Jahrestag der Veröffentlichung des sogenannten "Brahimi-Berichts" zur UN-Friedenssicherung zum Anlass, internationale Kriseneinsätze und insbesondere die UN-Friedensoperationen des vergangenen Jahrzehnts einer kritischen Prüfung zu unterziehen. Dabei wurden von den Experten aus Wissenschaft und Praxis auch Erwartungen an die Ausgestaltung künftiger internationaler Friedenssicherung formuliert und Handlungsempfehlungen an die deutsche und internationale Politik gegeben. Die Ergebnisse wurden in der Blauen Reihe veröffentlicht (Bd. 109: Brahimi plus 10: UN-Friedenssicherung auf dem Prüfstand).

Im Herbst 2011 standen gleich zwei wichtige Veranstaltungen unter maßgeblicher Beteiligung des Forschungsrats an: Zum einen fand am 28./29. Oktober die Expertentagung „Entwicklungstrends zu mehr globaler Demokratie“ statt. Sie untersuchte, 15 Jahre nach der vom damaligen UN-Generalsekretär Boutros Boutros-Ghali vorgelegten „Agenda für Demokratisierung“, ob und welche Entwicklungstrends zur globalen Demokratie sich heute abzeichnen. Dabei wurde einerseits die Frage nach der Demokratisierung der UN selbst, also der Blick auf die Innenstrukturen der Weltorganisation, aufgegriffen. Andererseits ging es um die Wirksamkeit der Vereinten Nationen als Mittler und Katalysator von Demokratie weltweit und speziell in Regionen mit mächtigen Demokratiebewegungen, wie sie sich seit dem Frühjahr 2011 in Teilen der arabischen Welt abzeichnen.

Am 7. November fand die internationale Konferenz „Peacekeeping on the Ground: Which Role for the Major Troop Contributing Countries?“ in Berlin statt. Sie wurde gemeinsam mit der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit, dem Forum Globale Fragen des Auswärtigen Amtes, dem Institut für Politikwissenschaft der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und dem Institut für Völkerrecht der Freien Universität Berlin ausgerichtet. Friedenssicherung besteht aus der politischen Mandatierung einerseits und der tatsächlichen Durchführung vor Ort andererseits. Die Konferenz diskutierte die damit zusammenhängenden Fragen und versuchte, Impulse für eine gestärkte globale Partnerschaft der Friedenssicherung zu geben.

Internationale Sichtbarkeit

Die genannten Veranstaltungen mit hochrangiger Beteiligung von ausländischen Praktikern und Wissenschaftlern zeigen die DGVN als aktive und in den internationalen Diskurs eingebundene UN-Gesellschaft, die die relevanten Themen aufgreift.

Hierzu trägt auch der Umstand bei, dass die DGVN seit dem Jahr 2007 institutionelles Mitglied des internationalen Forschernetzwerks „Academic Council on the UN System“ (ACUNS) ist. Mitte März 2010 organisierte der Forschungsrat in Berlin zwei Veranstaltungen zur Vorstellung der Buchreihe des „United Nations Intellectual History Project“ (UNIHP). Zum einen am 15. März ein Fachgespräch mit Louis Emmerij, einem der Herausgeber der Reihe, sowie Nico Schrijver, einem der Autoren der Reihe in Kooperation mit der Humboldt-Viadrina School of Governance. Zum anderen am 16. März eine öffentliche Podiumsdiskussion mit Emmerij, Schrijver sowie Klaus Töpfer und Volker Hauff zum Thema Nachhaltige Entwicklung in Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung.

3.4 Zeitschrift VEREINTE NATIONEN

Eine wesentliche Neuerung im zurückliegenden Berichtszeitraum war der Verlagswechsel. Mit dem Jahrgang 2011 wird die Zeitschrift nicht mehr beim Nomos-Verlag verlegt, sondern beim Berliner Wissenschafts-Verlag (BWV). Anlass für den Wechsel war eine turnusgemäße Ausschreibung für die Herausgabe der Zeitschrift, bei der elf Verlage angeschrieben wurden. Ein Vergleich der Angebote ergab ein sehr diversifiziertes Bild in Bezug auf Kosten und Dienstleistungen der verschiedenen Verlage. Sechs Verlage kamen in die engere Wahl. Nach Abwägung der Vor- und Nachteile eines Verlagswechsels durch den Redaktionsbeirat und den Bundesvorstand, plädierten beide Gremien für einen Wechsel zum BWV. Das Layout konnte übernommen werden. Geändert wurde hingegen das Papier, welches nun zu 100 Prozent aus Altpapier besteht und den Vorgaben des Forest Stewardship Council (FSC) entspricht. Damit leistet die Zeitschrift einen Beitrag zur CO₂-Reduzierung, die sich das DGVN-Generalsekretariat auf die Fahnen geschrieben hat.

Der im Jahr 2006 zur Beratung der Redaktion eingerichtete Redaktionsbeirat hat im Berichtszeitraum zwei Mal getagt. Auf den beiden Sitzungen wurde grundsätzlich über Inhalte, Gewichtung und Gestaltung sowie die Planung für das jeweilige kommende Jahr der Zeitschrift gesprochen. Bei der Diskussion kam unter anderem zutage, dass die Rubrik Standpunkte, wenn möglich, durch Pro- und Contra-Standpunkte erweitert werden sollte und vermehrt informative Grafiken abgebildet werden sollten. Zusätzlich fand im Jahr 2010 eine Telefonkonferenz zum Thema eines möglichen Verlagswechsels statt. Dem Redaktionsbeirat gehörten in den Jahren 2010/2011 folgende Personen an: Friederike Bauer, Thomas Bruha, Michael Lysander Fremuth, Manuel Fröhlich, Klaus Hufner, Matthias Nass, Thomas Nehls und Martin Pabst.

Beiträge

Ziel der Redaktion in den zurückliegenden zwei Jahren war, die wichtigsten aktuellen Entwicklungen und Strömungen im UN-System aufzugreifen und fundierte Hintergrundinformationen zur Verfügung zu stellen. Thematische Schwerpunkte waren: nukleare Abrüstung (4/2010), humanitäre Hilfe (2/2011) und Menschenrechte (5/2011) mit eigenen Themenheften.

Für das Themenheft nukleare Abrüstung war die 8. Überprüfungs-Konferenz des Nichtverbreitungsvertrags im Mai 2010 Anlass, sich alle wichtigen Verträge der UN zum Thema nukleare Abrüstung anzusehen und den Stand der Umsetzung zu bewerten. Ebenso war die Fünf-Jahres-Überprüfung des Menschenrechtsrats im Sommer 2011 Anlass, sich mit dem Rat, aber auch einigen anderen Bereichen des UN-Menschenrechtsschutzes eingehender zu befassen, daher Heft 5/2011 zu diesem Themenbereich. Große Katastrophen, wie der Tsunami 2004, das Erdbeben in Haiti 2010 und die Überflutung Pakistans 2011 waren Grund genug, die Rolle der Vereinten Nationen im Bereich der humanitären Hilfe in einem Themenheft zu untersuchen. Der letzte Beitrag zur humanitären Hilfe lag mehr als zehn Jahre zurück.

Aktuelle Entwicklungen wurden in zahlreichen Einzelbeiträgen aufgegriffen: das Problem der Piraterie im Golf von Aden, die UN-Politik der neuen amerikanischen Regierung unter Barack Obama, die Rolle der Vereinten Nationen bei der Bewältigung der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise, Deutschlands Politik als nichtständiges Mitglied im Sicherheitsrat, die Rolle der IAEA bei nuklearen Unfällen

(Fukushima), Deutschlands Engagement bei der UNAMA in Afghanistan und Deutschlands Enthaltung in der Libyen-Frage.

Ein weiteres Anliegen der Zeitschrift ist es, weniger bekannte Bereiche oder Institutionen des UN-Systems vorzustellen und zu hinterfragen. So wurde im Berichtszeitraum die UN-Politik Großbritanniens erörtert, das neue System der internen Rechtspflege bewertet, das Ende der multinationalen UN-Eingreiftruppe SHIRBRIG aufgearbeitet, eine Bilanz der UN-Friedenssicherung zehn Jahre nach dem Brahimi-Bericht gezogen sowie zehn Jahre Globaler Pakt gewürdigt. Ferner wurden die Beteiligungsmöglichkeiten der Europäischen Union in verschiedenen UN-Sonderorganisationen untersucht und die UN-Mission in der Demokratischen Republik Kongo beleuchtet.

In den Bereich Völkerrecht fielen Beiträge zum Goldstone-Bericht über den Gaza-Krieg, die Einigung über das Verbrechen der Aggression für das Statut des Internationalen Strafgerichtshofs (IStGH), die Zusammenarbeit zwischen dem IStGH und den UN, die UN-Maßnahmen gegen Libyen und das Gutachten des Internationalen Gerichtshofs zur Unabhängigkeit Kosovos.

Meinungsfreudige Standpunkte wurden zu folgenden Themen verfasst: Deutschlands Kurs in den Vereinten Nationen, das Recht auf Wasser und Sanitärversorgung, Herausforderungen für den neuen Staat Südsudan, Pro und Contra palästinensischer Staat, Deutschlands Nichtratifizierung des Fakultativprotokolls zum Sozialpakt.

Die Redaktion hatte Gelegenheit, mit vier hochrangigen UN-Vertretern Interviews zu führen: So wurde im Jahr 2010 Detlev Mehlis, ehemaliger Leiter der Internationalen Untersuchungskommission zum Fall Hariri, über die Rolle von UN-Untersuchungskommissionen befragt; im Jahr 2011 wurden Interviews geführt mit Valerie Amos, der UN-Nothilfekordinatorin, und Hansjörg Strohmeyer, dem Leiter der Unterabteilung Politikentwicklung im Amt für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten (OCHA) zu den aktuellen Problemen der humanitären Hilfe. Ein weiteres Interview mit Alain Le Roy, dem ehemaligen Leiter der Hauptabteilung Friedenssicherungseinsätze, hatte die Herausforderungen der UN-Friedenssicherung zum Gegenstand.

Allgemeinere und grundsätzliche Beiträge befassten sich mit der informellen Reform der Arbeitsmethoden des Sicherheitsrats, den Vorschlägen für eine parlamentarische Versammlung bei den UN, Menschenrechten und Friedensmissionen sowie 20 Jahre Berichte über die menschliche Entwicklung.

Berichte

Der Berichtsteil deckte wie üblich die Bereiche Abrüstung, biologische Vielfalt, Generalsekretär, Generalversammlung, Haushalt, Internationaler Gerichtshof, Internet Governance, Klima, Menschenrechte, Sicherheitsrat, Völkerrechtskommission, Weltraumausschuss und Wüstenbildung ab. Hinzu kamen die Themen: Millenniums-Entwicklungsziele und am wenigsten entwickelte Länder. Der deutliche Schwerpunkt bei der Berichterstattung liegt auf den Organen des UN-Menschenrechtsschutzes: Dies hat sich über die vergangenen Jahre ausgeweitet, so dass regelmäßig über die Tätigkeit von neun Organen berichtet wird. Zwei neue Ausschüsse haben ihre Arbeit aufgenommen, daher werden es in Zukunft elf Organe sein. Der Anteil der Menschenrechtsberichterstattung lag dementsprechend im Jahr

2010 bei 41 Prozent aller Berichte; im Jahr 2011 sogar bei 44 Prozent. Es bestehen Überlegungen, einen Teil der Berichte nur noch in Kurzform im Heft abzudrucken und den Rest ins Internet zu verlagern.

Buchkritik: Im Jahr 2010 wurden 18 Bücher besprochen, im Jahr 2011 17. Der überwiegende Teil der Bücher ist englischsprachig.

Übersichten

Tabellarische Übersichten mit Erläuterungen wurden im Berichtszeitraum zu dem Beitragsschlüssel für den UN-Haushalt (2010–2012), den deutschen Leistungen an den Verband der Vereinten Nationen sowie zu den Vetos im UN-Sicherheitsrat (1999–2010) abgedruckt. Dabei handelt es sich um Fortschreibungen vergangener Übersichten, so dass diese Themen über Jahrzehnte zurückverfolgt werden können.

Auswertung der Autorenschaft

Die Autorenschaft setzte sich wie in den Vorjahren aus überwiegend Wissenschaftler/innen aus den Bereichen Politikwissenschaft und Völkerrecht zusammen. Praktiker aus dem UN-System sowie Vertreter von zivilgesellschaftlichen Organisationen und freie Autoren machen einen weiteren großen Teil der Autorenschaft aus. Journalisten schreiben nur vereinzelt für die Zeitschrift. Von einzelnen Ausnahmen abgesehen sind die Autorinnen und Autoren Deutsche oder publizieren auf Deutsch. Es ist Ziel der Redaktion, den Anteil ausländischer Autorinnen und Autoren zu erhöhen, um ein breiteres Meinungsspektrum zu erreichen.

Insgesamt stieg die Zahl der Autorinnen und Autoren im Verlauf der letzten fünf Jahre stetig: von 54 (2007) auf 63 (2008) auf 64 (2009). Im Jahr 2010 waren es bereits 68 und im Jahr 2011 69. Das Verhältnis Männer/Frauen verschlechterte sich im Vergleich zum letzten Berichtszeitraum zu Lasten der Frauen.

Autorenschaft

Jahr	Männlich	Weiblich	Insgesamt
2008	46 (73%)	17 (27%)	63
2009	41 (64%)	23 (36%)	64
2010	50 (74%)	18 (26%)	68
2011	50 (72,5%)	19 (27,5%)	69
Jahr	Inland	Ausland	
2008	55 (90,6%)	8 (9,4%)	63
2009	58 (92 %)	6 (8%)	64
2010	63 (92%)	5 (8%)	68
2011	63 (91%)	6 (9%)	60

Leserschaft (2008–2011)

Die Zahl der Leserinnen und Leser der Zeitschrift hat sich in den vergangenen vier Jahren nur unwesentlich geändert. Siehe Tabelle.

	DGVN-Mitglieder	Freie Abonnenten	Insgesamt
2008	1463	268	1731
2009	1491	277 (September)	1768
2010	1488	271 (Dezember)	1759
2011	1491	267 (November)	1758

4. Die Entwicklung der DGVN e.V. 2010/2011

Die inhaltliche und funktionale Bilanz der Arbeiten im Berichtszeitraum zeigen, dass die DGVN eine etablierte Stimme zu UN-Themen in Deutschland ist, dass sie wichtige Beiträge zur politischen Bildung leistet und Impulse für die UN-Forschung gibt. Die Berichte der Landesverbände und -gruppen im Anhang zeigen, dass die DGVN auch in vielen Regionen wichtiger Initiator von globalpolitischen Diskussionen ist.

4.1. Dag-Hammarskjöld-Ehrenmedaille

Zum Profil der DGVN gehört auch die Dag-Hammarskjöld-Ehrenmedaille, die seit 1977 an Persönlichkeiten verliehen wird, die sich im kulturellen, wissenschaftlichen, journalistischen oder politischen Bereich hervorragende Verdienste um die Förderung der Lösung der Weltprobleme durch das System der Vereinten Nationen erworben haben. Nachdem zuletzt am 3. November 2009 die Dag-Hammarskjöld-Ehrenmedaille durch den Vorsitzenden an den ehemaligen Generalsekretär der Vereinten Nationen, Kofi A. Annan, übergeben worden war, ist die Medaille im Berichtszeitraum neu ausgeschrieben worden und soll im Jahr 2012 vergeben werden. Das Kuratorium hat sich 2011 konstituiert und wird am Rande der Mitgliederversammlung 2011 in Hamburg zu einer Sitzung zusammengekommen.

4.2. Neue Satzung spiegelt föderale Struktur

Die vor drei Jahren begonnen Diskussionen zur innerverbandlichen Struktur der DGVN wurden im Berichtszeitraum erfolgreich abgeschlossen. Am 4. Dezember 2010 fand eine Außerordentliche Mitgliederversammlung des Bundesverbands der DGVN in Berlin statt. Die Versammlung diskutierte und beschloss eine neue zeitgemäße Satzung, die das Verhältnis des Bundesverbands zu den Landesverbänden klärt und die Zusammenarbeit regelt. Nach Inkrafttreten der neuen DGVN-Satzung im März 2011 haben die Landesverbände zwei Jahre Zeit, ihre Satzungen entsprechend den neuen Regelungen anzupassen. Diskussionsprozesse dazu haben bereits in allen sechs Landesverbänden begonnen, in einigen Fällen konnten sogar schon angepasste Satzungen verabschiedet werden.

4.3. Mitgliedschaftszahlen stabil

Das wichtigste Kapital der DGVN ist eine möglichst breite und aktive Mitgliedschaft. Allerdings ist bei der Mitgliederentwicklung im Berichtszeitraum erstmalig in den vergangenen acht Jahren eine Tendenz zur Stagnation zu beobachten. Möglicherweise waren die innerverbandlichen Diskussionen und die aktuelle Wirtschaftskrise Faktoren, die die Mitgliederwerbung zusätzlich erschwert haben. Allerdings hat die DGVN mit anderthalb tausend Mitgliedern noch immer deutlich mehr Mitglieder als vor zwei Jahren, vor sechs und acht Jahren. Dennoch bleibt festzuhalten, dass die Mitgliedschaft in der DGVN attraktiver gestaltet werden muss. Anregungen dazu hat eine Runde aus den Landesvorsitzenden und dem geschäftsführenden Bundesvorstand bereits Ende September 2011 diskutiert.

4.4. Finanzierung stabil

Die Arbeit der DGVN finanziert sich nach wie vor aus einer institutionellen Zuwendung des Bundes, den Mitgliedsbeiträgen und Projektmitteln von Dritten, wobei hier öffentliche Projektmittel ausgegeben vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung für die UN-bezogene entwicklungspolitische Öffentlichkeitsarbeit in der Regel 90 Prozent der externen Projektmittel ausmachen. Die öffentliche Förderung ist im Berichtszeitraum stabil gewesen. Der Wirtschaftsbericht liegt der Mitgliederversammlung gesondert vor.

Um die öffentliche Förderung auch in Zukunft zu sichern, arbeitete der Vorstand an der Erweiterung der Eigenmittelbasis durch Mitgliederzuwächse und wirbt bei privaten Drittmittelgebern, was zum Ende des Berichtszeitraums erste sichtbare Erfolge zeigt.

Die Rechnungslegung der DGVN für das Jahr 2007 wurde im Berichtszeitraum durch Beauftragung des institutionellen Zuwendungsgebers und durch die Revisionsabteilung des BMZ geprüft. Die schriftlichen Berichte der Prüfer stehen Anfang Dezember 2011 noch aus. Mündlich wurde jedoch mitgeteilt, dass mit keinen Beanstandungen zu rechnen ist.

Mitte 2010 konnte UN Publications nach einer umfassenden Restrukturierung über mehr als 6 Monate keine Publikationen mehr liefern, was zu einer schwierigen wirtschaftlichen Situation beim UNO-Verlag geführt hat. Die UNO-Verlags- und Vertriebs gGmbH gehört der DGVN zwar seit annähernd 30 Jahren, wurde aber bis dahin über einen Treuhänder geführt. Da der Verlag auch seit einiger Zeit keine Erträge mehr erwirtschaften konnte, wurde bei dieser Gelegenheit der Treuhandvertrag mit dem Gesellschafter des UNO-Verlags durch den Vorstand insgesamt gekündigt und die DGVN direkt als Eigentümerin ins Handelsregister Bonn eingetragen. Der Vorstand hat zugleich die Generalsekretärin zur Geschäftsführerin ernannt und beauftragt, Vorschläge für eine Restrukturierung des Verlags zu erarbeiten unter der Maßgabe, dass nicht nur der Vertrieb von Publikationen internationaler Organisationen in der Bundesrepublik Deutschland sichergestellt werden sollte, sondern dass auch wieder Erträge für die Projektarbeit erwirtschaften werden sollten. Nach der Diskussion alternativer Modell hat der Vorstand in Abstimmung mit dem Vorsitzenden des Verlagsbeirats im Oktober 2011 die Geschäftsführerin des Verlags ermächtigt, den Vertrieb ab dem Frühjahr 2012 in Zusammenarbeit mit einem Dienstleister abzuwickeln. Der Vorstand erwartet, dass der Verlag spätestens ab 2013 wieder erste Überschüsse zur gemeinnützigen Verwendung durch die DGVN zur Verfügung stellen kann.

4.5. Jugendarbeit wichtiger

Der Einsatz junger Menschen für die Ziele der Vereinten Nationen ist in den vergangenen Jahren stärker geworden, und zeigt damit, dass gerade Jugendliche und junge Erwachsene in besonderem Maße dafür stehen, sich international gemeinsam für Frieden, Entwicklung, den Schutz der Umwelt und der Menschenrechte zu engagieren.

Davon zeugen nicht nur zahlreiche – deutschlandweite und internationale – Model United Nations Initiativen (MUNs), in deren Rahmen Schüler und Studierende die

Prinzipien der Vereinten Nationen erlernen und einüben, sondern auch das vielfältige Jugendengagement in der friedenspolitischen Arbeit, in der Umwelt- oder Entwicklungspolitik. Auch das hohe Interesse junger Erwachsener an den Berufseinstiegsprogrammen bei den Vereinten Nationen zeigt, dass gerade junge Menschen sich für die Vereinten Nationen begeistern und einsetzen möchten und darin einen wertvollen Beitrag für eine friedliche Zukunft sehen.

So kann dieser Rechenschaftsbericht u.a. auf eine weitere erfolgreiche Periode der Kooperation mit dem Jungen UNO-Netzwerk zurückblicken.

Überdies konnte auch das Jugenddelegiertenprogramm 2010 und 2011 im sechsten und siebten Programmjahr erfolgreich weitergeführt werden. Mit Clara Leiva Burger und Jens Christoph Parker 2010 und Heidrun Fritze und Andreas Deutinger 2011 konnten wieder ausgezeichnete Jugenddelegierte ausgewählt werden, die sich im Rahmen von zahlreichen Tourstationen deutschlandweit sowie in New York zur UN Generalversammlung und zur Kommission für soziale Entwicklung für die Belange von Jugendlichen und jungen Erwachsenen stark machen konnten. Auf der Jugenddelegierten-Homepage www.jugenddelegierte.de sind alle Termine und Aktivitäten umfassend dokumentiert.

Im Jahr 2011 konnte darüber hinaus mit der Unterstützung des „Youth in Action“-Programmes der Europäischen Union eine intensive Kooperation mit dem Jugenddelegiertenprogramm der bulgarischen Gesellschaft für die Vereinten Nationen realisiert werden. In diesem Rahmen trafen sich die jeweiligen Jugenddelegiertenteams einmal in Sofia und ein weiteres Mal in Berlin, um vom gegenseitigen Wissenstransfer zu profitieren und die Teilnahme an der Generalversammlung vorzubereiten. Der Abschluss dieser Kooperation bestand aus einem internationalen Workshop mit Jugendlichen aus Irland, Kroatien, Italien, Rumänien und Ungarn, wo bis jetzt noch kein Jugenddelegiertenprogramm besteht. Diesen internationalen Erfahrungsaustausch, der die Gründung neuer Jugenddelegiertenprogramme unterstützen soll, wurde vom Vorstandsmitglied Astrid van der Merwe vorbereitet und in Zusammenarbeit mit weiteren jungen DGVN-Mitgliedern durchgeführt.

4.6. DGVN-Webangebot ausgebaut

Die Webpräsenz der DGVN ist im Berichtszeitraum noch stärker als zuvor zu einem wichtigen Kommunikationsmedium geworden. Neben den eingangs schon ausführlicher dargestellten vier Themenportalen – von denen die Seite www.menschenrechte-durchsetzen.de noch nicht online ist – dient vor allem die Vereins-Website www.dgvn.de uns weiterhin auch dazu:

- Veranstaltungen und Publikationen anzukündigen und bekannt zu machen,
- Ergebnisse und Inhalte von Seminaren und Vorträgen über eine Dokumentation einem breiten Kreis zugänglich zu machen,
- gelegentlich wichtige UN-politische Ereignisse zu kommentieren, die nicht auf den Themenportalen Platz finden – ein Format, das auch interessierten Mitgliedern der DGVN offen ist.
- Presseerklärungen des Vorstands zu veröffentlichen,
- Pressematerialien in geschlossenen Bereichen der Homepage exklusiv für Journalisten anzubieten (dies hat sich vor allem beim Launch des HDRs bereits erneut bewährt),

- Dossiers zu aktuellen Themen zur Verfügung zu stellen,
- über die Strukturen und die Arbeit der DGVN zu informieren etc.

Die Webseite www.dgvn.de ist ferner zu einem umfassenden Archiv der Arbeit der DGVN geworden: Das Veranstaltungsangebot ist bis zurück ins Jahr 2002 dokumentiert, Veranstaltungsberichte, Presseerklärungen und Meldungen können wieder aufgefunden werden. Die weiter zunehmende Themenvielfalt führt auch dazu, dass www.dgvn.de zunehmend von Besuchern genutzt werden kann, die ein spezifisches UN-bezogenes Thema „googlen“ und so auf die Angebote der DGVN aufmerksam werden.

Nicht zuletzt ist die Website auch das Archiv der Zeitschrift VEREINTE NATIONEN. Nichtmitglieder können zurückliegende Jahrgänge der Zeitschrift im Volltext lesen (zur Zeit von 1999 bis 2008), Mitglieder der DGVN können derzeit zwölf komplette Jahrgänge der Zeitschrift bis hin zur jüngsten Ausgabe elektronisch nutzen. Die vorgesehene retrospektive Digitalisierung für den Zeitraum 1953 bis 1999 und somit der weitere Ausbau des Archivs wurde im Berichtszeitraum vorbereitet und soll 2012 abgeschlossen werden.

Der im vorherigen Berichtszeitraum eingerichtete passwort-geschützte Mitgliederbereich, der es ermöglicht, Mitgliedern Dokumente elektronisch zur Verfügung zu stellen, wurde bislang nur wenig genutzt, was jedoch auch im Wesentlichen darauf zurückgeführt werden kann, dass die DGVN – neben aktuellen Ausgaben der Zeitschrift VEREINTE NATIONEN – über keine mitgliederspezifischen Angebote verfügt.

Großen Anklang hingegen findet weiterhin der DGVN-Newsletter-: Im Oktober 2010 war es soweit: Anknüpfend an die digitale Ausgabe, die bis Ende 2009 vier- bis sechsmal jährlich als pdf-Datei erschien, erhielten zunächst nur alle DGVN-Mitglieder die erste Ausgabe unseres optisch und im Versandservice runderneuernten DGVN-Newsletters. Abonnenten werden nun namentlich angeschrieben und können ihren Newsletter-Account selbstständig verwalten. Thematisch greift der Newsletter alle Themen unserer Webseite www.dgvn.de und der Themenportale auf. Selbstverständlich zählen dazu auch aktuelle Veranstaltungshinweise. Insgesamt scheint der neue Newsletter auch jenseits der DGVN-Mitgliedschaft sehr attraktiv und wird rege bestellt, so dass sich die Abonnentenzahlen zwischenzeitlich verdoppelt haben.

Neu zum DGVN-Webangebot hinzugekommen ist im Berichtszeitraum die Einführung einer DGVN-Facebookseite. Die Seite wurde freundlicherweise von einem DGVN-Mitglied initiiert und dann in Absprache mit dem Generalsekretariat weiterentwickelt. Beispielsweise werden dort alle aktuellen Meldungen, die auch auf www.dgvn.de veröffentlicht werden, wiedergegeben.

Ergänzend zu den Themenportalen und der Webseite www.dgvn.de gehört seit 2005 auch www.jugenddelegierte.de zur Familie der DGVN-Seiten. Die Seite dokumentiert das gemeinsam mit dem Deutschen Nationalkomitee für Internationale Jugendarbeit (DNK) getragene Projekt „Jugenddelegierte zur UN-Generalversammlung“ und wurde im Berichtszeitraum gemeinsam mit den Jugenddelegierten gepflegt. Verantwortlich für dieses Projekt ist der Jugendreferent im Generalsekretariat, im Berichtszeitraum waren dies Antonia Albrecht (2010) und Jens Parker (2011).

Insgesamt ist es in den vergangenen beiden Jahren gelungen, die 2007 erneuerte DGVN-Homepage zu pflegen und attraktiv zu halten. Die Struktur und die Inhalte konnten substanziell ausgebaut und neue aktuelle Themenschwerpunkte gesetzt werden (z.B. neu ein Schwerpunkt zum „Internationalen Jahr der Wälder“). Mit der ausgeweiteten Struktur und dem immer umfangreicheren Inhalt ist allerdings die laufende technische und inhaltliche Pflege zu einer großen Herausforderung geworden. Um den Qualitätsanspruch der Internetpräsenz der DGVN zu wahren, soll in Zukunft die technische Wartung und redaktionelle Bearbeitung durch neue Gestaltung der Stellenzuschreibungen im Generalsekretariat professionalisiert werden. Außerdem muss eine möglichst kompetente kontinuierliche Betreuung einzelner aktueller Themenschwerpunkte sichergestellt werden, um dem Aktualitätsanspruch des Mediums Internet adäquat Rechnung zu tragen. Geplant ist zudem ab Anfang 2012 eine neue zweispaltige Startseite sowohl für www.dgvn.de sowie für alle Themenportale, bei denen mittels interaktiver Banner die Aufmerksamkeit des Nutzers auf jeweils aktuelle Projekte und Themen gelenkt werden soll.

4.7. Internationale Arbeit

WFUNA

Nach der Plenarversammlung des Weltverbands der UN-Gesellschaften (WFUNA) im Sommer 2009 in Seoul wird das nächste globale Mitgliedertreffen des Weltverbands der UN-Gesellschaften erst wieder im Sommer 2012 stattfinden. Als Ausrichter ist Brasilien vorgesehen, das im Umfeld der Rio+20-Konferenz nach Rio einladen will. Im Berichtszeitraum hat die Generalsekretärin als Gast an der 200. Sitzung des WFUNA-Exekutivkomitees im November 2010 in New York teilgenommen. Außerdem hat sie die DGVN bei einem Treffen europäischer UN-Gesellschaften am 7. und 8. Februar 2011 in Brüssel vertreten.

Die Zusammenarbeit der DGVN mit der WFUNA war 2010 und 2011 wesentlich durch die für die DGVN nicht nachvollziehbare Entscheidung des WFUNA-Exekutivkomitees geprägt, das gerade erst im Sommer 2009 für drei Jahre gewählte Koordinationskomitee von WFUNA-Youth im Frühjahr 2010 aufzulösen. Auslöser dieser von der kanadischen Vorsitzenden des Exekutivkomitees und dem Generalsekretär der WFUNA forcierten Entscheidung war ein internes Protokoll der Führung des Jugendverbandes, das versehentlich an das Exekutivkomitee weitergegeben wurde. Dem waren allerdings jahrelange Diskussionen um Verfahrensfragen zwischen dem Exekutivkomitee und dem Jugendverband vorausgegangen, die von Seiten des Exekutivkomitees aus Sicht der DGVN von einem mangelnden Vertrauen in die Führung des Jugendverbands geprägt waren. Auch das DGVN-Präsidiumsmitglied, der WFUNA Ehrenvorsitzende Klaus Hüfner, konnte weder politische noch finanzielle Hintergründe feststellen, die die satzungsmäßig sehr fragliche Auflösung der Leitung des Jugendverbands gerechtfertigt hätten. Es herrscht aus deutscher Sicht im WFUNA-Exekutivkomitee bedauerlicherweise eine generelle Skepsis bezogen auf eine von jungen Erwachsenen eigenständig getragene Jugendarbeit. Diese Grundhaltung dürfte auch die Ursache dafür sein, dass die WFUNA leider nicht zu einem Unterstützer und Verstärker der 20-30 Jugenddelegierten geworden ist, die sich jährlich im Rahmen der Sitzungen des Dritten Ausschusses der Generalversammlung in New York treffen.

Die Frage nach der Zukunft von WFUNA-Youth wird, nachdem das Exekutivkomitee nicht zu einer Revision der Entscheidung zu bewegen war, bei der nächsten Plenar-

versammlung im Sommer 2012 zu diskutieren sein. Aufgrund der langen Handlungsunfähigkeit von WFUNA-Youth hat sich JUNON 2011 nach Rücksprache mit dem Generalsekretariat entschlossen, neue Kooperationsstrukturen zumindest auf europäischer Ebene zu suchen. Über deren Zukunft wird im Lichte der Diskussion der Plenarversammlung 2012 zu entscheiden sein.

Internationale Kooperationen

Jeweils maßgeblich finanziert durch Mittel aus dem europäischen Programm „Jugend in Aktion“ ist es der DGVN gelungen, 2011 ein internationales Programmelement zum Jugenddelegiertenprogramm zu entwickeln und 2010/2011 das Projekt „resolutionfinder.org“ durch zwei europäische Freiwillige zu unterstützen.

„resolutionfinder.org“ ist ein von DGVN-Mitgliedern initiiertes und mittlerweile von Jungle Drum e.V. und der DGVN getragenes Projekt zur Entwicklung einer intelligenten themenbezogenen UN-Dokumente-Suchmaschine. Matyas Dina, ein junger Wirtschaftswissenschaftler aus Ungarn, und Roxana Bobolicu, eine junge bulgarische Politikwissenschaftlerin, haben, maßgeblich gefördert durch Mittel aus dem EU-Programm, von September 2010 bis August 2011 im Generalsekretariat an der Weiterentwicklung dieses Vorhabens gearbeitet.

Ebenfalls EU-Mittel aus der genannten Programmlinie haben es ermöglicht, 2011 ein internationales Programmelement im Rahmen des Jugenddelegiertenprogramms zu verwirklichen. Die bulgarischen und deutschen Jugenddelegierten konnten sich je einmal in Sofia und in Berlin zu einem Erfahrungsaustausch treffen und ihre Tätigkeit in New York gemeinsam vorbereiten. Nach Rückkehr aus New York konnten die Bulgarinnen und die deutschen Jugenddelegierten zu einem vom Vorstandsmitglied Astrid van der Merwe geleiteten Workshop zusammen kommen und ihre Erfahrungen beim Aufbau und der Durchführung von Jugenddelegiertenprogrammen an Jugendliche aus Italien, Kroatien, Rumänien, Irland und Ungarn weitergeben.

4.8. Organisation der Arbeit des Bundesvorstands

Der 30. Bundesvorstand der DGVN ist in seiner Wahlperiode zu insgesamt zehn Sitzungen zusammen gekommen: Die Sitzungen fanden statt am: 18.01.2010, 22.03.2010, 28.06.2010, 14.09.2010, 22.10.2010, 03.12.2010, 24.02.2011, 06.06.2011, 26.09.2011 und am 2.12.2011.

Zu den Sitzungen wurden jeweils die Vorsitzenden der Landesverbände bzw. deren Vertreter und als ständige Gäste des Bundesvorstands, je ein/e Repräsentant/in von JUNON sowie des Auswärtigen Amts und des BMZ eingeladen. Ferner nahmen an allen Vorstandssitzungen auch die Chefredakteurin der Zeitschrift VEREINTE NATIONEN und die Generalsekretärin der DGVN teil.

Die Sitzungen des Vorstands wurden jeweils durch den geschäftsführenden Vorstand vorbereitet. Neben dem Vorsitzenden und seinen beiden Stellvertretern gehört die Schatzmeisterin dem geschäftsführenden Vorstand an.

Das Vorstandsmitglied Manuel Fröhlich war 2010/2011 zugleich Mitglied im Forschungsrat. Der Vorsitzende, Thomas Bruha, und das Vorstandsmitglied Manuel Fröhlich waren im Berichtszeitraum zugleich Mitglieder im Redaktionsbeirat der Zeitschrift VEREINTE NATIONEN. Die Schatzmeisterin Ana Dujic und das

Vorstandsmitglied Wolfgang Münch waren in den vergangenen beiden Jahren Mitglied im UNO-Verlagsbeirat. Die Vorstandsmitglieder Ekkehard Griep, Thomas Bruha und Detlef Dzembritzki sind im Berichtszeitraum zu Kuratoriumsmitgliedern für die Dag-Hammarskjöld-Ehrenmedaille gewählt worden, Thomas Bruha hat die DGVN überdies im Beirat der Stiftung Klimaschutz Plus vertreten.

Im September 2011 hat der Vorsitzende das Dekanat der European-China Law School in Peking übernommen. Seitdem haben die stellvertretenden Vorsitzenden Dzembritzki und Griep die Funktion des Vorsitzenden weitgehend mit übernommen.

4.9. Das Generalsekretariat

Im Berichtszeitraum hat sich der Stellenplan des Generalsekretariats nicht verändert. Auch bei der personellen Besetzung gab es kaum Veränderungen. Nennenswert ist allerdings die befristete Neueinstellung von Frau Jana Krieg im Sekretariat aufgrund der befristeten Arbeitsunfähigkeit der bisherigen Sekretärin Manila Steppat.

Der Vorstand hat 2011 eine Diskussion über die Stellenzuschreibungen in Gang gesetzt. Die DGVN reagiert damit u.a. auf Herausforderungen, welche sich angesichts gestiegener Anforderungen durch neue Publikationsformen im Internet ergeben haben, die mit unverändert knappen Ressourcen zu bewältigen sind. Im Ergebnis sind Umstrukturierungen der Aufgabengebiete bei den festangestellten DGVN-Mitarbeitern vorgenommen worden. Eine neue Bündelung der Arbeitsbereiche soll zu einer effektiveren Koordination der Arbeit führen.

In der Regel wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch in den vergangenen beiden Jahren durchgängig von zwei Praktikantinnen und Praktikanten unterstützt, die jeweils zwischen zwei und drei Monate im Sekretariat mitgearbeitet haben.

Die bereits Sommer 2009 nach einer Diskussion im Bundesvorstand in Gang gesetzte Projekt zur CO₂-Neutralität der Arbeit des Generalsekretariats wurde fortgeführt. Annähernd 100 Prozent der Druckerzeugnisse wurden auf Recycling-Papier und CO₂-neutral vorgelegt. Auch die Zeitschrift der DGVN erscheint nun auf Recycling-Papier. Zudem fand erneut eine Tagung als CO₂-neutrale Fachtagung statt.

ANHANG A

1. Liste der Veranstaltungen und Publikationen

Veranstaltungen 2010

27.01.10

Gesprächsrunde mit der neuen Leiterin des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen (UNDP), Helen Clark, Advancing the Global Development Agenda

08.02.10

Mittagsgespräch: Tom Koenigs über die UN in Afghanistan
Was bedeutet die Londoner Konferenz für die UN in Afghanistan?

09.02.10

Die aktuelle Situation der Mission der Vereinten Nationen in der Demokratischen Republik Kongo (MONUC)

10.03.10

Mittagsgespräch: Peacekeeping am anderen Ende der Welt: Die Vereinten Nationen und die Sicherung des Friedens in Timor-Leste

15.03.10

Fachgespräch (halbtägig) in englischer Sprache in Kooperation mit der HUMBOLDT VIADRINA School of Governance: UN Ideas that changed the World, The United Nations Intellectual History Project (UNIHP)

16.03.10

Die Vereinten Nationen und Nachhaltige Entwicklung - von der Entstehung des Konzepts zur Politik der Gegenwart. U.a. Dr. Volker Hauff - ehemaliges Mitglied der Brundtland-Kommission - und Prof. Dr. Klaus Töpfer - ehemaliger Bundesminister und Exekutivdirektor des UN-Umweltprogramms

18.03.10

Leipziger Buchmesse
Infostand auf der Buchmesse mit aktuellem Bildungsmaterial
und UNESCO Buchvorstellung: "Internet Governance Forum: The First Two Years".

20.04.10

Business meets UN - Herausforderungen für die Kooperation der Vereinten Nationen mit privaten Wirtschaftsunternehmen in der humanitären Nothilfe. Eine Podiumsdiskussion mit Vertretern der Wirtschaft, Politik und NGOs.

27.04.10

Informationsgespräch des stellv. Vorsitzenden Griep mit Botschafter Mohamedoun OuldDaddah, Ministère des Affaires Etrangères et Cooperation, Mauretanien

03.05.10

Das Verbrechen der Aggression - Die Weiterentwicklung des IStGH-Statuts

15.05.10

Ist Glück ein Maßstab menschlicher Entwicklung?

07.06.10
Internet Governance Forum Deutschland 2010
Nationales Vorbereitungstreffen für das Internet Governance Forum 2010 in Vilnius

07.06.10
Die Zukunft der UN-Peacebuilding Commission
Mittagsgespräch mit Botschafter Dr. Peter Wittig, Vorsitzender der UN-Kommission für Friedenskonsolidierung

08.07.10
Fachgespräch mit USG Wolfgang Stöckl zur Besoldung von Ortskräften in UN-Missionen, Moderation Winfried Nachtwei

10.06.10
Global Governance mit 192 Staaten Schritte zur Stärkung der UN-Generalversammlung
Mittagsgespräch Globale Politik Dr. Franz Baumann
Beigeordneter Generalsekretär der Vereinten Nationen

10.07.10
DGVN-Büchertisch im Rahmen der 4. Konferenz internationaler Bediensteter im Auswärtigen Amt

24.06.10
Südsudan- Vor dem Referendum über die staatliche Unabhängigkeit im Januar 2011
Der Südsudan am Scheideweg - wer schützt die Zivilbevölkerung?

01./02.07.10
Beyond Crisis - The Future of Global Order(s)

08.07.10
Ökonomische Werte der Biodiversität Vortrag und Diskussion mit Mark Schauer UN-Umweltprogramm (UNEP)

22.08.10
Infostand zum Tag der offenen Tür, BMZ, Präsentation der neu erschienenen Eine Welt Presse 2010: „Digitale Revolution“

26.08.10
(Klima-)Wandel in NRW nach der Wahl - vom Kohlesaurier zum Vorreiter in Fragen des Klimaschutzes? Vortrag im Rahmen der Klimagespräche der DGVN NRW e.V./Internationales Jahr der Artenvielfalt 2010

06.09.10
Brahimi plus 10: UN-Friedenssicherung auf dem Prüfstand: Fachtagung

10.09.10
Kurzbeitrag von D. Dzembritzki zur Eröffnung von: CHASING THE DREAM - Die Welt der Jugend im Licht der acht Entwicklungsziele, Ausstellung in den Hallen am Borsigturm // Eine Initiative der UN Millenniumkampagne, dem UN Bevölkerungsfonds und dem Berliner Verein Kumulus mit Unterstützung der DGVN.

13.09.10

Afrika vor großen Herausforderungen: Internationale Fachtagung zu Bevölkerungsentwicklung und Armutstrends

13.10.10

Fachgespräch zum 3. Jahrestag der Erklärung der Vereinten Nationen über die Rechte indigener Völker, u.a. mit Thilo Hoppe

14.09.10

Expert Talk on Violence Against Children
With UN Special Representative of the Secretary-General on Violence against Children, Ms. Marta Santos Pais.

16.10.2010

Vorbereitungssitzung zur Studienreise in den Sudan, u.a. mit Peter Schumann und Marina Schuster, MdB

20.10.10

Symposium zu Religionen und Weltfrieden
"Zum Friedens- und Konfliktlösungspotenzial von Religionsgemeinschaften".

22.10.10

Bonner UNO-Gespräch mit Willi Lemke, Sonderberater des UN-Generalsekretär für Sport im Dienst von Entwicklung und Frieden
"Die Vereinten Nationen und der Sport: Gemeinsam für die Millenniums-Entwicklungsziele."

23.10.10

Fest zum Tag der Vereinten Nationen in Bonn

04.11.10

HDR-Pressekonferenz/20. Jubiläumsausgabe, Moderation M. Schuster, mit Sts Kopp (BMZ), F. Pansieri, Stefan Klasen, Haus der Bundespressekonferenz

30.11.10

Fachgespräch mit Dr. Thomas Mayr-Harting, Ständiger Vertreter Österreichs bei den Vereinten Nationen

03.12.10

Vortrag und Diskussion mit Markus Löning, Beauftragter der Bundesregierung für Humanitäre Hilfe und Menschenrechte
Deutsche Menschenrechtspolitik bei den Vereinten Nationen: der UN-Menschenrechtsrat

04.12.10

Außerordentliche Mitgliederversammlung
u.a. mit dem Bericht des Vorsitzenden der Satzungskommission, Diskussion und Beschlussfassung über die Neufassung der DGVN-Satzung

15.12.10

Sudan – wenige Wochen vor dem Referendum
Klaus Dieter Tietz, UNMIS Deputy Police Commissioner, berichtet aktuell über die Lage in Südsudan wenige Wochen vor dem Referendum

Veranstaltungen 2011

17.01.11

Was kommt nach dem Wachstum? Alternativen zum BIP-Fetischismus

26.01.11

Das palästinensische Flüchtlingsproblem und die Rolle der UNRWA - Chancen und Perspektiven

04.02.11

Vortrag von Ban Ki-moon bei der DGVN

09.02.11

Mittagsgespräch zum Goldstone-Bericht mit Hina Jilani und Tom Koenigs

15.02.11

Agenda-Setting im UN-Sicherheitsrat, informelles Fachgespräch mit Andrew Hudson, Direktor von crisis action, New York und Dr. Wolfgang Heinz Deutsches Institut für Menschenrechte.

23.02.11

Humanitarians Under Attack: Podiumsdiskussion mit der UN-Nothilfe Koordinatorin und Leiterin von UN-OCHA, Valerie Amos

11.03.11

Schülergruppe besucht mit einem Jugendoffizier aus Wetzlar das Generalsekretariat zu UN-Gesprächseinheit

11.03.11

NMUN Gruppe von Youth for Understanding zur Vorbereitung der Delegationsreise im Generalsekretariat,

17.03.11

Leipziger Buchmesse

Infostand auf der Buchmesse mit aktuellem Bildungsmaterial

19.-25.03.11

Studienreise in den Sudan, Reiseleitung E. Griep

04.04.11

Nuklearkrise in Nordkorea – Sicherheitsrat machtlos?

Vortrag von Professor Harnisch über aktuelle Entwicklungen des Korea-Konflikts

06.04.11

Die Vereinten Nationen und die G20: Konkurrenz, Kooperation oder Konvergenz?

Vortrag und Podiumsdiskussion mit dem Präsidenten der UN-Generalversammlung, Dr. Joseph Deiss

12.04.11

3. Internet Governance Forum Deutschland

Nationale Vorbereitungsveranstaltung des UN Internet Governance Forums

07.05.11

Climate Refugees - ein Film von Michael Nash, L.A.
Diskussion des preisgekrönten Films "Climate Refugees"

19. 05.11

Landesgruppe Hamburg (finanziert über den Bundesverband): Vortragsveranstaltung mit Klaus Hüfner: UNESCO und Menschenrechte

25.05.11

Ausrichtung eines Pressegesprächs der UN Sonderbeauftragten für Kinder in bewaffneten Konflikten, Radhika Coomaraswamy durch das Generalsekretariat

06.06.11

Neuorientierung der europäischen Außenpolitik
Vortrag von Botschafter Wolfgang Ischinger, Vorsitzender der Münchner Sicherheitskonferenz

06.07.11

"Der Südsudan vor der Unabhängigkeit"
Mittagsgespräch „Globale Politik“, 12-14 Uhr, Berlin

14.06.11

Besuch einer Seminargruppe der UNI Magdeburg im Generalsekretariat, Gespräch zum Thema UN und zivile Konfliktbearbeitung

16.06.11

Infostand der DGVN im Rahmen der Netzbörse der Konf. Internationaler Bediensteter

15.06.11

Sonderprojekt mit DGVN-Landesverband Bayern (gefördert über BMZ-Mittel Bundesverband), Veranstaltung zu Frieden und Entwicklung am Beispiel von Sudan. „Sudankonferenz“

18.07.11

Deutschland im UN-Sicherheitsrat: Kinder im Krieg - Der Schutz von Kindern in bewaffneten Konflikten

21.08.11

DGVN mit Büchertisch im BMZ
Tag der Offenen Tür im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

03.-05.09.11

Büchertisch zur DPI NGO Konferenz in Bonn

20.09.11

Seminareinheit zu UN und Humanitäre Hilfe für 28 Schüler eines Multiplikatoren-Seminars der Akademie für Information und Kommunikation der Bundeswehr

20.10.11

Pressekonferenz mit dem Komitee für eine Demokratische UNO zur Vorstellung des offenen Briefs zur Einrichtung einer Parlamentarischen Versammlung der Vereinten Nationen, mit Bundesminister a.D. Hans Eichel und D. Dzembritzki

26.09.11
MONUSCO and the Elections in the DR Congo in November 2011
Expert talk

27.09.11
Aufbruch in der arabischen Welt - Durchbruch für eine neue Migrationspolitik?
Int. Konferenz und Podiumsdiskussion, Berlin

10.10.11
Seminareinheit der Generalsekretärin zu Herausforderungen der UN im 21.
Jahrhundert, Bundesakademie für öffentliche Verwaltung, Berlin

14.10.11
Seminareinheit zu UN und Humanitäre Hilfe für 26 Studenten eines Multiplikatoren-
Seminars der Akademie für Information und Kommunikation der Bundeswehr

19.10.11
Seminareinheit zu UN und Humanitäre Hilfe für 26 Pädagogen eines Multiplikatoren-
Seminars der Akademie für Information und Kommunikation der Bundeswehr

21.10.11
Bonner UNO-Gespräch zum UN-Tag

22.10.11
Fest zum Tag der Vereinten Nationen in Bonn

25.10.11
Buchvorstellung und Diskussion: The New World of UN Peace Operations - Learning
to Build Peace? In Kooperation mit dem Global Public Policy Institute und der
Deutschen Stiftung Friedensforschung

28.10.11
Expertentagung: Entwicklungstrends zu mehr globaler Demokratie
15 Jahre nach der Agenda für Demokratisierung

02.11.11
Pressevorstellung: UN-Bericht über die menschliche Entwicklung 2011

07.11.11
Peacekeeping on the Ground: Which Role for the Major Troop Contributing
Countries?

02.11.11.
Pressekonferenz zur Vorstellung de HDR 2011

10.-13.11.11
DGVN Jugendkonferenz (Rückkehrerkonferenz der Jugenddelegierten 2011) und
internationaler Workshop zum Aufbau von Jugenddelegiertenprogrammen,
Kooperation mit JUNON in Mannheim

24.11.11

Mitarbeit bei der Ausrichtung einer europäischen Konsultationsveranstaltung zu den Themen künftiger Berichte über die Menschliche Entwicklung, Zusammenarbeit mit HDRO, BMZ-UN-Referat und DIE

02.12.11

2. DGVN Dissertationspreis-Verleihung

03.12.11

XXXI. Ordentliche Mitgliederversammlung

05.12.11

Präsentation der deutschen Fassung des UNV-Berichts an die GV zu 10 Jahren Freiwilligenarbeit in Kooperation mit UN-Volunteers

DGVN-Publikationen 2010/2011

Zeitschrift VEREINTE NATIONEN

58. Jg. 2010, Hefte 1-6

59. Jg. 2011, Hefte 1-6

Blaue Reihe

- Blaue Reihe 111 - Blickpunkt Libanon (Auflage: print on demand)
- Blaue Reihe 110 - Blickpunkt Sudan (Auflage 2500)
- Blaue Reihe 109 - Brahimi plus 10: UN-Friedenssicherung auf dem Prüfstand (Auflage: Print on demand)
- Blaue Reihe 108 - The Future of Global Order(s) (Auflage: Print on demand)
- Blaue Reihe 107 - Blickpunkt Timor-Leste (Auflage: 2000)

UN-Basis-Informationen:

- Nr.44 Die Vereinten Nationen und der Nahost-Konflikt (Auflage: 3000)
- Nr.43: Internationaler Strafgerichtshof (Auflage: 3000)
- Nr.42: Europäische Union und die Vereinten Nationen (Auflage: 3000)

Eine-Welt-Presse:

- Jahrgang 2011 –
Humanitäre Hilfe: Immer mehr Katastrophen sind Folgen des Klimawandels und schwacher Staaten (Auflage: 5000)
- Jahrgang 2010 –
Digitale Revolution: Mit moderner Technik die Armut auf der Welt bekämpfen (Auflage: 5000)

Bericht über die menschliche Entwicklung:

- 2011: Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit: Eine bessere Zukunft für alle (Auflage 1110)
- 2010: Der wahre Wohlstand der Nationen: Wege zur menschlichen (Auflage 1100)

Infodienst „Bevölkerung und Entwicklung“ online (560 Empfänger)

8 Ausgaben

Von der DGVN herausgegebene und betreute Internetseiten

- www.dgvn.de
- www.jugenddelegierte.de (Relaunch 2009)
- www.klimawandel-bekaempfen.de (Launch 2009),
- www.frieden-sichern.de (Launch 2011)
- www.menschliche-entwicklung-staerken.de (Launch 2010)

DGVN@aktuell (Newsletter) (ca. 2668 Empfänger)

- Oktober 2011
- September 2011
- Juli 2011
- Mai 2011
- Extraausgabe März 2011
- März 2011
- Januar 2011
- Dezember 2010
- November 2010
- Oktober 2010

Unterrichtsmaterial und Sonstige Publikationen

- Multimedia-DVD "Migration als Chance": Wie Zuwanderung menschliche Entwicklung weltweit stärken kann - ein interaktives Medienprojekt (Auflage 7000)
- Poster zum Internationalen Waldjahr (6 Motive, Auflage je 2000)
- Postkarten zum Internationalen Waldjahr (6 Motive, Auflage je 2000)
- DGVN-Flyer, Selbstdarstellung (Auflage 5000)
- Flyer „Jugenddelegierte zu UN-Generalversammlung“
- Charta der Vereinten Nationen (Auflage 10000)
- Fallobjekt: DGVN-Online (Auflage 3000)
- Policy Paper 1/2011: Ungenutzte Chancen Deutschlands im VN-Peacekeeping nutzen (Auflage 2000)

2. Gremien des Bundesverbands

Vorstand des Bundesverbands

Prof. Dr. Thomas Bruha (Vorsitzender)
Detlef Dzembitzki (stellv. Vorsitzender)
Ekkehard Griep (stellv. Vorsitzender)
Ana Dujic (Schatzmeisterin)
Sabine Birken (bis 12/2010)
Prof. Dr. Manuel Fröhlich
Astrid van der Merwe
Dr. Wolfgang Münch
Winfried Nachtwei
Sibylle Pfeiffer, MdB
Marina Schuster, MdB

Präsidium

- * Dr. Hans Arnold, Botschafter a.D
- * Gerhart R. Baum, Bundesminister des Innern a.D.
- * Dr. Hans Otto Bräutigam, Botschafter a.D.
- * Dr. Eberhard Brecht
- * Dr. Fredo Dannenbring, Botschafter a.D.
- * Prof. Dr. Klaus Dicke
- * Bärbel Dieckmann, Präsidentin der Deutschen Welthungerhilfe
- * Manfred Eisele
- * Prof. Dr. Tono Eitel, Botschafter a.D.
- * Prälat Dr. Bernhard Felmberg
- * Joschka Fischer, Bundesminister des Auswärtigen a.D.
- * Hans-Dietrich Genscher, Bundesminister des Auswärtigen a.D.
- * Dr. Wilhelm Höynck, Botschafter a.D.
- * Prof. Dr. Klaus Hüfner
- * Prälat Dr. Karl Jüsten, Leiter des kath. Büros Berlin
- * Dr. Dieter Kastrup, Botschafter a.D.
- * Dr. Hans-Peter Kaul
- * Dr. Inge Kaul
- * Dr. Klaus Kinkel, Bundesminister des Auswärtigen a.D.
- * Matthias Kleinert
- * Dr. Manfred Kulesa
- * Armin Laschet, NRW-Landesminister für Integration
- * Dr. Hans-Werner Lautenschlager, Botschafter a.D.
- * Prof. Dr. Klaus Leisinger
- * Walter Lewalter, Botschafter a.D.
- * Prof. Dr. Jens Naumann
- * Karl-Theodor Paschke, Botschafter a.D.
- * Dr. Gunter Pleuger, Botschafter a.D.
- * Detlev Graf zu Rantzau, Botschafter a.D.
- * Prof. Dr. Volker Rittberger (im November 2011 verstorben)
- * Prof. Wolfgang Schomburg
- * Prof. Dr. Dr. Sabine von Schorlemer, sächsische Landesministerin für Kunst und
Wissenschaft
- * Dr. Irmgard Schwaetzer
- * Prof. Dr. Bruno Simma, Richter am Internationalen Gerichtshof (IGH)
- * Dr. Frank-Walter Steinmeier, Bundesminister des Auswärtigen a.D.
- * Prof. Dr. Rita Süßmuth, Bundestagspräsidentin a.D.
- * Dr. Helga Timm
- * Prof. Dr. Klaus Töpfer
- * Prof. Dr. Christian Tomuschat
- * Dr. Günther Unser
- * Prof. Dr. Hans-Joachim Vergau, Botschafter a.D.
- * Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker
- * Dr. Richard von Weizsäcker, Bundespräsident a.D.
- * Dr. Guido Westerwelle, Bundesminister des Auswärtigen

* Heidemarie Wieczorek-Zeul, Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung a.D.

* Prof. Dr. Rüdiger Wolfrum, Richter am Internationalen Seegerichtshof

* Alexander Graf York von Wartenburg, Botschafter a.D.

Beirat für internationale Bevölkerungsfragen

Sibylle Pfeiffer, MdB (Vorsitz)

Dr. Steffen Angenendt

Prof. Dr. Karl-Heinz Meier-Braun

Prof. Dr. Charlotte Höhn

Dr. Alfred Merkle

Dr. Bruno Salzmänn

Forschungsrat

PD Dr. Norman Weiß (Koordinator)

Prof. Dr. Manuel Fröhlich

Prof. Dr. Heike Krieger

Prof. Dr. Andrea Liese

Prof. Dr. Christian Tams

Dr. Cornelia Ulbert

Prof. Dr. Johannes Varwick

Silke Weinlich

Redaktionsbeirat

Friederike Bauer

Prof. Dr. Thomas Bruha

Dr. Michael Lysander Fremuth

Prof. Dr. Manuel Fröhlich

Matthias Nass

Prof. Dr. Klaus Hufner

Thomas Nehls

Dr. Martin Pabst

3. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Generalsekretariats

Dr. Beate Wagner, Generalsekretärin

Anja Papenfuß, Chefredakteurin Zeitschrift VEREINTE NATIONEN

Alexander Faust, Versand

Beate Groß, Buchhalterin

Ulrich Keller, Publikationen/Veranstaltungen/Internet/Presse

Monique Lehmann, Redaktionsassistentin und Satz der Zeitschrift VEREINTE NATIONEN

Dr. Alfredo Märker, Publikationen/Veranstaltungen/Internet/Presse

Manila Steppat, Mitgliederverwaltung, Sekretariat (bis 2010)

Jana Krieg Mitgliederverwaltung, Sekretariat (seit Mai 2011)

Jugendreferenten

Antonia Albrecht, 2010

Jens Parker, 2011

PRAKTIKANTINNEN UND PRAKTIKANTEN 2011

Jean Mikhail (November 2011 bis Januar 2012)
Jens Busch (Oktober bis Dezember 2011)
Katja Philipps (Juli 2011 bis September 2011)
Carsten Bockemühl (Juni 2011 bis August 2011)
Isabelle Unger (April 2011 bis Juni 2011)
Laura Büttner (April 2011 bis Juni 2011)
Julius Friedrich (Januar und Februar 2011)

PRAKTIKANTINNEN UND PRAKTIKANTEN 2010

Christina zur Nedden (seit November 2010)
Karsten Schubert (seit Oktober 2010)
Heidrun Fritze (Praktikum September und Oktober 2010)
Christian Rehmer (Praktikum August bis Oktober 2010)
Miriam Tereick (Praktikum Juli und August 2010)
Tina Schmidt (Praktikum Mai bis August 2010)
Teresa Frankenberg (Praktikum April bis Juni 2010)
Tim-Frederik Schulz (Praktikum Februar bis April 2010)
Marius Hering (Praktikum Januar bis März 2010)

ANHANG B

Berichte aus der Arbeit und Gremien der Landesverbände und Gruppen

1. Landesverband Baden-Württemberg e.V.

Der Landesverband Baden-Württemberg der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. konnte in den zurückliegenden zwei Jahren seine Aktivitäten weiterführen und ausbauen. Die Mitgliederzahl von 156 Mitgliedern Stand Ende 2009 konnte allerdings nicht aufrechterhalten werden. Die Mitgliedszahl Ende 2011 betrug 138 Personen. Ursache für den Rückgang sind die hohe Zahl von Fortzügen Studierender in andere Bundesländer, Fortzüge ins Ausland sowie bedauerlicherweise einige Todesfälle bei langjährigen Mitgliedern.

Zusammenarbeit mit dem Bundesverband und dem Generalsekretariat

Der Vorstand des Landesverbandes ist in ständigem Kontakt mit dem DGVN-Generalsekretariat in Berlin und nimmt an Besprechungen teil. Prof. Karl-Heinz Meier-Braun ist Mitglied im Beirat für Internationale Bevölkerungsfragen, der sich vor allem Migrationsfragen widmet.

Dr. Martin Kilgus war Mitglied der Satzungskommission der DGVN und war direkt an der Ausarbeitung der neuen Satzung des Bundesverbandes, die Ende 2010 verabschiedet wurde, und an der Neufassung der Satzung des Landesverbandes Baden-Württemberg beteiligt.

Studienseminare des Landesverbandes Baden-Württemberg

Höhepunkt der vergangenen zwei Jahre war im Mai 2010 ein Studienseminar in New York und Washington D.C. An beiden Orten besuchten die zwanzig Teilnehmerinnen und Teilnehmer UN-Einrichtungen, Auslandsvertretungen von Deutschland, politische Lobbygruppen und Forschungsnetzwerke. In New York standen Besuche bei Vertretern u.a. von UNHCR, WIFUNA, Sicherheitsrat, deutscher Vertretung bei den UN etc. auf dem Programm. In Washington D.C. fanden Termine bei der Deutschen Botschaft, den internationalen Ausschüssen von Senat und Repräsentantenhaus, der Friedrich-Ebert-Stiftung und der Konrad-Adenauer-Stiftung statt.

Im Herbst 2010 konnte ein Studienseminar in Wien durchgeführt werden. Das Studienseminar wurde von der DGVN-Hochschulgruppe ForUN in Freiburg organisiert.

Im Jahr 2011 konnten aus zeitlichen, personellen und finanziellen Gründen keine Studienseminare angeboten werden. Das Studienseminar in New York hatte – trotz seines Erfolgs – sehr viele personelle und finanzielle Mittel gebunden, so dass 2011 das Angebot an Studienseminaren eingeschränkt werden musste. Im Gegenzug konnte die Zahl der UNO-Foren deutlich ausgebaut werden.

DGVN und Migration

Der Landesverband hat sich in den letzten beiden Jahren verstärkt um das Thema Migration gekümmert.

Der Landesverband war Kooperationspartner beim „12. Medienforum Migration“ am 17. Mai 2011, das beim Südwestrundfunk (SWR) stattfand.

Besonders erfolgreich ist eine SWR-Migrationsausstellung „Zwischen Kommen und Gehen... und doch Bleiben“, an der sich der Landesverband beteiligte und die mittlerweile an über 50 Orten zu sehen war. Rund 500.000 Besucherinnen und Besucher haben die Ausstellung in der Zwischenzeit gesehen. In den vergangenen Monaten unter anderem in Villingen-Schwenningen, in Mannheim, in Ravensburg, in Karlsruhe und in Reutlingen.

DGVN Baden-Württemberg und Jugendarbeit

Der DGVN Landesverband legt besonderen Wert auf die Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen. In Heidelberg konnte das Friedensbüro Heidelberger Schülerinnen und Schüler in feste Räumlichkeiten ziehen. Peter Kolbe, Vorstandsmitglied aus Heidelberg, bemüht sich intensiv um diese Arbeit und ist Jugendbeauftragter des DGVN-Landesverbandes Baden-Württemberg.

Feste Bestandteile der jährlichen Aktivitäten des Landesverbandes sind zudem die Unterstützung der UN-Jugenddelegierten bei ihren Tourstationen in Baden-Württemberg, die Unterstützung verschiedener UN-Simulationsspiele an den Hochschulen im Südwesten, Treffen der JUNON-Repräsentanten sowie Informationsprogramme für Schüler und Studierende an Hochschulen und bei Berufsinformationsbörsen. Von 11. bis 13. November 2011 fand zudem die DGVN-Jugenddelegiertenkonferenz in Mannheim statt.

DGVN Baden-Württemberg und die Stiftung Klimaschutz

Peter Kolbe, Jugendbeauftragter des DGVN-Landesverbandes, ist Initiator der Stiftung Klimaschutz Plus. Entstanden ist die Idee bei einer Tagung alternativer Nobelpreisträger. Durch eine private Spende der Geschwister Kolbe ist die Stiftung ermöglicht worden. Nun sollen über Spenden und Beiträge Einzelprojekte zum Klimaschutz finanziert werden. Außerdem sei vorstellbar, über die Stiftung einen Umweltpreis der DGVN oder einen Schülerpreis der DGVN einzurichten.

DGVN Baden-Württemberg und DGVN-Schülerpreis

Peter Kolbe entwickelte 2011 die Konzeption, mit Bundesverband und Landesverband Baden-Württemberg einen eigenen DGVN-Schülerpreis einzurichten. Analog zu Preisen, die z.B. zum Abitur an Schüler verliehen werden, soll ein Preis etabliert werden, den eine Jury junger Personen vergibt. Ausgezeichnet werden sollen UN-Aktivitäten sowie entwicklungs- oder klimapolitische Aktionen an Schulen. Auf diese Weise soll die Arbeit der UN, aber auch der DGVN, an Schulen und in der Gesellschaft besser verankert und bekannt gemacht werden. Zugleich sollen

außerordentliche Leistungen von Schülerinnen und Schülern besser anerkannt werden.

UNO-Forum Baden-Württemberg

Im März 2010 richtete der Landesverband eine neue Reihe ein, das „UNO-Forum Baden-Württemberg“, um den Kontakt und den Austausch von DGVN-Mitgliedern, Experten und VN-Erfahrenen zu fördern. Das UNO-Forum soll das bisherige Angebot ergänzen und als Treffpunkt für alle Mitglieder und VN-Interessierten dienen. Um die konkrete Gestalt des zu schaffenden Treffpunkts zu bestimmen, führte der Landesverband im November 2009 eine Mitgliederbefragung durch. Die Mitglieder konnten dabei zwischen verschiedenen Formaten wählen: Stammtisch, Arbeitsgruppe und Forum. Weiterhin hatten die Mitglieder Gelegenheit mitzuteilen, mit was für einem Beitrag sie sich ggf. einbringen möchten. Da die Antworten aus der Mitgliederbefragung zu gleichen Teilen auf die jeweils angebotenen Formate entfielen, entschied sich der Landesvorstand nach Auswertung der Befragung für das Format des Forums. Für das Forum sprachen mehrere Gründe. Ein wichtiger Aspekt war dabei, dass das Forum eine offene Struktur anbietet, die unterschiedliche Personenkreise aus dem Bereich der Hochschulen, der Vereinten Nationen, des öffentlichen Lebens und der aufgeklärten Bürgerschaft binden kann. Ehemalige Teilnehmer von DGVN-Studienfahrten und langjährige Mitglieder sollen die Möglichkeit haben, sich regelmäßig zu treffen und mit anderen Experten und VN-Erfahrenen auszutauschen. Neue Mitglieder können evtl. aus der Bürgerschaft gewonnen werden, die den Weg zum UNO-Forum über eine Ankündigung in der lokalen Presse finden. Das Forum gliedert sich in einen Vortrag zu einem aktuellen Thema der Weltorganisation mit anschließendem Gespräch und Diskussion. Danach gibt es die Möglichkeit zum geselligen Beisammensein bei einem Glas Wasser oder Wein. Obwohl das UNO-Forum prinzipiell an allen Orten Baden-Württembergs aktiv sein kann, findet es in der Regel in Stuttgart-Mitte, in den Räumlichkeiten der Stiftung Geißstraße statt, die am Hans-im-Glück-Brunnen liegt.

Themenschwerpunkt der UNO-Foren 2011: Deutschland im UN-Sicherheitsrat

Anlässlich der aktuellen Mitgliedschaft Deutschlands im UN-Sicherheitsrat veranstaltet der Landesverband Baden-Württemberg eine Reihe zu Schwerpunktthemen der deutschen Außenpolitik im UN-Sicherheitsrat. Walter Thörner koordiniert die Reihe UNO-Forum in enger Zusammenarbeit mit Dr. Martin Kilgus. Die UNO-Foren zum o. g. Themenschwerpunkt wurden durch Herrn Dr. Ekkehard Griep, Stellvertretender Vorsitzender der DGVN, eröffnet. Weitere UNO-Foren dieser Reihe waren „Der Schutz von Kindern in bewaffneten Konflikten“ am 18. Juli 2011 und „10 Jahre Afghanistan-Einsatz: Bilanz und Herausforderungen deutscher Außenpolitik“ am 29. November 2011 (siehe unten).

Chronologische Übersicht zu Veranstaltungen der Jahre 2011 und 2010

(nach Aktualität geordnet)

29. November 2011: Mitgliederversammlung des Landesverbandes Baden-Württemberg mit Beschlussfassung zur neuen Satzung des Landesverbandes.

29. November 2011: **UNO-Forum** zu „**10 Jahre Afghanistan-Einsatz: Bilanz und Herausforderungen deutscher Außenpolitik**“ mit Jürgen Hauber, Kriminaloberrat, Landeskriminalamt Stuttgart, Ina Lepel, Referatsleiterin im Auswärtigen Amt für den Bereich Vereinte Nationen und Winfried Nachtwei, MdB a. D., derzeit Ko-Vorsitzender des Beirats Zivile Krisenprävention des Auswärtigen Amtes. Im Vorfeld zur internationalen Afghanistan-Konferenz in Bonn präsentierten die Referenten ihre persönlichen Einschätzungen zur weiteren Entwicklung in Afghanistan und der Rolle Deutschlands in den Bemühungen eine stabile Nachkriegsordnung herzustellen. Im Gespräch mit dem Publikum unterstrich Herr Hauber, dass sich insgesamt eine positive Entwicklung abzeichnet und dass es der afghanischen Bevölkerung zwischenzeitlich besser ginge als zu Beginn der Mission. So könnte man bei einem Gang über den Kabuler Markt feststellen, dass es sehr viel mehr Marktstände gäbe und dass sich das Angebot von Handelsware sehr dynamisch entwickelt habe. Herr Nachtwei bestätigte in seinen Ausführungen, dass die Medien die öffentliche Aufmerksamkeit zu stark auf negative Ereignisse lenkten. Herr Nachtwei wies daher auf die positiven Ergebnisse der deutschen Aufbauarbeit hin. So ist Deutschland beispielsweise an dem Ausbau der afghanischen Lehrerausbildung maßgeblich beteiligt. Insgesamt waren sich die Referenten jedoch einig, dass es keine Billig-Lösung zur dauerhaften Befriedung Afghanistans geben wird.

28. Oktober 2011: **UNO-Forum** zu „**Globaler Umwelt- und Klimawandel – Perspektiven aus Lateinamerika und Europa**“ mit Prof. Dr. Ursula Oswald-Spring und Dr. Hans-Günter Brauch. Vorgestellt wurde eine aktuelle Buchveröffentlichung beider Wissenschaftler. Dieses Umweltsicherheitshandbuch behandelt neue Sicherheitsprobleme durch den globalen Umweltwandel und Naturkatastrophen. Dabei stehen Fragen des Klimawandels, der Desertifikation, der Wasserarmut, Ernährung und Gesundheit sowie Strategien zur sozialen Verwundbarkeit und der Resilienzbildung im Mittelpunkt.

18. Juli 2011: **UNO-Forum** zu „**Deutschland im UN-Sicherheitsrat: Kinder im Krieg - Der Schutz von Kindern in bewaffneten Konflikten**“ mit Marina Schuster, MdB und Mitglied im Auswärtigen Ausschuss, Susanne Babila, freie Hörfunk- und Fernsehjournalistin, Petja Pucci, Ökonomin und Sprecherin der UNICEF-Arbeitsgruppe Stuttgart. Frau Babila zeigte Ausschnitte aus ihrem aktuellen Filmmaterial zum Krieg im Kongo und leistete damit eine bewegende und auch schockierende Einführung in die Problematik der Kindersoldaten. Frau Schuster stellte im Anschluss das Regime zum Schutz von Kindern in bewaffneten Konflikten vor und wies auf die aktuelle Initiative des Außenministers im Sicherheitsrat hin, den Geltungsbereich der UN-Normen auf Krankenhäuser und Schulen zu erweitern. Weiterhin erzählte sie interessante Details aus ihrer politischen Arbeit als Bundestagsabgeordnete. Frau Pucci stellte die Arbeit von UNICEF Deutschland zum Schutz von Kindern im Krieg vor. Die anschließende Diskussion war intensiv und dynamisch. Aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung als Krisenreporterin im Kongo betonte Frau Babila, dass eine Lösung des Kindersoldaten-Problems nur durch eine Beendigung des Kriegs im Kongo zu leisten sei. Dazu sollten vor allem die wirtschaftlichen Quellen des Konflikts ausgetrocknet werden. Ein wichtiger Ansatzpunkt wäre die Einführung eines effektiven Kontrollregimes zur Ursprungsbestimmung von Edelmetallen und seltenen Erden aus der Krisenregion, um deren Abbau und Verkauf durch kriegsführende Parteien zu unterbinden.

17. Mai 2011: „**12. Medienforum Migration**“ in Zusammenarbeit mit SWR International, Stuttgart

13. Mai 2011: **UNO-Forum** zu „**Deutschland im UN-Sicherheitsrat: Aufgaben und Herausforderungen**“ mit Dr. Ekkehard Griep, Oberstleutnant i. G., derzeit im Arbeitsbereich Vereinte Nationen des Planungsstabes des Bundesministeriums der Verteidigung tätig.

Herr Griep leistete eine engagierte Einführung in das System der Vereinten Nationen und erläuterte die institutionellen Rahmenbedingungen für die Rolle des Sicherheitsrates. Weitere Punkte waren die Bedeutung der Schwellenländer für die eine mögliche Sicherheitsrats-Reform und die Diskussion des politischen Mehrwerts der Mitgliedschaft Deutschlands im Sicherheitsrat. In seinem Vortrag betonte Herr Griep, dass sich das klassische Aufgabenfeld des Sicherheitsrats verändert habe, indem nicht-militärische Aspekte von Sicherheit eine zunehmende Rolle spielen, wie z. B. Klimawandel, Flüchtlingsbewegungen und Failing States.

19. Januar 2011: **UNO-Forum** zu „**Globale Ernährungssicherung und das Millenniumsentwicklungsziel Halbierung des an Hunger leidenden Anteils der Weltbevölkerung**“ mit Dr. agr. Detlef Virchow, Geschäftsführer des Food Security Centers (FSC) an der Universität Hohenheim. Als zweite Referentin beteiligte sich Sabine Wenz, Vorsitzende von Joint Aid Management (JAM) Deutschland e.V., dem deutschen Zweig einer internationalen Hilfsorganisation mit südafrikanischen Wurzeln. JAM International versorgt täglich über 550 000 Kinder in vier Projektländern im südlichen Afrika mit Nahrung und betreibt darüber hinaus verschiedene Bildungs-, Brunnenbohr- sowie Landwirtschaftsprogramme.

4.12.2010: Außerordentliche Bundesmitgliederversammlung in Berlin zur Erörterung und Beschlussfassung zur Annahme einer neuen Satzung für den Bundesverband. Der Landesverband Baden-Württemberg stimmte der neuen Satzung einstimmig zu.

1. Dezember 2010: **UNO-Forum** zu „**Internationales Krisenmanagement und die Rolle der Vereinten Nationen – Beispiel Irak und Afghanistan/Pakistan**“ mit Hans-Christof Graf von Sponeck, Beigeordneter UN-Generalsekretär a.D. und Lehrbeauftragter. Herr von Sponeck erläuterte anhand einer Weltkarte die geopolitischen Konfliktlinien und die Konflikte im Irak und Afghanistan/Pakistan sowie die sich daraus ergebenden Herausforderungen für die Vereinten Nationen. In seinen Ausführungen konnte er sich auch auf persönliche Erfahrungen zurückgreifen, da er von 1968 bis 2000 an verschiedenen Einsatzorten für die Vereinten Nationen tätig war. In den Jahren 1998 bis 2000 arbeitete er als Koordinator für humanitäre Fragen in Bagdad, wo er u. a. für das UN-Programm „Oil for Food“ verantwortlich war. Im Februar 2000 reichte er aus Protest gegen die Sanktionspolitik des UN-Sicherheitsrates seinen Rücktritt ein. Graf von Sponeck hatte zuletzt den Rang eines Beigeordneten UN-Generalsekretärs. Seit 2000 arbeitet er als Lehrbeauftragter am UNO-Ausbildungszentrum in Turin und seit 2006 als Dozent an den Zentren für Konfliktforschung und Nah- und Mittelost- Studien der Universität Marburg.

22. Oktober 2010: „**2. Stuttgarter Forum für Entwicklung – Migration und Entwicklung**“ in Kooperation mit der Stiftung Entwicklungszusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ). Der Landesverband bot sein Seminar mit Frau Dr. Ursula Oswald-Spring aus Mexiko und Dr. Hans-Günter Brauch (FU Berlin/AFES-Press Mosbach) an, das sich zum meist besuchten Seminar der Tagung entwickelte. Frau Dr. Oswald-Spring, Dr. Hans-Günter Brauch berichteten - ergänzt durch künstlerisches Engagement - über Zusammenhänge zwischen Klimawandel, Entwicklungszusammenarbeit und Migration.

6. Oktober 2010: **UNO-Forum** zu „**Von Nürnberg bis Den Haag – Die Entwicklung der Völkerstrafgerichtsbarkeit und ihre Bedeutung für die Vereinten Nationen**“ mit Mayeul Hiéramente und Marc Zeccola, Kandidaten des Doktorgrads der Rechtswissenschaften.

Die Referenten präsentierten die Hauptstationen in der Entwicklung des Völkerstrafrechts von Nürnberg bis zum Internationalen Strafgerichtshof (ICC) in Den Haag. Mayeul Hiéramente zeigte anhand eines konkreten Fallbeispiels – der strafrechtlichen Verfolgung des amtierenden Präsidenten al-Baschir des Sudan – vor welchen Herausforderungen der ICC steht, um die Rechte von ethnischen Minderheiten zu schützen. Marc Zeccola konzentrierte sich in seinen Darstellungen auf die Anklage des ehemaligen Präsidenten Radovan Karadzic vor dem UNO-Kriegsverbrechertribunal. In seinen Darstellungen konnte Marc Zeccola auf persönliche Erfahrungen zurückgreifen, da er im Rahmen eines Praktikums beim Internationalen Strafgerichtshofs für das ehemalige Jugoslawien (ICTY) in Den Haag den Prozess verfolgt hatte.

8. September 2010: **UNO-Forum** zu „**Afghanistan – Erfahrungen aus der politischen Praxis**“ mit Winfried Nachtwei, MdB a.D. und Jürgen Hauber, Landeskriminalamt Stuttgart.

Herr Hauber und Herr Nachtwei schilderten auf einem sehr gut besuchten UNO-Forum ihre Erfahrungen, die sie im Rahmen ihrer Tätigkeiten in und für Afghanistan gesammelt hatten. Herr Hauber stellte dabei die zivile Aufbauarbeit der Polizeiausbildung in den Mittelpunkt seiner Ausführungen. Denn Herr Hauber war zu diesem Zeitpunkt bereits 20 Monate als Leiter des deutschen Polizeiprojektes in Afghanistan tätig. Zu den Erfahrungswerten aus Afghanistan gehörte auch eine Burka, die er zu Demonstrationszwecken mitgebracht hatte. Herr Nachtwei erläuterte anschließend das Konzept des deutschen Beitrags zum ISAF-Einsatz in Afghanistan und betonte die Bedeutung vertrauensbildender Maßnahmen im Umgang mit der afghanischen Zivilbevölkerung.

9. Juni 2010: **UNO-Forum** zu Südafrika „**Fußball-WM 2010: Zu Gast in Südafrika – das Land der Gegensätze**“ mit Dr. Stefan Cramer, Brot für die Welt und Matthias Böhning, Vorstandsmitglied DGVN-Baden-Württemberg. Dr. Cramer stellte Südafrika als ein Land der Gegensätze dar, das über einen großen Reichtum an Bodenschätzen, eine entwickelte Landwirtschaft und eine wachsende Industrie verfügt. Allerdings sind die Ressourcen – nach wie vor – sehr ungleich verteilt und die soziale Infrastruktur unterentwickelt. Eine die gesamte Gesellschaft tragende Entwicklung ist bis auf Weiteres nicht zu erkennen – auch wenn es im Rahmen der Fußball-WM zu vereinzelten Infrastrukturprojekten gekommen ist. Matthias Böhning bestätigte in seinem Vortrag die Einschätzung von Dr. Cramer bezüglich des Nutzens der WM für die südafrikanische Gesellschaft. Seine Bewertung des Potentials für die zukünftige Entwicklung in Südafrika fiel insgesamt etwas positiver aus.

5. Juni 2010: Beisetzung des DGVN-Mitbegründers Oskar Barthels. Seine Nachfolgerin Frau Dr. Frank, die frühere Landesvorsitzende Stefanie Rieder und Herr Prof. Meier-Braun nahmen für den Landesverband und Bundesverband an der Trauerfeier teil. Frau Dr. Frank hatte ein Gesteck mit Schriftzug der DGVN besorgt. Die Anwesenheit von Vertretern der DGVN ist von den Angehörigen dankend aufgenommen worden. Alle Teilnehmer der Vorstandssitzung würdigten die Leistungen Oskar Barthels für den Landes- und Bundesverband der DGVN.

12. Mai 2010: **UNO-Forum** zu „**Die soziale Verantwortung von multinationalen Unternehmen**“ mit Thorsten Göbel, Brot für die Welt, Kandidat des Doktorgrads für

Politikwissenschaft. Herr Göbel präsentierte die Ergebnisse seiner wissenschaftlichen Arbeit zur sozialen Unternehmensverantwortung bzw. Corporate Social Responsibility (CSR). In seinem Vortrag erläuterte er die sozialen, wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen, die zur Entwicklung des Konzepts der sozialen Unternehmensverantwortung geführt haben. Weiterhin stellte er Initiativen auf nationaler und internationaler Ebene zur Förderung von CSR vor wie z. B. den Global Compact auf Ebene der UN. Im Gespräch mit dem Publikum wurde dann der Nutzen der vorgestellten Instrumente zur Umsetzung von CSR diskutiert.

3. März 2010: UNO-Forum zu „Der Hunger in der Welt – Warum die Ernährungs-
krise kein Zufall ist“ mit Rainer Lang und Dr. Bernhard Walter. Rainer Lang ist Pressereferent und arbeitet in der Öffentlichkeitsabteilung von „Brot für die Welt“. Dr. Bernhard Walter ist promovierter Landwirt. Er hat an der Universität Hohenheim in Stuttgart Landwirtschaft studiert und war danach in Afrika in der Entwicklungszusammenarbeit tätig. Seit 2005 arbeitet er bei "Brot für die Welt" in der Abteilung Politik und Kampagnen als Teamleiter für die die Themen Ernährungssicherung, Landwirtschaft, Klimawandel und Umwelt. Zu den wichtigsten Themen im Bereich der Hungerbekämpfung rechnet er die Förderung der nachhaltigen Landwirtschaft im Süden, die Anpassung der Agrarsysteme an den Klimawandel und die Verantwortung der Industriestaaten, wie sie sich z.B. bei der Debatte um Agrotreibstoffe oder bei der EU-Agrarpolitik zeigt

Ausblick 2012

In 2012 wird der Landesverband Baden-Württemberg anbieten:

- 11. Mai 2012: 60 Jahre DGVN in Deutschland, Jubiläumsfeier in Heidelberg (Gründungsort der DGVN 1952)
- Studienseminar Genf
- Studienseminar Wien
- Fortsetzung der Veranstaltungsreihe UNO-Forum
- Fortführung Kooperation mit Model United Nations-Projekten (MUNBW, HohenheimMUN, etc.)
- Mitwirkung an Kooperationsveranstaltungen der Stiftung Entwicklungszusammenarbeit Baden-Württemberg, des Südwestrundfunks, des Staatsministeriums des Landes Baden-Württemberg, der Landeshauptstadt Stuttgart und der Stiftung Geißstrasse 7 in Stuttgart.

2. Landesverband Bayern e.V.

Der Landesverband Bayern der DGVN zeigte sich im Berichtszeitraum stabil, sowohl in den Strukturen als auch in den Mitgliederzahlen. Der Vorstand wurde in der Mitglieder-hauptversammlung von 2010 durch mehrere Studierende aus der Model United Nations-Gruppe der Univ. München verstärkt und deckt nun ein breites Spektrum von Themen und Interessen ab. Eine fest angestellte Geschäftsführerin (auf Minijob-Basis) bringt Kontinuität in der Verwaltung. Die Mitgliederzahlen bewegen sich seit langem bei Zahlen zwischen 200 und 220 und zeigen so, dass es dem LV gelingt, trotz der hohen Fluktuation von studentischen Mitgliedern sich immer wieder neu zu verstärken.

Eine ausführlich geführte Grundsatzdiskussion im Vorstand hat gezeigt, dass es angesichts der Vielfalt von angebotenen Veranstaltungen und Informationsmedien immer wichtiger wird, eine echte Mitgliederbindung herzustellen. Der „Mehrwert“ für die Mitglieder ist eine entscheidende Voraussetzung, um steigende oder zumindest stabile Mitgliederzahlen zu generieren. Der LV Bayern pflegt den persönlichen Kontakt zu den Mitgliedern, vor allem bei den Studienreisen, aber auch bei kleinen Empfängen nach den Vorträgen, in denen Gespräche und Diskussionen geführt werden können. Er gewährt aber auch finanzielle Vergünstigungen, wie Abschläge bei Studienreisen für Mitglieder. Nicht zuletzt ist die Gruppe National Model United Nations durch Vorstandsmitglieder aus diesem Bereich eng angebunden. Insbesondere Schüler und Studierende mit den Ideen der Vereinten Nationen vertraut zu machen, ist eines der zentralen Bildungsanliegen der DGVN.

Im Berichtszeitraum wurde der Internet-Auftritt des Landesverbandes neu konzipiert und attraktiver gestaltet. Es wurden aktive Elemente eingeführt, wie z. B. die Abstimmung im Netz über die Ziele der Studienreisen. Über einen eigenen Newsletter werden Interessenten zu Veranstaltungen eingeladen. Eine englischsprachige Kurzfassung der Homepage ist für 2012 geplant.

Dem Bildungsauftrag gemäß wurden im Berichtszeitraum viele Veranstaltungen zu Themen der Vereinten Nationen organisiert. Von diesen soll auf einige herausragende eingegangen werden. Vor großem Publikum sprach 2010 Richterin Renate Winter im Justizpalast in München über ihre beklemmenden Erfahrungen bei der Aufarbeitung der Menschenrechtsverletzungen in Sierra Leone, über den Missbrauch von Kindern als Soldaten und die Probleme ihrer Wiedereingliederung im Rahmen von Versöhnungstribunalen auf lokaler Ebene. Auf besonders erfreuliche Resonanz stießen auch die Vorträge von Bundesjustizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger im Oktober 2011 über die Entwicklung des Völkerstrafrechts und von Avi Primor (im Juni 2011), dem ehem. israelischen Botschafter in Deutschland, über die Folgen des arabischen Frühlings für den Nahost-Konflikt. Besonders erwähnenswert sind zudem die Vorträge von Prof. Christian Wagner (Leiter der Forschungsgruppe Asien bei der SWP) über Atomwaffenprogramme in Failing States und von Prof. Klaus Hüfner (ehemaliger Präsident der Deutschen UNESCO-Kommission) über die UNESCO und den Schutz der Menschenrechte.

Zwei große Kongresse konnten im Jahr 2011 dank der Unterstützung durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung BMZ und dank der Vermittlung des Bundesverbandes der DGVN in München realisiert werden: zum einen ein Kongress über den Sudan, zum anderen über Liberia.

- Sudan (15. Juli 2011): Vor dem Hintergrund, dass am 9. Juli 2011 das 'Umfassende Friedensabkommen' zwischen der Regierungspartei National Congress Party (NCP) und der südsudanesischen Befreiungsbewegung Sudan People's Liberation Movement (SPLM) endete, wurden die Zukunftsperspektiven des Sudans diskutiert. Unter den eingeladenen Gästen waren u.a. der ehemalige UNMIS-Koordinator für den Südsudan Peter Schumann und Maja Bott, Economic Advisor der UNDP in Khartum.
- Liberia (10. Dezember 2011): Über die Peacekeeping Mission der Vereinten Nationen in Liberia und die wirtschaftliche Entwicklung des Landes werden u. a. Experten wie General a. D. Eisele, Ekkehard Griep und Vertreter der Botschaft Liberias (angefragt) diskutieren.

Die Studienreisen des Landesverbandes Bayern im Berichtszeitraum waren besondere Höhepunkte. Sie führten in Länder, in denen politische Studienreisen nicht ganz unproblematisch sind und die daher einer besonders intensiven und vorsichtigen Vorbereitung bedurften. Libanon war das Ziel 2010, Israel und die Palästinensischen Autonomiegebiete 2011. In beiden Regionen gibt es seit langem UN-Missionen, aber keine endgültigen Friedensvereinbarungen.

Libanon: Die Studienreise 2010 führte über Beirut und die Bekaa-Ebene auch in die Sicherheitszone im Süden des Landes, die normalerweise gesperrt ist, und zur UN-Mission UNIFIL. In Beirut fanden Gespräche in der Deutschen Botschaft, mit der UNWRA und mit Vertretern politischer Parteien, Kirchen und der Zivilgesellschaft statt. Danach besuchte die Studiengruppe die Palästinenserlager Sabra und Schatilla und diskutierte mit Vertretern der palästinensischen Lagerverwaltung über die historischen Massaker und die aktuelle Situation der palästinensischen Flüchtlinge.

Israel: Die Studienreise in 2011 führte von Jerusalem in die Golan-Höhen, wo die Teilnehmer die Möglichkeit hatten, die VN-Friedensmission UNDOF kennenzulernen. In Ramallah und in Nablus fanden Gespräche mit der palästinensischen Autonomieregierung und Nichtregierungsorganisationen statt. Zudem wurde das jüdisch-arabische Modelldorf Neve Shalom/-Wahat Alsalam und die VN-Beobachtermission UNTSO besucht. In der Knesset empfing ein Abgeordneter der regierenden Likud-Partei die Studiengruppe und legte die Strategie der israelischen Regierung dar. Bei einem gemeinsamen Abendessen mit der Liga für die Vereinten Nationen in Israel diskutierte die Gruppe offen über den schwierigen Friedensprozess und vereinbarte eine weitere Zusammenarbeit mit der Liga. Schließlich konnte bei einem Gespräch in der Deutschen Botschaft die deutsche Position im Nahen Osten erörtert werden. Die Studienreise ermöglichte den Teilnehmern, sich ein genaueres Bild über die Sichtweise beider Konfliktparteien zu machen und mehr über die Bestrebungen für einen unabhängigen Palästinenserstaat zu erfahren.

Inhaltlich übereinstimmend mit der Libanon-Studienreise organisierte der Landesverband Bayern in Kooperation mit der Hanns-Seidl-Stiftung e.V. 2010 ein Wochenendseminar in Wildbad Kreuth über die Krisenregion Naher Osten. Experten wie DGVN Präsidiumsmitglied Dr. Willy Rellecke und der langjähriger Direktor des Deutschen Orient-Instituts, Prof. Udo Steinbach, erläuterten die historischen und politischen Hintergründe des Konflikts und zeigten Möglichkeiten und Grenzen internationalen Engagements auf. Zuletzt wurde die Rolle des Islams sowie die strategische Rolle des Wassers im Nahen und Mittleren Osten thematisiert.

Neben Expertenvorträgen, Seminaren und Studienreisen präsentierte sich der Landesverband Bayern auch in der Ausstellung Chasing the Dream in 2010. Im Jahre 2000 hatten 189 Staats- und Regierungschefs in den Vereinten Nationen acht Millennium-Entwicklungsziele (MDG) für das Jahr 2015 festgesetzt. Die Ausstellung stellte das Leben von acht jungen Menschen aus acht Ländern vor, die die Millenniumsziele einfordern.

Ulrike Renner-Helfmann
Vorsitzende des LV Bayern

3. Landesverband Berlin-Brandenburg e.V.

Die Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen, Landesverband Berlin-Brandenburg e.V., hat sich in den vergangenen Jahren erneut mit öffentlichen Veranstaltungen zu besonders aktuellen Themen in der Berliner und Brandenburger Öffentlichkeit hervor getan.

Dabei haben wir uns – wie auch in den Jahren zuvor – insbesondere auf unsere Veranstaltungsreihen, wie dem Politischen Tagesgespräch im Abgeordnetenhaus von Berlin, konzentriert. Diese im Januar 2009 ins Leben gerufene Reihe erfreut sich auch nach wie vor großer Beliebtheit und konnte im Berichtszeitraum weiter ausgebaut werden und einen festen Platz in der Programmatik des Landesverbandes gewinnen.

Neben dieser Veranstaltungsreihe stand auch die Verleihung der Otto-Hahn-Friedensmedaille in Gold an Daniel Barenboim im Fokus unserer Aufmerksamkeit. Der feierliche Festakt im Großen Saal des Hauses der Kulturen der Welt fand nicht nur großen Zuspruch, sondern stellte auch einen würdigen Rahmen für die Verleihungszeremonie dar. Zu dieser Verleihung ist auch im Sommer dieses Jahres die Dokumentation erschienen.

Während unser Landesverband in Berlin zu einer bekannten Größe geworden ist, weitet er in den vergangenen und kommenden Jahren seine Projektarbeit nun auch immer weiter auf Brandenburg aus. Nicht zuletzt durch die Hochschulgruppe ViaMUN an der Universität Viadrina in Frankfurt [Oder], sondern auch durch das Forum Cottbus, welches seit 2009 spannende Veranstaltungen zu Themen der Vereinten Nationen, insbesondere zu den Themen Energie und Wasser, in Cottbus und Umgebung anbietet.

Auch das Engagement junger Menschen in den Hochschulgruppen an der Freien Universität Berlin [UNi-Gruppe] und der bereits erwähnten ViaMUN in Frankfurt [Oder] hat in den vergangenen Jahren nicht nachgelassen und soll hier bereits lobende Erwähnung finden.

Neben der programmatischen Entwicklung des Landesverbandes hat es im Berichtszeitraum auch personelle Änderungen gegeben. Die von der ordentlichen Mitgliederversammlung im März 2009 gewählten Vorstandsmitglieder Markus Krajewski, Prof. Dr. Johannes Varwick und Dr. Inge Kaul traten aufgrund anderweitiger Verpflichtungen im Januar 2010 von ihrem Amt zurück. Die außerordentliche Mitgliederversammlung vom April 2010, die zum Zwecke der Neubesetzung der offenen Vorstandsposten einberufen wurde, wählte an ihrer Stelle Axel Hübner [Forum Cottbus], Ralf Freiberg und mich, Lutz-Peter Gollnisch, in den Vorstand. Im weiteren Verlauf des Berichtszeitraumes kündigte dann leider auch unsere langjährige Vorsitzende, Dr. Christine Kalb, ihren Rücktritt vom Amt der Vorsitzenden für die Zeit nach der Verleihung der Otto-Hahn-Friedensmedaille an Daniel Barenboim an. Diesen Entschluss setzte Frau Dr. Kalb auf der Vorstandssitzung am 16. August 2011 in die Tat um und der Vorstand wählte mich zu ihrem Nachfolger.

An dieser Stelle möchte ich Frau Dr. Kalb im Namen des gesamten Vorstandes, und ich denke ich kann auch bewusst im Namen des gesamten Landesverbandes sprechen, für die geleistete Arbeit in 14 Jahren an der Vorstandsspitze meinen herzlichen und aufrichtigen Dank aussprechen, denn viele der noch immer

durchgeführten Veranstaltungsreihen basieren auf dem herausragenden Engagement von Frau Dr. Kalb. Ich bin daher auch sehr froh, dass sich meine Vorgängerin weiterhin bereit erklärt hat, die Verleihung der Otto-Hahn-Friedensmedaille auch in Zukunft mit Rat und Tat zu unterstützen.

Auch wenn die Veranstaltungsarbeit des Landesverbandes trotz der geringen finanziellen Mittel weiterhin im Vergleich mit anderen Landesverbänden maßgeblich bleibt, so mussten in den letzten Jahren auch aufgrund gesunkener Zuwendungen und Sponsoren des öffentlichen und privaten Sektors unsere Themenkampagnen zu den Internationalen Jahren der Vereinten Nationen leider Kürzungen erfahren. Während das Internationale Jahr der Kartoffel [2008] noch mit einer Plakatkampagne begleitet werden konnte, mussten wir das Internationale Jahr der Naturfaser [2009] und das Internationale Jahr der Biodiversität [2010] ohne eigene Kampagne bestreiten. Dennoch ist es dem Landesverband gelungen mit den maßgeblichen Partner der Internationalen Jahre auf Bundesebene zu kooperieren und so auch Veranstaltungen anzubieten.

So schauen wir auch weiterhin positiv in die Zukunft und hoffen auch künftig weiterhin gute, interessante Veranstaltungen zu bieten.

Dr. Lutz-Peter Gollnisch
Vorsitzender

◇ **Veranstaltungsreihen:**

- ◇ Verleihung der Otto Hahn Friedensmedaille 2010
- ◇ Internationale Reihe
- ◇ NMUN
- ◇ Politische Tagesgespräche

◇ **UNi-Gruppe, Freie Universität Berlin**

◇ **UNI-Hochschulgruppe ViaMUN, Frankfurt [Oder]**

◇ **Forum Cottbus**

◇ **Themenveranstaltungen**

◇ **UN Themenjahre**

- ◇ 2009 – UN-Jahr der Naturfaser
- ◇ 2010 – UN-Jahr der Biodiversität
- ◇ 2011 – UN-Jahr des Waldes

◇ **Veranstaltungsreihen**

◇ **Verleihung der Otto-Hahn-Friedensmedaille**

Wie auch in den vergangenen Jahren, nimmt die Verleihung der Otto-Hahn-Friedensmedaille in Gold einen besonderen Platz im Rahmen der Aktivitäten des Landesverbandes ein. Seit nunmehr 23 Jahren verleiht die Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen, Landesverband Berlin-Brandenburg e.V. diese Berliner Friedensmedaille an Persönlichkeiten, die sich in herausragender Weise um den Frieden und die Völkerverständigung verdient gemacht haben.

Die Medaille ist benannt nach dem Kernchemiker, Nobelpreisträger und Ehrenbürger des Landes und der Stadt Berlin, Professor Dr. Dr. h.c. mult. Otto Hahn und erinnert an sein weltweites friedenspolitisches und humanitäres Engagement. Sie wurde von seinem Enkel Dietrich Hahn im Jahre 1988 gestiftet.

Nach den vorherigen Preisträgern Sandro Pertini, Michail Gorbatschow, Simon Wiesenthal, Sir Karl R. Popper, Hans Koschnik, Lord Menuhin, Miriam Makeba, Mary Robinson, Muhammad Ali und Prof. Hans Küng wurde die Otto-Hahn-Friedensmedaille für das Jahr 2010 an den Dirigenten und Pianisten Daniel Barenboim verliehen.

Der Landesverband würdigte mit der Verleihung der Otto-Hahn-Friedensmedaille Daniel Barenboim für sein beispielhaftes Engagement für den Dialog im Nahen Osten und die Annäherung zwischen Israelis und Palästinensern sowie für den grenzüberschreitenden Austausch insbesondere junger Musiker.

Da der Terminkalender Daniel Barenboims im Dezember 2010 eine Tournee im Ausland vorsah, wurde die Otto-Hahn-Friedensmedaille für das Jahr 2010 nachträglich am 22. März 2011 im großen Saal des Berliner Hauses der Kulturen der Welt von Kulturstaatssekretär André Schmitz überreicht. Vor den rund 700 geladenen Gästen würdigte der Lübecker Professor und ehemaliges Mitglied des Direktoriums des Zentralrates der Juden in Deutschland, Rolf Verleger, in seiner bewegenden Laudatio den Menschen Barenboim.

Verantwortlich: Dr. Christine Kalb

◇ **Internationale Reihe**

Inspiziert durch die Anwesenheit fast aller diplomatischen Vertretungen in der Bundeshauptstadt, hat der Landesverband bereits im Jahr 2001 die „Internationale Reihe“ ins Leben gerufen. In dieser Veranstaltungsreihe stellen Botschafterinnen und Botschafter verschiedener Länder die UN-Politik ihres Heimatlandes dar.

Nach den Veranstaltungen mit den Botschaftern Kanadas, Südafrikas, Russlands, Israels, Chinas, Norwegens, Tunesiens und Perus konnte im Berichtszeitraum eine Veranstaltung mit S. E. Peter Tesch, außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter Australiens, durchgeführt werden.

Unter dem Motto „Australien und die UNO“ trug der Botschafter zunächst die Eckpunkte der australischen UN-Politik vor, um im Anschluss einer Diskussion, moderiert von Landesverbands-Vorstand Janka Oertel, zur Verfügung zu stehen.

Dabei zeigte sich sehr rasch, dass mit S.E. Herrn Tesch der optimale Gesprächspartner gefunden wurde, schließlich war er in seiner Karriere unter anderem bereits stellvertretender Ständiger Vertreter Australiens bei den Vereinten Nationen in New York City.

Die Veranstaltung fand traditionell in der Vertretung des Freistaates Thüringen beim Bund in Berlin Mitte statt. In seiner Begrüßung stellte sich der neue Vorsitzende des Landesverbandes, Dr. Lutz-Peter Gollnisch den Mitgliedern erstmals direkt vor.

Verantwortlich: Dr. Lutz-Peter Gollnisch, Janka Oertel

◇ **NMUN**

Der LV organisiert seit 1995 in Kooperation mit der FU Berlin die Teilnahme einer Studierendengruppe an der „*National Model United Nations Conference*“ in New York. Dies ist die weltweit größte Simulation der Vereinten Nationen mit über 4.000 Teilnehmern aus 25 Staaten. Die jährliche Berliner Delegation besteht inzwischen aus 16-24 Studierenden verschiedener Fachbereiche und Universitäten.

National Model United Nations, 30. März – 03. April 2010, New York City

Beim National Model United Nations 2010 vertrat die 21-köpfige, interdisziplinär zusammengesetzte Delegation der Freien Universität Berlin das Königreich Spanien und somit auch die Präsidentschaft der Europäischen Union.

An der Konferenz nahmen Delegationen von 220 Universitäten aus 25 Ländern teil. Die Delegation der FU war von Anfang sehr gefordert, da nicht nur das Königreich Spanien als einzelnes Land, sondern auch die Europäische Union als Ratspräsidentschaft zu vertreten war und somit viel Koordination mit anderen Delegationen notwendig war.

Die Sitzungen fanden sowohl im New Yorker Marriott Marquis Hotel als auch im Hauptquartier der Vereinten Nationen statt.

Aufgrund der hervorragenden Leistungen der Berliner Delegation, wurden unsere Teilnehmer mit zwei Awards geehrt.

National Model United Nations, 17. – 21. April 2011, New York City

Bei der NMUN Konferenz 2011 vertrat die Delegation der Freien Universität Berlin die Republik Türkei. Neben den 24 Berliner Teilnehmern waren noch rund 5.000 weitere Teilnehmer aus der ganzen Welt an der Simulation beteiligt.

Für ihre erneut sehr gute und glaubhafte Darstellung der Republik Türkei, erhielt die Delegation erneut zwei Awards zum Abschluss der Konferenz.

Verantwortlich: Peggy Wittke

◇ **Politische Tagesgespräche**

Das politische Tagesgespräch im Abgeordnetenhaus von Berlin wurde von den drei Mitgliedern des Abgeordnetenhauses Dr. Andreas Köhler [SPD], Oliver Friederici [CDU] und Lisa Paus [Bündnis 90 / DIE GRÜNEN] bereits im Januar 2009 ins Leben

gerufen. Ziel der Reihe ist es, Diskussionsveranstaltungen zu Themen mit aktuellem Bezug anzubieten, bei denen nach Expertenvorträgen eine Diskussion auf dem Podium und mit dem Publikum stattfinden kann. Lisa Paus trug auch nach ihrem Wechsel vom Abgeordnetenhaus in den Deutschen Bundestag weiter zu der Veranstaltungsreihe bei, die auch durch Janka Oertel maßgeblich mitunterstützt wurde.

„Kyoto, Klima, Kopenhagen – Standpunkte im Vorfeld der Klimakonferenz von Kopenhagen.“

Am 23. September 2009 beschäftigte sich das Tagesgespräch mit dem nahenden Klimagipfel von Kopenhagen. Als Redner konnten Barabara Steffner, Leiterin der politischen Abteilung der EU-Kommission in Berlin, und Thomas Breuer, Teamleiter für den Bereich Energie und Klima bei Greenpeace [Hamburg] gewonnen werden. Diskutiert wurde insbesondere über das kurz zuvor erschienene Strategiepapier der Europäischen Kommission, das auch von Greenpeace unterstützt wurde.

„Kick für Entwicklung und Frieden? – Die Fußball-Weltmeisterschaft in Südafrika als Chance für den afrikanischen Kontinent.“

Im Vorfeld der Fußball-Weltmeisterschaft in Südafrika, der ersten auf dem afrikanischen Kontinent, stellte der Landesverband die Frage, ob die Impulse einer Fußball-WM auch auf den gesamten afrikanischen Kontinent übergehen könnten. Moderiert von Janka Oertel stellten sich mit Willy Lemke, Sonderberater des UN-Generalsekretärs für Sport im Dienste von Frieden und Entwicklung, Botschaftsrätin Andrea Kühn, Leiterin der politischen Abteilung der Botschaft Südafrikas und Dr. Gero Erdmann, Leiter des Berliner Büros des German Institute of Global and Area Studies, der Diskussion.

„2011 – Der Sicherheitsrat wie er sein sollte?“

Aufgrund der aktuellen Zusammensetzung des UN-Sicherheitsrates, in dem mit Südafrika, Brasilien, Indien, Nigeria und Deutschland fünf Staaten saßen, die auch gleichzeitig den Anspruch auf einen ständigen Sitz in diesem Gremium anmelden, stellte der Landesverband die Frage, ob dies der Sicherheitsrat sei, wie er sein sollte. Der Diskussion stellten sich Botschaftsrätin Andrea Kühn, Leiterin der politischen Abteilung der Botschaft Südafrikas, 1. Sekretär Ney Artur Goncalves Canani, Leiter der politischen Abteilung der Botschaft Brasiliens, Dr. Wiebke Rückert, Referentin im Auswärtigen Amt und Mitglied des Landesverbandes, sowie Dr. habil. Christian Wagner, Stiftung Wissenschaft und Politik. Die Moderation übernahm unser Vorstandsmitglied Janka Oertel.

Verantwortlich: Dr. Andreas Köhler, Oliver Friederici, Lisa Paus und Janka Oertel

◇ UNi-Gruppe, Freie Universität Berlin

Die UNi-Gruppe, die Studierendengruppe des Landesverbandes, widmete sich auch 2009-2011 wieder mit vollem Einsatz dem Ziel, die Arbeit der Vereinten Nationen an den Berliner Universitäten und Schulen eine größere Präsenz zu verschaffen. Nicht

nur kann auf die erfolgreiche Umsetzung einer internen Strukturreform und einen stetigen Mitgliederzuwachs zurückblickt werden, sondern ebenso erfreulich ist die unglaubliche Vielzahl von Veranstaltungen, die von den vier Projektgruppen der UNi-Gruppe auf die Beine gestellt wurden.

Ebenso wurde, wie in den vergangenen Jahren, viel Wert auf die Fortbildung und persönliche Entfaltung der Mitglieder gelegt. Es fanden zahlreiche interne Workshops und Trainings, z.B. über Projektmanagement, statt und es wurden Konferenzen, wie die diesjährige UN-DPI/NGO-Konferenz „Sustainable Societies & Responsible Citizens“ in Bonn, besucht. Außerdem nahmen Gruppenmitglieder an nationalen und internationalen UN-Planspielen teil, wie zuletzt im Sommer 2011 am ISRAMUN in Tel-Aviv.

Da die Arbeit der UNi-Gruppe von dem Engagement ihrer Mitglieder lebt, möchten wir hier noch einmal ganz ausdrücklich allen UNi-Gruppen Mitgliedern in Berlin und Brandenburg für ihr Engagement danken.

◇ UNiGMUN

Seit 2007 organisiert die UNi-Gruppe einmal pro Semester ein UN-Planspiel in englischer Sprache für Studierende aus aller Welt. Zwischen 2009 und 2011 fanden in der Regel jedes Semester simulierte Sitzungen des Sicherheitsrates und/oder der Generalversammlung zu verschiedenen aktuellen Konflikten [z.B. Kashmir, das Atomwaffenprogramm Nordkoreas] und Themen [z.B. die Entwicklung einer Terrorismusdefinition, Rohstoffknappheit] statt. Rund 50 Studierende konnten jeweils in die Rolle von UN-Delegierten schlüpfen. Expertenvorträge von Diplomaten und Akademikern, sowie ein umfangreiches Delegiertenhandbuch mit Hintergrundinformationen helfen bei der Vorbereitung für die Simulation.

◇ UNIQUE

Das Kürzel UNIQUE steht für „*United Nations Information Quest*“ und ist der Rahmen innerhalb dessen die UNi-Gruppe seit über 10 Jahren Vorträge zu UN-Themen für die Öffentlichkeit organisiert. Von 2009 bis 2011 fanden jedes Semester zahlreiche solcher Vorträge statt.

Hier eine kurze Auswahl:

- The Turkish experience in the League of Nations and the United Nation since 1923” [Prof. Dr. Hüseyin Bağcı von der Middle East Technical University of Ankara] [13. Januar 2011]
- Die aktuelle Menschenrechtssituation in Uganda – Ist die internationale Gemeinschaft machtlos [Andrea Kämpf ; 5. Juli 2010]
- MONUC am Scheideweg? [Dr. Tull , SWP; Juni 2010]
- Konfliktlagen im Südkaukasus – Die spezifischen Konfliktlagen im Südkaukasus und ihre Implikationen für Konfliktbearbeitung durch externe Akteure“ [Dr. Uwe Halbach , SWP; Mai 2009]

- „Ziviler Wiederaufbau in Afghanistan“. [Podiumsdiskussion: Prof. Michael Daxner [Forschung zu Interventionskulturen, Berater der afghanischen Regierung], Martin Kipping [Referent des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung für Afghanistan] und Brigadegeneral Dieter Warnecke [Stellvertreter der Leiter des Einsatzführungsstabs der Bundeswehr; Juni 2009]

Besonders hervorzuheben war in den letzten Jahren, neben der Organisation der regulären Vorträgen, die dreitägige Konferenz „Einblicke und Wegweiser – Praxisberichte aus dem VN-Alltag und Tipps und Tricks zu Karriere und Praktikum bei den Vereinten Nationen“ [6. bis 8. November 2009], die in Zusammenarbeit mit dem Jungen UNO-Netzwerk Deutschland [JUNON] organisiert wurde. Das Ziel der im Bundestag und Auswärtigem Amt stattfindenden Konferenz, war es den Teilnehmern Karrieremöglichkeiten bei den Vereinten Nationen aufzuzeigen. Zusätzlich gaben Experten Einblicke aus ihrer langjährigen VN-Erfahrung preis. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch einen kurzen Verhandlungswettbewerb und einem Panel ehemaliger VN-Praktikanten, die Tipps und Tricks für die Bewerbung bei den Vereinten Nationen zum Besten gaben. Referenten waren u.a. Hans Kröner, ehe. Mitarbeiter der UNESCO, Dr. Kerstin Leitner, ehe. Assistant Director General, World Health Organization [WHO], Genf und UN Resident Coordinator in China, sowie Thorsten Benner, Associate Director, Global Public Policy Institute, Berlin. Etwa 70 Teilnehmer aus ganz Deutschland nahmen an der Konferenz teil.

Ebenso erwähnenswert war die erstmalige Organisation eines Vortragstages im Sommersemester 2011. Am 16.07. wurden einen ganzen Tag lang verschiedene Vorträge zum Thema „Unsere Weltmeere – Globales Wasser & Internationale See“ angeboten. Unter anderem referierten Maria Martin, Promotionsstudentin am Klimainstitut Potsdam, Kapitänleutnant Pierre Lukas, Jugendoffizier der Deutschen Bundeswehr, Andreas Henneka, Dozent und Doktorand am Otto-Suhr-Institut der Freien Universität Berlin und Ihre Exzellenz Sarojini Seeneevassen-Frers, Botschafterin von Mauritius in Deutschland.

◇ Schulprojekte

Die Schulprojektgruppe hat das Ziel, SchülerInnen [überwiegend der 10.-13. Klasse] mit der Arbeit der Vereinten Nationen vertraut zu machen, das Interesse an internationaler Politik und Zusammenarbeit zu wecken sowie Abläufe internationaler Politik erfahrbar zu machen. Zwischen 2009 und 2011 fanden in der Regel rund fünf Veranstaltungen pro Semester an verschiedenen Schulen, größtenteils in Berlin, statt. Grundsätzlich bietet die UNi-Gruppe drei Arten von Veranstaltungen an: Infomodule [z.B. zu Menschenrechten], ein- oder zweitägige Planspiele und Spontan-Mitmach-Simulation [z.B. im Rahmen einer Projektwoche]. Besonders beliebt bei Schülern sind nach wie vor die Planspiele, die anders als die üblichen für Studenten konzipierten großen MUNS [„Model United Nations“] in der Regel in deutscher Sprache stattfinden.

Hier eine kurze, beispielhafte Auflistung der Projekte, die allein im Sommersemester 2011 stattfanden:

- Nahostplanspiel am OS Lotis [Einführungsstunde am 14.6.2011; Planspiel am 20.6.2011]
- Unterstützung des Schüler-Model-United-Nations in St. Afra [10.-12.06.2011 in Sachsen]
- Unterstützung des Schüler-Model-United-Nations der Landesschule Pforta [27.-29.05.2011 in Sachsen-Anhalt]
- Klimawandel-Simulation an der Rosa-Luxemburg-Schule [am 27.05.2011]
- Gemeindeabend zu den Vereinten Nationen mit Spontan-Mitmach-Simulation bei der Evangelischen Studierendengemeine Berlin [am 12.05.2011]
- Klimawandel-Planspiel an der Bertha-von-Suttner-Oberschule in Berlin-Reinickendorf [Einführungsstunde am 16.03.2011; Planspiel am 21.03.2011]
- Nahost-Simulation am Gabriele-von-Bülow-OS-Gymnasium in Berlin Alt-Tegel [Einführungsstunde am 21.03.2011; Planspiel am 31.03.2011]
- Planspiel zum Nahost-Konflikt am Gabriele-von-Bülow-OS-Gymnasium in Berlin Reinickendorf [am 16.02.2011]

◇ **Wochenendseminar**

Die Wochenendseminare der UNi-Gruppe finden für gewöhnlich, ähnlich wie das UNiGMUN, einmal pro Semester statt. Der Grundgedanke der Wochenendseminare ist es einen Rahmen für die meist etwa 40 studierenden Teilnehmer aller Fachrichtungen zu schaffen, in dem in produktiver Arbeitsgruppen-Atmosphäre über Themen der Vereinten Nationen diskutiert werden kann. In den letzten Jahren hat es sich bewährt in regelmäßigen Abständen neben den rund um spezifische UN-Themen angelegten Wochenendseminaren regelmäßig sogenannte Grundlagenseminare zu veranstalten. Somit fanden zahlreiche solcher Seminare für UN-„Neulinge“, neben den bewährten Fachseminaren statt.

Auswahl: Grund- und Fachseminare 2009-2001:

- „UNtypisch“ [Sommersemester 2011]
- „UN-Reformierbar? Chancen und Perspektiven einer Reform der UNO“, Referenten: Frau Dr. Salua Nour, GIZ und Afrika-Beauftragte des OSI-Clubs an der FU Berlin, und Herr Dr. Heinz, Deutsches Institut für Menschenrechte [Mai 2010]
- Wie funktioniert die UNO [nicht]? Welche Probleme haben die Vereinten Nationen, welche Reformideen gibt es? Welche Karrieremöglichkeiten gibt es für junge Menschen?“ [Wintersemester 2010/2011]
- Grundlagenseminar – Die Vereinten Nationen, November 2009
- Grundlagenseminar – Die Vereinten Nationen, Juni 2009

◇ **JUNON**

JUNON ist ein 2005 gegründetes bundesweites Netzwerk von studentischen und SchülerInnen-UNO-Gruppen. Die UNi-Gruppe ist eines der Gründungsmitglieder von

JUNON. Der Fokus unserer Arbeit in JUNON liegt auf der Förderung des Austausches von Materialien und Kompetenzen unter den Mitgliedsgruppen. Die UNi-Gruppe nimmt regelmäßig an den Treffen von JUNON teil und hat, wie bereits oben erwähnt 2009 die mehrtägige JUNON-Veranstaltung „Einblicke und Wegweiser“ und 2010 die Veranstaltung „Reviewing Model United Nations“ in Berlin mitorganisiert.

Ebenso wurde letztes Semester ein gemeinsamer Infostand mit den UN-Jugenddelegierten am Weltjugendtag am Bahnhof Friedrichstraße auf die Beine gestellt.

Verantwortlich: Isabell Nagel und David Rinnert

◇ **UNI-Hochschulgruppe ViaMUN, Europa-Universität Viadrina Frankfurt [Oder]**

Die UN-Hochschulgruppe umfasst rund 20 aktive Mitglieder, aus unterschiedlichen Nationen. Die Treffen der Gruppe finden regelmäßig auf dem Campus statt und sind somit fester Bestandteil des universitären Lebens. Im Rahmen von „ViaMUN“ werden nicht nur Planspiele vorbereitet und organisiert, sondern auch Exkursionen durchgeführt und Informationsveranstaltungen angeboten. ViaMUN ist Mitglied in dem Jungen UNO-Netzwerk Deutschland [JUNON], einer landesweiten Vernetzung UNO-bezogener Hochschulgruppen. Die ViaMUN-Hochschulgruppe konnte in den vergangenen zwei Jahren mit zahlreichen Veranstaltungen einen Beitrag zur Kommunikation relevanter UNO-Themen leisten.

◇ **Model United Nations**

Das wichtigste Projekt der Hochschulgruppe stellt die Ausrichtung einer MUN – eines Model United Nations an der Viadrina dar. In der Simulation des UN Sicherheitsrates schlüpfen Studierende in die Rolle des Repräsentanten eines im Sicherheitsrat vertretenen Landes oder einer eingeladenen Organisation. Dabei werden zum einen theoretische Kenntnisse zur UN und aktuellen weltpolitischen Geschehnissen vermittelt. Zum anderen schulen die Studenten aber auch ihre Fähigkeiten im Debattieren in englischer Sprache, welche für die gesamte Veranstaltung verpflichtend ist.

Simulation des United Nations Security Council: **“Regional Stability in Asia Concerning the Situation in North and South Korea”**

26. – 28. Mai 2011: Theoretisches Einführungsseminar zur politischen Situation in der Region, zum System der Vereinten Nationen als auch den Verhandlungsregeln des Sicherheitsrates. Anhand des theoretischen Inputs erstellten die Teilnehmer ein Positionspapier und Wandzeitungen zu einzelnen Themen der Theoriephase. Gastvorträge durch Dr. Gunter Pleuger: First Hand Lecture on Diplomatic Skills; Dr. Markus Tidten [SWP]: How to retrofit North Korea with regional security policy frames - a challenge for six-party talks' main players; Laura Gehrke [UNRIC]: UN Peacekeeping Missions and Career Opportunities. Außerdem konnten wir den

Teilnehmern in diesem Jahr wieder einen Mediations-Workshop anbieten. Vom 09.-11. Juni fand schließlich die Simulation des Sicherheitsrates statt. Drei Tage lang diskutierten, debattierten und argumentierten die Vertreter der Mitgliederstaaten und beschlossen schließlich zwei Resolutionen.

Simulation des United Nations Security Council: **“Regional Stability and Integration in the Middle East concerning Iran`s Nuclear Program”**

27. – 29. Mai 2010: Theoretisches Einführungsseminar zur politischen Situation und zum System der Vereinten Nationen und des Sicherheitsrates. Anhand des theoretischen Inputs erstellten die Teilnehmer ein Positionspapier und Wandzeitungen zu einzelnen Themen der Theoriephase. Gastvorträge durch Dr. Gunter Pleuger: First Hand Lecture on Diplomatic Skills; Arne Molfenter: Reform of the Security Council and Career Options in the UN System; Dr. Wahdat-Hagh: Iran – Human Rights and the Atomic Bomb. Vom 03.-05. Juni fand schließlich die Simulation des Sicherheitsrates statt. Drei Tage lang diskutierten, debattierten und argumentierten die Vertreter der Mitgliederstaaten und beschlossen schließlich zwei Resolutionen.

Simulation des United Nations Human Rights Council: **“The Israeli-Palestinian Conflict regarding Human Rights Situation”**

14.-16. Mai 2009: Theoretisches Einführungsseminar zur politischen und sozialpolitischen Situation in der Region, Einführung in das System der Vereinten Nationen. Gastvorträge unter anderem von Dr. Gunter Pleuger – First Hand Lecture on Diplomatic Skills; S. Mirkovic: Economies in conflict areas - political and ethical aspects; R. Frau: International Humanitarian Law. Begleitet wurde die Simulation von Exkursionen zur Israelischen Botschaft [2009], als auch zum Vertretungsbüro der PLO in Berlin [27. Mai 2009], bei denen die Studenten die Möglichkeit hatten mit politischen Vertretern in Diskurs zu gehen. Vom 11.-13. Juni fand schließlich die Simulation des Menschenrechtsrates statt. Drei Tage lang diskutierten, debattierten und argumentierten die Vertreter der Mitgliederstaaten und beschlossen schließlich zwei Resolutionen.

◇ **SchulMUN**

Mini-Simulation des Sicherheitsrates zum Thema **„Nukleare Bedrohung am Beispiel des Konfliktes Pakistan / Indien“**

Die Veranstaltung gliederte sich in zwei Blöcke: ein einführendes Theorieseminar [24.6.2009] sowie die praktische Simulation am 8.7. 2009 und wurde in Zusammenarbeit mit dem Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasium in Frankfurt/Oder umgesetzt.

◇ **Film- und Vortragsreihen**

Wirtschaftsethik | Am 13. Januar 2010 konnten wir zur fachlichen Einführung einen Vortrag von Herrn Prof. Söllner [WiWi-Fakultät] anbieten. Am 20. Januar ging Herr Wisniewski [Internationale Gesellschaft für Philosophische Praxis Berlin] in den Diskurs zum Thema „Werte, Moral: Ethik in der Wirtschaft, geht das überhaupt?“ Im

Dezember 2010 organisierte unsere Film AG einen Abend zur Weltwirtschaftskrise. Am 15.12. wurde nach Einführung von Prof. Dr. Jens Lowitzsch der Film „Let's make Money“ gezeigt und anschließend lebhaft und ausdauernd diskutiert. Am 18. Januar 2011 durften wir Herrn Dr. Gerard Bökenkamp vom Liberalen Institut Potsdam begrüßen. Er referierte zum Thema „WELTWIRTSCHAFTSKRISE - Folgen und Perspektiven für Finanzen, Handel und Regulierung“ und stand in der anschließenden Diskussionsrunde Rede und Antwort.
2010

Flüchtlinge | Zum UN-Thema ‚Flüchtlinge‘ konnten wir am 07. Mai 2010 zur Europawoche „Welcome“ ein Film von Philippe Lioret [Frankreich 2009, 110 Min., ab 12 Jahren] gemeinsam mit Kleines Kino e.V. und EU Infopoint „Europe direct“ anbieten.

Menschenhandel | Zum Thema ‚Menschenhandel‘ veranstalteten wir im Januar zwei Filmabende: „Trade - Willkommen in Amerika“ 12. Januar 2010; „Lilja-4-Ever“ [20. Januar 2010]

Verantwortlich: Linda Geßner

◇ **Forum Cottbus**

Am 30. April 2009 gründete der Landesverband das Forum Cottbus der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen, Landesverband Berlin-Brandenburg e.V., auf einer Pressekonferenz in Cottbus. Die neue Gruppe, die dem Landesverband direkt angeschlossen ist, hat es sich zum Ziel gemacht, die Vereinten Nationen und ihre Themen, insbesondere den Bereich des Wassers und der Energie, den Menschen im Südosten Brandenburgs näher zu bringen.

Im Berichtszeitraum hat sich das Forum Cottbus als sehr aktiv gezeigt, was der folgende Abschnitt zeigen wird.

Umweltwoche Cottbus – 03.06. – 06.06.2009

Zum Weltumweltag präsentierten Mitglieder des Forum Cottbus eindrucksvoll, wie man einen persönlichen Beitrag zum Thema Klimaschutz leisten kann. Gemeinsam mit der Stadt Cottbus und der Brandenburgischen Technischen Universität – BTU wurden neueste Technologien und entsprechende Fördermöglichkeiten aufgezeigt.

Tag der Vereinten Nationen in Vetschau – 24.10.2009

Zum Tag der Vereinten Nationen wagten die Mitglieder des Landesverbandes einen Exkurs in die Welt der Sterne. Im Internationalen Jahr der Astronomie kooperierte das Forum Cottbus mit dem Planetarium Cottbus und dem Spreewaldbauern Ricken. Es wurden sowohl Einblicke in die internationale Raumfahrt als auch neue Ergebnisse der Astronomie vorgestellt.

Menschenrechte in Russland – 25.02.2010

Im Rahmen der Gesprächsreihe „Cottbusser Gespräche“ lud das Forum Cottbus zum Thema „Menschenrechte in Russland“ in das Cottbusser Pressecafé Doppeldeck. Es sprachen Boris Nemzow, ehemaliger Vizepremierminister Russlands, Peter Franck, Sprecher der Koordinationsgruppe Russische Föderation bei Amnesty International, Ilja Jaschin, Solidarnost, Prof. Albrecht Horn, Direktor UN Generalsekretariat a.D. und Vadim Feldmann, IWE und DGVN Forum Cottbus im Cottbusser Pressecafé Doppeldeck reden. Die Moderation übernahm Gabi Grube vom Rundfunk Berlin-Brandenburg.

Woche der Sonne – 02.05. – 08.05.2010

Die Woche der Sonne stellte unter Anderem neue Technologien zur CO₂ Einsparung vor. Ziel ist es, Lösungen zu unterbreiten, die sich mit dem Klimawandel beschäftigen. Weiterhin wurde das Thema Wasser in seinen Extremen vorgestellt. Die Haifa – eine Stadt ohne Wasser im Kampf um die tägliche Versorgung der Bevölkerung. Dagegen steht das Land Bangladesch, wo es Wasser scheinbar im Überfluss gibt, allerdings kein Trinkwasser.

Weltumwelttag – 05.06.2010

Zum Weltumwelttag wurden bei der Lausitzer Wassergesellschaft das Thema Wasser vorgestellt. Was in Mitteleuropa selbstverständlich ist, wünschen sich viele Menschen auf dieser Erde. Die Woche der Sonne fand so einen tollen Abschluss.

Zentralamerikatag in Cottbus – 22.06.2011

Am 24.03.1980 wurde Erzbischof Oscar Romero von der Soldateska El Salvadors ermordet. Dies gilt als der Auslöser des dortigen Bürgerkrieges. Einer der Beteiligten am Friedensprozess war der damalige Direktor des UN Generalsekretariats Prof. Dr. Albrecht Horn. Ziel der Veranstaltung war es, die Entwicklung nach dem Friedensprozess zu beleuchten. Eindrucksvoll konnte vorgestellt werden, welche Schritte El Salvador mit Blick auf den Klimawandel auf den Weg gebracht hat. Heute werden 25% des Energiebedarfes über Geothermie gewonnen, das Land verfügt heute über eines der leistungsfähigsten Kommunikationsnetzwerke. Weiterhin wurde ein Schulkooperationsvertrag zwischen der Schule Deutschland aus San Salvador und der Europaschule Regine Hildebrand aus Cottbus unterschrieben. Die Kooperationsabsichten zwischen der BTU und der Technischen Universität werden persönlich in der Zeit vom 12. – 19.10.2011 verdichtet. Weiterhin wird die Vorbereitung des Trifinio Projektes im November 2011 in Berlin vorbereitet.

Panamatag in Cottbus – 23.06.2011

In Fortsetzung der Aktivitäten zu El Salvador konnte mit Panama noch eine Erweiterung der Energiegespräche erzielt werden. Die Nutzung des DELA Rotors für die Energiegewinnung durch die Schleusenwassermengen stellt eine neue Qualität in der Energiepolitik Panamas dar. Sollte es gelingen an diesem Punkt weiter zu kommen, wäre es ein toller Erfolg für die BTU, da dieses Prinzip der Energiegewinnung, sowohl als Gezeitenkraftwerk als auch als Flusskraftwerk genutzt werden kann.

Vietnam – 09.09.2011

Auch Vietnam hat die Aufgabe die künftige Energiepolitik festzulegen. Dabei steht die Entscheidung an, sich zwischen der Atomkraft oder der Möglichkeit erneuerbarer Energien zu entscheiden. Mit Unterstützung der BTU konnten verschiedene klimaschonende Technologien vorgestellt werden. Im Oktober wird es mit der Bundeskanzlerin Frau Merkel einen Besuch in Vietnam geben, wo die Themen Energie und Bildung auf der Agenda stehen.

Verantwortlich: Axel Hübner

◇ **Themenveranstaltungen**

Im aktuellen Berichtszeitraum hat der Landesverband neben seinen bekannten Veranstaltungsreihen, auch einzelne Veranstaltungen zu speziellen Themen organisiert und mitgestaltet. Diese Veranstaltungen fanden zum Teil in Kooperation mit anderen Berliner Organisationen statt.

◇ **„The Day After Peace“**

Anlässlich des Weltfriedenstag am 21. September 2009 unterstützte unser Landesverband die Vorführung des Films „The Day After Peace“ des britischen Regisseurs Jeremy Gilley. In diesem Film dokumentiert Gilley die Fortsetzung seiner Vision, eines weltweiten Tages ohne Gewalt und des Waffenstillstandes. In dem 81-minütigen Film kommen neben Gilley selbst auch Kofi Annan, der Dalai Lama, Jude Law, Angelina Jolie, Annie Lennox und Jonny Lee Miller zu Wort. Der Landesverband unterstützte die Vorführung in den Kinos Filmkunst66 und Babylon.

◇ **„Das Zeitzeugenkonzept“**

Wenn Erinnerungen zu klingen beginnen – So lautet der Untertitel des großen Konzerts der Zeitzeugen, dass unter Leitung von Jocelyn B. Smith am 10. November 2010 im großen Saal des Hauses der Kulturen der Welt in Berlin gegeben wurde. In diesem einzigartigen Projekt gelang es Smith und dem YesWeCan e.V. [Berlin] einen Chor aus dem Drei-Generationen Chor „Gropiuslerchen“, The Different Voices of Berlin, dem Chor der Zeitzeugenbörse Berlin [Jahrgang ab 1920] und einem Chor aus Kindern des interkulturellen Musikprojektes „Wir, das ich in Dir“ zusammenzustellen. Der Chor sang Lieder, komponiert von Volker Schlott und Jocelyn B. Smith, mit Texten von Paulo Coelho, Prof. Hurtak und Jocelyn B. Smith. Begleitet wurden die Sängerinnen und Sänger vom Deutschen Symphonie-Orchester Berlin unter Leitung des Dirigenten Prof. Bernd Werfelmeyer.

Der Landesverband unterstützte den YesWeCan e.V. als Mitorganisator, u.a. bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

◇ **„UN + NATO = sicherer Friede? – Der ISAF Einsatz in Theorie und Praxis“**

Anlässlich der neu aufgebrannten Diskussionen innerhalb der bundesdeutschen Bevölkerung zum Einsatz der internationalen Truppen in Afghanistan, hat der Landesverband eine Diskussionsveranstaltung zum Einsatz der UNAMA und der ISAF in Afghanistan angeboten. Als Redner konnten mit dem aktuellen Jugendoffizier der Bundeswehr und ehemaligen Verbindungsoffizier zur Presse in Afghanistan, Hauptmann Christian Janke, sowie der ehemalige Bundestagsabgeordnete Winfried Nachtwei gewonnen werden. Die interessante und tiefgreifende Diskussion wurde von Michael Harsch [Stiftung Wissenschaft und Politik] moderiert.

Die Diskussionsveranstaltung fand am 30. November 2010 im Europa-Saal des Mossepalais am Potsdamer Platz statt.

◇ „Lange Nacht des Menschenrechtsfilms“

Zum 16. Dezember 2010 lud der Landesverband zur Präsentation der Siegerfilme des Deutschen Menschenrechts-Filmpreises in das Haus der Kulturen der Welt in Berlin ein. Der Filmpreis wird seit 1998 anlässlich des Internationalen Tages der Menschenrechte alle zwei Jahre in Nürnberg verliehen. Die Kategorien sind Profi, Amateure, Filmhochschule und Bildungspreis. Ausgezeichnet werden Film- und Fernsehproduktionen, die Menschenrechtsthemen aufgreifen.

◇ „Was nun? – Lehren aus der globalen Wirtschaftskrise“

Mit dem erneuten aufflackern der Wirtschaftskrise und der später daraus resultierenden Schuldenkrise lud der Landesverband am 05. April 2011 in die Vertretung des Landes Niedersachsen beim Bund ein, um die Lehren aus der Wirtschaftskrise zu diskutieren. Als Redner konnten mit Dr. Heiner Flassbeck, Chefökonom der UNCTAD und Prof. Dr. Richard Stehle, Leiter des Instituts für Bank und Börsenwesen an der Humboldt-Universität zu Berlin, zwei sehr gegensätzliche Diskussionspartner gewonnen werden. Die Veranstaltung wurde von unserem Vorstandsmitglied und Abgeordneten des Deutschen Bundestages, Lisa Paus, moderiert und stieß auch im Nachhinein auf sehr positives Feedback.

Verantwortlich: Dr. Christine Kalb, Janka Oertel, Lisa Paus

◇ UN-Themenjahre

Seit der Ausrufung des Internationalen geophysikalischen Jahres 1957/58 durch die Generalversammlung der Vereinten Nationen wurde jedes Jahr unter ein besonderes Motto gestellt, um auf unterschiedliche Probleme hinzuweisen und dafür zu sorgen, dass diese Probleme nachhaltig angegangen werden.

Traditionell beschäftigt sich unser Landesverband seit dem Internationalen Trinkwasser Jahr 2003 mit der Kommunikation der Themenjahre. In der Vergangenheit konnten für die teils bundesweit angelegten Kampagnen Drittmittel angeworben werden. Aufgrund knapper öffentlicher Haushalte und der angespannten wirtschaftlichen Lage vieler Unternehmen, musste der Landesverband im Berichtszeitraum auf Drittmittel verzichten und konnte insbesondere aufgrund von Kooperationen die Jahre kommunizieren.

◇ 2009 – UN-Jahr der Naturfaser

Das Jahr 2009 wurde von der Generalversammlung am 20. Dezember 2006 zum International Year of Natural Fibres [Internationalen Jahr der Naturfaser] erklärt, um insbesondere auf die große Bedeutung dieses Wirtschaftszweiges für die ärmeren Länder dieser Welt aufmerksam zu machen.

Trotz sehr weit fortgeschrittener Gespräche über Kooperation mit dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz [BMELV] konnte dem Landesverband keine Anschubfinanzierung für eine Kampagne gewährt werden. Stattdessen konzentrierte sich die DGVN, Lv. Berlin-Brandenburg e.V. auf Kooperationsprojekte und war in der Abstimmung dieser Projekte weiter mit dem BMELV verbunden. In diesem Zusammenhang kooperierte der Landesverband

beispielsweise zum Tag der offenen Tür mit dem BMELV, wo unter anderem ein aus Naturfasern hergestellter Sportwagen vorgestellt wurde.

Weiter hat der Landesverband ein Hintergrundpapier [„Factsheet“] zum Internationalen Naturfaserjahr 2009 herausgegeben und das Internationale Jahr auch über die Möglichkeiten seiner Webseite kommuniziert.

Verantwortlich: Dr. Christine Kalb

◇ 2010 – UN-Jahr der Biodiversität

Das Jahr 2010 – Das Internationale Jahr der Biodiversität – wurde im Rahmen einer feierlichen Zeremonie vom deutschen Vorsitzenden des Übereinkommens über die biologische Vielfalt [Convention on Biological Diversity] gemeinsam mit Bundeskanzlerin Angela Merkel und Bundesumweltminister Norbert Röttgen am 11. Januar in Berlin eröffnet.

Der Landesverband hat auch dieses Internationale Themenjahr wieder mit begleitet. Im Vorfeld begonnen Gespräche über eine Finanzierung einer kostengünstigen Kampagne des Landesverbandes, wurden aufgrund der finanziellen Situation der öffentlichen Hand, negativ beschieden.

Dennoch begleitete der Landesverband die Aktivitäten einzelner Akteure rund um das Internationale Jahr über seine Homepage. Dazu gehörte erneut die Schaffung eines Bewährten „Factsheets“, welches über die Webseite kostenfrei zum download angeboten wurde.

Weiterhin wurden auch über die Homepage Veranstaltungen in Berlin und Brandenburg zum Thema des Internationalen Jahres der Biodiversität kommuniziert. So beispielsweise die Veranstaltungen des Landesforstbetriebs Brandenburg, die unter dem Motto „Wald ist Vielfalt“ das Internationale Themenjahr unterstützten und gleichzeitig bereits mit dem Beginn einer Kampagne zum Internationalen Jahr der Wälder 2011 starteten.

Zum Internationalen Tag der Biodiversität lud unser Landesverband zum bundesweiten „Wandertag 22. Mai“ ein und kommunizierte die unterschiedlichen Möglichkeiten für Interessierte.

Verantwortlich: Dr. Christine Kalb

◇ 2011 – UN-Jahr des Waldes

Das aktuelle UN-Jahr der Wälder [International Year of Forests 2011] wird von unserem Landesverband in enger Abstimmung mit den für die Kampagne maßgeblichen Partnern betreut. Diese sind das Landesforstamt Brandenburg, das Landesforstamt Berlin und das Sekretariat für das Internationale Jahr der Wälder der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung [BLE] in Bonn.

Die Federführung bei der bundesweiten Kampagne hat das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz [BMELV] inne. Dieses setzt sich mit der Charta für Holz und der Waldstrategie 2020 für eine stärkere Nutzung von Holz, für die nachhaltige Bewirtschaftung von Wäldern und für den Erhalt der biologischen Vielfalt in heimischen Wäldern ein. Zudem engagiert sich das BMELV

auf nationaler sowie internationaler Ebene gegen fortschreitende Entwaldung und illegalen Holzeinschlag.

Unser Landesverband unterstützt die Kampagne mit dem gewohnten und beliebten Factsheet, sowie weiteren Informationen, die über die Webseite kommuniziert werden.

Ferner lädt der Landesverband auch in Kooperation mit den Landesforstbehörden Berlins und Brandenburgs zu Veranstaltungen ein. Im Folgenden werden einzelne Veranstaltungen im Rahmen des Internationalen Jahres dargestellt, an denen der Landesverband beteiligt war:

„Auftakt zum Internationalen Jahr der Wälder in Deutschland“

Zum Auftakt des Internationalen Jahres der Wälder informiert der Landesverband seine Mitglieder und Interessierte über das Angebot an Informationen über die Homepage. Die bundesdeutsche Kampagne, und somit auch die des Landesverbandes, startete am 21. März 2011. Die internationale Eröffnung des Jahres zelebrierten die Vereinten Nationen bereits am 02. Februar 2011.

„Ausstellungseröffnung: Poesie der Bäume“

Zur Eröffnung der Fotoausstellung „Poesie der Bäume“ mit Bildern der Fotografin Käthe Kura, lud der Landesverband seine Mitglieder im Juni dieses Jahres ein. Die Berliner Fotografin unternimmt seit 45 Jahren Wanderungen durch unterschiedliche Wälder und erstellt dabei Momentaufnahmen der unterschiedlichen Augenblicke im Leben der Bäume.

Die Ausstellungseröffnung fand im Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg in Potsdam statt.

Karikaturenausstellung: "Wald - Ort des Lebens"

Im Juli dieses Jahres lud der Landesverband zur Ausstellungseröffnung der Karikaturenausstellung "Wald – Ort des Lebens" nach Cottbus ein. Gemeinsam mit dem Landesbetrieb Forst Brandenburg hat der Verein Cartoonlobby e.V. eine Karikaturenschau mit 25 prominenten Künstlerinnen und Künstlern des Vereins zusammengestellt. Die Cartoons widmen sich auf satirisch-humorvolle Weise dem Thema Wald.

Verantwortlich: Dr. Christine Kalb

Vorstand

Bis März 2009:

Dr. Christine Kalb, Vorsitzende
Ralf Freiberg, stellv. Vorsitzender
Oliver Friederici, stellv. Vorsitzender
Sachka Stefanova, stellv. Vorsitzende
Klaus Strakos, Schatzmeister
Dr. Andreas Köhler, geschäftsführender Vorstand
Dr. Christiane Nill-Theobald, geschäftsführender Vorstand
Dr. Norman Weiß, geschäftsführender Vorstand
Peggy Wittke, geschäftsführender Vorstand
Christian Dietrich

Magdalena Hawrysz
Denise Junker
Markus Leick
Oliver Maibaum
Hendrik Muschal
Lisa Paus (MdA)

März 2009 bis September 2011

Dr. Christine Kalb, Vorsitzende (bis August 2011)
Oliver Friederici, stellv. Vorsitzender
Dr. Andreas Köhler, stellv. Vorsitzender
Klaus Strakos, Schatzmeister
Lisa Paus, stellv. Vorsitzende
Linda Geßner, geschäftsführender Vorstand
Prof. Dr. Johannes Varwick, geschäftsführender Vorstand (bis Januar 2010)
Ralf Freiberg (ab April 2010)
Dr. Lutz-Peter Gollnisch (ab April 2010), Vorsitzender (ab August 2011)
Axel Hübner (ab April 2010)
Dr. Inge Kaul (bis Januar 2010)
Prof. Dr. Markus Krajewski (bis Januar 2010)
Markus Leick
Isabell Nagel
Janka Oertel
David Rinnert

Seit September 2011

Dr. Lutz-Peter Gollnisch, Vorsitzender
Linda Geßner, stellv. Vorsitzende
Axel Hübner, stellv. Vorsitzender
Joschka Langenbrinck, stellv. Vorsitzender
Klaus Strakos, Schatzmeister
Oliver Hasenkamp
Dieter Kühn
Anton Lißner
Ecem Oskay
Nikolas Ott
Katharina Tolle

Präsidium

Univ.-Prof. Dr. Peter-André Alt, Präsident der Freien Universität Berlin
Axel Berg, Mitglied des Bundestages (bis September 2011)
Prof. Dr. Claudia von Braunmühl, Freie Universität Berlin
Reinhard Führer, Präsident des Abgeordnetenhauses Berlin a.D.
Wolf-Rainer Hermel, Vorstandsvorsitzender der Öffentlichen Versicherungsgruppe
i.R.
Prof. Dr. Klaus Hüfner, Ehrenpräsident der WFUNA, Genf
Maybrit Illner, ZDF
Prof. Dr. Eckart Klein, Menschenrechtszentrum der Universität Potsdam
Prof. Dr. Philip Kunig, Freie Universität Berlin

Prof. Dr.-Ing. Jörg Steinbach, Präsident der Technischen Universität Berlin
Wolfgang Lüder, Bürgermeister a.D.
Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz, Präsident der Humboldt Universität Berlin
Walter Momper, Präsident des Berliner Abgeordnetenhauses
Dr. Gunter Pleuger, Präsident der Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder)
Prof. Dr. Albrecht Randelzhofer, Freie Universität Berlin
Dr. Wolfgang Schäuble, Bundesminister der Finanzen
Prof. Dr. Gesine Schwan
Dr. Hajo Vergau, Botschafter a.D.
Hans Wall, Wall AG
Klaus Wowereit, Regierender Bürgermeister von Berlin

4. Landesverband Hessen e.V.

Im August 2011 hat der Landesverband nicht nur einen neuen Vorstand gewählt, sondern auch die eigene Satzung der neuen Satzung des Bundesverbandes angepasst. Damit ist der Landesverband Hessen bereits der zweite Landesverband, der der neuen Bundessatzung Rechnung trägt. Im vergangenen Jahr wurde zudem die Internetpräsenz des Landesverbandes verbessert und ausgebaut.

Den Auftakt machte im April 2010 eine Veranstaltung in Kooperation mit den UN-Veteranen der Slowakei, auf der der damalige stellvertretende Vorsitzende des Landesverbandes, Uwe Johannsen, mit dem Ehrenorden der Vereinigung der slowakischen UN-Veteranen ausgezeichnet wurde.

Ebenfalls im Frühjahr 2010 startete die DGVN Hessen eine Kooperation mit der Deutsch-Atlantischen Gesellschaft, die mit einem Vortrag von Professor Carlo Masala zu den internationalen Kooperationen der NATO und der Zusammenarbeit zwischen den UN und der NATO.

Wie in den vorangegangenen Jahren, legte der Landesverband großen Wert auf die Förderung der UN-Planspiele in Hessen. So wurde insbesondere das Main Model United Nations (MainMUN) vom Landesverband intensiv gefördert.

Während des Berichtszeitraums hat der Vorsitzende des Landesverbandes immer wieder Gastvorträge für die DGVN Hessen gehalten, so beim Skâl-International in Frankfurt, zu Maßnahmen der Demobilisierung, Entwaffnung und Reintegration in Stuttgart-Hohenheim und zur Responsibility to Protect beim Oldenburg Model United Nations. Zuletzt lud die Gesamtschule Konradsdorf die DGVN Hessen ein, die Rolle der UN im Nahost-Konflikt zu erläutern.

Kurz nach den amerikanischen Kongresswahlen, den sogenannten Midterms, lud die DGVN Hessen zu einer Vortragsveranstaltung, um den Veränderungen der amerikanischen Außen- und UN-Politik nachzugehen.

In den vergangenen eineinhalb Jahren hat der Landesverband zudem die Kooperation mit der Universität Gießen intensiviert und dort mehrere Veranstaltungen durchgeführt. Highlights waren die Veranstaltungen zum Kofi Annan International Peacekeeping Training Centre in Ghana und zu den völkerrechtlichen Implikationen der Tötung Osama bin Ladens in Pakistan.

Im kommenden Jahr wird sich der Landesverband mit einem dauerhaften Forum in Frankfurt fester verankern. Zum Jahrestag der Libyen-Resolution des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen, lädt der Landesverband am 15. März 2012 zur Auftaktveranstaltung der Frankfurter UNO-Dialoge in das Frankfurter Haus am Dom.

Mitglieder des Vorstandes des Landesverbandes Hessen

Vorsitzender	Dustin Dehez
stellvertretender Vorsitzender	Matthias Eiles
stellvertretender Vorsitzender	Sven Simon
Schatzmeister	Uwe Johannsen
Beisitzer	Nina Schniederjahn
Beisitzer	Frederic Schneider
Beisitzer	Daniel Apfelbaum

5. Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.

I. Veranstaltungen

1. Veranstaltungen im Jahr 2010

a) „Glückseligkeit des Drachens – die Philosophie des Glücks in Bhutan und anderswo“ – Vortragsreihe in Köln

Der kleine Himalayastaat Bhutan rückt immer mehr in das Interesse der Welt. Dies vor allem durch den gewählten anderen Weg, die Wohlfahrt des Landes zu messen – statt des Bruttosozialproduktes wird das „Bruttosozialglück“ als Maß für den Fortschritt des Landes herangezogen. Hierzu werden z.B. auch Indikatoren wie Kultur, Umweltschutz, Gesundheit usw. gemessen. Gerade vor dem Hintergrund der Finanzkrise hat dieser Ansatz auch in westlichen Ländern viel Aufmerksamkeit erfahren.

Die Vortragsveranstaltungen dazu wurden in Kooperation mit dem Bundesverband der DGVN, der Deutschen Bhutan Himalaya Gesellschaft und dem Museum für Ostasiatische Kunst, Köln, durchgeführt.

Eröffnung der Reihe im Anschluss an den Bhutantag 2010 am 20. Februar 2010 im Museum für Ostasiatische Kunst, Köln:

„Glücklicher Drache“ – Referate u.a. zu den Themen Bhutan`s Development Story, Bhutanische Kunst von Prof. Dr. Dorji Wangchuk, Hamburg; Gregor Verhufen, Bonn; Michael Rutlan, Thimpu; Manfred Gerner, Fulda

„Glückliches Königreich“ am 17. April in Köln:

Vorträge und Diskussion zu Bhutan: Geschichte, Politik, Kultur, Umwelt, internationale Zusammenarbeit, die Suche nach dem Bruttosozialglück – Referenten: Dr. Manfred Kulesa (Vorstandmitglied, Bonn); Dr. Matthias Schreiber, Hamburg; Gregor Verhufen, Bonn; Reinhard Wolf, Eschborn

„Vorstellungen vom Glück – welches Wachstum?“ am 15 Mai in Köln:

Referate u.a. zu den Themen Wirtschaftsglück und Lebensqualität, Den Fortschritt richtig messen, HDI, MDG und andere Maßstäbe des der Vereinten Nationen von Prof. Dr. Gregor Paul, Karlsruhe; Prof. Dr. Klaus Hüfner, Berlin; Dr. Flavia Pansieri, VN in Bonn

Verantwortlich: Dr. Manfred Kulesa, Janina Jänsch

b) „50 Jahre Dekolonialisierung Afrikas“ am 12. Juni 2010:

Am 12. Juni wurde in der Deutschen Welle, Bonn, der Resolution 1514 gedacht, die 1960 die De-Kolonialisierung Afrikas zementierte. Etwa 70 Teilnehmer diskutierten im Anschluss an folgende Vorträge:

Welche Auswirkungen hat unsere Außen-, Wirtschafts- und

Entwicklungspolitik auf den gegenwärtigen Zustand Schwarzafrikas, und was könnte unsere Politik (eine andere Politik des Westens) an diesem Zustand ändern?

Albrecht Heise, ZDF Korrespondent und Autor

Die Auswirkungen des chinesischen Engagements auf die Entwicklung Afrikas

Maximilian Mayer, Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Center for Global Studies in Bonn

Politik in Afrika und die Verantwortung der Eliten

Prof. Dr. Hans Illy, Arnold-Bergstraesser-Institut für kulturwissenschaftliche Forschung an der Universität Freiburg i. Br.

Militärische und Wirtschaftliche Beziehungen zwischen der VR China und Äthiopien

Alexander Demissie, Doktorand am Institut für Politische Wissenschaft und Soziologie in Bonn

Anlass und Entstehung der Afrikanischen Union? Aktuelle Einsätze und Handlungsmöglichkeiten der Afrikanischen Union?

Oberstleutnant Ibrahim Kansaye, Lehrgangsteilnehmer des Internationalen Generalstabslehrgangs der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg

Aktivitäten der Vereinten Nationen in der jüngsten Vergangenheit am Beispiel Ruandas und wie sich die Fehler der VN in Zukunft verhindern lassen

Peter Eitel, Doktorand UniBw Neubiberg; Policy Officer ResultGroup GmbH;

Junior Fellow Institut für strategische Zukunftsanalyse

Die deutsche Entwicklungspolitik in Afrika

Ministerialdirigent Thomas Albert, Abteilungsleiter Afrikapolitik im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Moderator war Paul-Elmar Jöris vom WDR.

Verantwortlich: Oliver Gucia und Thomas Weiler

c) Bonner Mittagsgespräch der DGVN NRW am 30. Juni 2010 in Bonn:

Vortrag und Diskussion mit Botschafter Peter Gottwald (Beauftragter der Bundesregierung für Fragen der Abrüstung und Rüstungskontrolle)

Am Tag der Bundespräsidentenwahl kamen etwa 40 Personen zum Vortrag von Botschafter Gottwald in den UniClub Bonn um „Die Ergebnisse der Überprüfungskonferenz des Atomwaffensperrvertrages –Perspektiven für Abrüstung und Rüstungskontrolle“ zu diskutieren.

Verantwortlich: Miriam Müller, Thomas Weiler

d) Fortführung der Klimagespräche der DGVN NRW zum Jahr der Artenvielfalt

Die im Herbst 2009 begonnene Reihe wurde als gemeinsames Projekt mit dem Bundesverband, dem ersten Projekt dieser Art seit Bestehen der DGVN, mit Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit fortgeführt. Zwei Gespräche fanden im Juli und August an der Universität zu Köln statt, darunter eine Diskussionsveranstaltung mit Vertretern des BUND.

Verantwortlich: Jennifer Pottinger, Michael Lysander Fremuth, Thomas Weiler

e) Vortragsveranstaltung „Auswirkungen des Klimawandels auf die Menschenrechte“ am 20. September 2010, Universität zu Köln

Im dritten Klimagespräch referierte die promovierte Völkerrechtlerin und damalige Generalsekretärin von Amnesty International Frau Dr. Monika Lücke über die menschenrechtliche Dimension des Klimawandels. Zentrales Thema des Vortrags war die Kausalkette zwischen den Herausforderungen durch den Klimawandel und der Realisierung fundamentaler Menschenrechte. Im Rahmen des Gesprächs wurde unter anderem dargestellt und diskutiert, inwiefern die nördlichen Industriestaaten als Hauptverursacher des Klimawandels gelten, dass es aber gerade Menschen in Entwicklungsländern des Südens sind, die von den Auswirkungen des Klimawandels am härtesten betroffen sind. In diesem Sinne verdeutlichte Frau Dr. Lücke anschaulich die Notwendigkeit die Pflichten der internationalen Gemeinschaft im Rahmen eines effektiven Klimaschutz näher zu konkretisieren. In der anschließenden mit engagierter Beteiligung geführten Diskussion mit den Teilnehmern wurde zudem die Frage vertieft, inwieweit Verantwortlicher ausgemacht und zur Verantwortung gezogen werden können.

Verantwortlich: Michael Lysander Fremuth und Jennifer Pottinger

f) Podiumsdiskussion: „Hat der Nichtverbreitungsvertrag Zukunft?“

Am 25. Oktober fand eine gemeinsame Veranstaltung der DGVN NRW mit dem Forum NRW der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik und der Deutschen Atlantischen Gesellschaft zum Thema "Hat der Nichtverbreitungsvertrag Zukunft?"

statt, auf der auf unsere Einladung Botschafter Rüdiger Lüdeking, Deutscher Ständiger Vertreter bei den Vereinten Nationen und anderen Internationalen Organisationen, Wien, zu etwa 150 Gästen sprach. Zudem diskutierten Dr. Michael Broer, Referent nukleare Nichtverbreitung/nukleare Rüstungskontrolle, Bundesministerium der Verteidigung und Oliver Schmidt, Forschungsinstitut der DGAP, Berlin, die Moderation hatte Sybille Golte-Schröder, Leiterin der Asienprogramme der Deutschen Welle
Verantwortlich: Miriam Müller und Thomas Weiler

2. Veranstaltungen im Jahr 2011

a) Tagung der Deutschen Gesellschaft für Völkerrecht

Die Zweijahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Völkerrecht (DGVR) fand 2011 an der Universität zu Köln statt und widmete sich neben allgemeinen Fragen des internationalen Rechts insbesondere den Herausforderungen der Finanzkrise. Durch die Kooperation des Landesverbandes mit dem organisierenden Lehrstuhl für Völker- und Europarecht (Prof. Hobe) erhielten unsere Mitglieder – und damit erstmals Nichtmitglieder der DGVR – exklusiv Zugang zu den Vorträgen und Diskussionen der hochkarätigen Experten.

Verantwortlich: Michael Lysander Fremuth

b) Exkursion zu den Vereinten Nationen, New York

Im Juni fand eine Exkursion der DGVN NRW zu den Vereinten Nationen mit 18 interessierten Teilnehmern/innen statt. Einleitend wurde an der Universität zu Köln eine Konferenz organisiert, bei der Vertreter von UNV (Pansieri), UNRIC (Molfenter), des IGH (Goh), des BMZ (Kötter) sowie des Lehrstuhls für Völker- und Europarecht (Fremuth) den Teilnehmer/innen das notwendige Grundlagenwissen zu den Vereinten Nationen vermittelten und für einen kritischen Dialog bereitstanden. In der folgenden Woche wurde die Exkursion vom Botschafter der Ständigen Vertretung Berger ebenso empfangen, wie von Vertretern der US-Mission, UN WOMEN, UNDP, WFUNA der EU-Delegation sowie Vertretern von im VN-Kontext tätigen NGO. Neben der Besichtigung des Hauptquartiers und einem Gespräch mit dem Chef des Capital Master Plans (Schmidt), stand auch ein Gespräch mit dem VDBIO auf dem Programm. Im Rahmen der Exkursion erhielten die Beteiligten einen vertieften Einblick in das VN-System, was den Wunsch, in diesem Bereich tätig zu werden, insbesondere bei den Studierenden noch weiter forcierte. Aufgrund des großen, die Kapazitäten überschreitenden Interesse an der Veranstaltung sowie der hervorragenden Rückmeldungen plant die DGVN NRW eine weitere Exkursion in 2012 anzubieten.

Verantwortlich: Michael Lysander Fremuth

c) Die MDGs und Afrika

Im September 2011 fand eine Veranstaltung zum Thema „Können die Entwicklungsziele verwirklicht werden, insbesondere in Afrika“ in Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn statt.

Verantwortlich: Thomas Weiler

II. Öffentlichkeitsarbeit und Publikationen

1. Schriftenreihe der DGVN NRW e.V. zur Vortragsreihe Bhutan

Im Rahmen der von Dr. Michael Lysander Fremuth begründeten Schriftenreihe wurde der 2. Band „Glückseligkeit des Drachen – die Philosophie des Glücks in Bhutan und anderswo“ verlegt. Aufgrund der überragenden Nachfrage (über 400

Exemplare konnten abgesetzt werden), wird derzeit eine 2. revidierte und erweiterte Auflage gedruckt.

Verantwortlich: Michael Lysander Fremuth

2. Tag der Vereinten Nationen in Bonn, UNO-Gespräch (2010, 2011)

Zum Tag der Vereinten Nationen Ende Oktober in Bonn gab es erneut einen gemeinsamen Informationsstand des Landes- mit dem Bundesverband auf dem Bonner Münsterplatz. Am Vorabend fand jeweils das von der Stadt Bonn, der UN in Bonn und der DGVN gemeinsam veranstaltete UNO-Gespräch statt.

Verantwortlich waren Miriam Müller, Katharina Weinert und Thomas Weiler

3. Vorträge

Am 29. 2011 April hielt Thomas Weiler einen Vortrag zu „Der UNO-Standort Bonn“ vor ca. 35 Gästen des AKB in Bonn, im November 2010 und 2011 sprach Thomas Weiler im Rahmen der Vorbereitung von Militärs und Zivilisten auf Auslandseinsätze. Dr. Michael Lysander Fremuth hielt im Rahmen eines JPO-Seminars des BMZ einen Vortrag zu den „Herausforderungen für die Vereinten Nationen“, in dem er den Beigeordneten Sachverständigen aktuelle Entwicklungen und Probleme im VN-Kontext vorstellte und mit ihnen diskutierte.

Herr Fremuth hat außerdem zum Thema „Klimawandel und Menschenrechte“ bei einer Veranstaltung von Amnesty International gesprochen.

4. Verschiedenes

Jugendarbeit

Die Vorstandsmitglieder Ronny Heintze und Thomas Weiler hielten mehrere Vorträge vor Schulklassen zum Thema Vereinte Nationen im Rahmen von Weiterbildungskooperationen mit dem Verein zur Förderung Politischen Handelns (vfh), Bonn, und Jugendoffizieren aus Nordrhein-Westfalen. Thomas Weiler hielt die Eröffnungsrede zum Siegen Model UN.

Zudem führen beide zusammen mit den Vorstandmitgliedern Miriam Müller und Katharina Weinert zum National Model UN in New York, die von Thomas Weiler und Prof. Eva-Sabine Zehelein vom Nordamerika-Programm der Uni Bonn gemeinsam geleitete Bonner Gruppe wurde erneut ausgezeichnet und Ronny Heintze war dort 2011 der erste deutsche Generalsekretär der größten studentischen Simulation mit und bei den UN. Miriam Müller und Katharina Weinert organisierten zudem hauptverantwortlich das German Model UN mit ca. 150 Teilnehmenden in Berlin-Wannsee.

In New York fand auf Einladung von Thomas Weiler als Landesvorsitzender ein Treffen mit etwa 35 deutschen Organisatoren von Model UN Projekten statt.

Thomas Weiler begleitete auch die Gruppe der Universität Trier zum Harvard World Model UN in Singapur, dazu wurden mehrere kleinere Simulationen in Nordrhein-Westfalen veranstaltet.

Kooperation mit dem Bundesverband

Am Tag des UNO-Gespräches fand in den Räumen der Geschäftsstelle in Bonn ein gemeinsames Treffen des Bundesvorstandes und Mitgliedern der Landesverbände zur Satzungsänderung der DGVN e.V. statt. An dieser Diskussion hat sich der Landesverband aktiv beteiligt. Der Landesverband begrüßt, dass die Satzungsänderung dann in Berlin beschlossen wurde und die DGVN auf eine neue föderale Basis umstrukturiert. Die Landessatzung wurde bereits den Vorgaben der

Bundessatzung entsprechend angepasst. Dabei ist Michael Lysander Fremuth für Satzungsfragen im Landesverband federführend zuständig.

Die Teilnahme am Tag der Vereinten Nationen im Oktober 2010 und 2011 (s.o.) war ebenso ein gemeinsames Projekt des Landesverbandes mit dem Bundesverband wie die Planung des UNO-Gespräches. 2010 sprach Prof. Bruha als Bundesvorsitzender, 2011 Thomas Weiler als Landesvorsitzender das Grußwort zum UNO-Gespräch.

6. Landesverband Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen e.V.

1. Aufgaben des DGVN-Landesverbandes Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen

Der Landesverband ist als eigenständiger Verein auf Länderebene der bundesweit agierenden Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. (DGVN) zugehörig und mit ihr verbunden. Zu seinen Aufgaben gehören:

- Die Verbreitung von Informationen über die vertraglichen Grundlagen, die Möglichkeiten und Grenzen multilateralen Managements der internationalen Sicherheits-, Wirtschafts-, Umwelt- und Entwicklungspolitik, insbesondere im Rahmen der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisationen.
- Die Erläuterung der Strukturen, Prozesse, Entwicklungen und Reformbemühungen im VN-System, der Aufgaben einzelner Institutionen, der Gestaltung der Entscheidungs- und Verhandlungsprozesse sowie der Ausarbeitung und Umsetzung internationaler Normen.
- Das Informieren der Öffentlichkeit über die Mitwirkung Deutschlands in den multilateralen Prozessen des VN-Systems. Dies beinhaltet u.a. Informationen über die Konsequenzen multilateraler Entscheidungen auf nationale Prozesse.
- Die kritisch-konstruktive Auseinandersetzung mit deutscher Außenpolitik insbesondere dort, wo Bezüge zum Völkerrecht und zu den grundlegenden Übereinkommen des Systems der Vereinten Nationen (Charta der Vereinten Nationen, Pakte und Konventionen usw.) oder sonstige Bezüge zum System der Vereinten Nationen und ihrer untergeordneten Einrichtungen bestehen.

2. Arbeit des Landesverbandes, Aktivitäten und Veranstaltungen im Berichtszeitraum

Über die Inhalte dieser komplexen Thematik informiert der Landesverband primär mittels grundlegenden Informationsmaterials und Fachpublikationen (VN-Basisinformationen, „Blaue Reihe“, Policy Paper, usw.), die der Bundesverband der DGVN erstellt und vertreibt. Der Landesverband nutzt diese Materialien und stellt sie Interessierten in seinem Einzugsgebiet (mittelbar) zur Verfügung. Darüber hinaus behandelt der Landesverband bestimmte Themen vertieft auf eigenen Veranstaltungen bzw. in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und unterstützt und ergänzt damit die Arbeit des Bundesverbandes der DGVN. Es ergibt sich somit ein komplementäres Arbeitsverhältnis zwischen Bundesverband und Landesverbänden der DGVN, so wie es durch die föderale Struktur angestrebt wird. Der Landesverband hat sich den vorangehend beschriebenen Aufgaben im Berichtszeitraum im Rahmen der ihm zur Verfügung stehenden Ressourcen auf verschiedene Weise gewidmet. Grundlage der Handlungen waren regelmäßige Tagungen des Vorstandes und die durch ihn gefällten

Entscheidungen. Bei allen Entscheidungen des Vorstandes wurde auf Wirtschaftlichkeit und sich durch Kooperationen oder auf andere Weise ergebende Kostenvorteile geachtet.

Der Vorstand in seiner Zusammensetzung war während des Berichtszeitraumes im Rahmen der Mitgliederversammlung in Jena am 09.05.2009 gewählt worden. Da seitdem bereits mehr als die satzungsgemäße Amtszeit von zwei Jahren vergangen war, übte der Vorstand seine Funktion bis zu der im Rahmen der diesjährigen Mitgliederversammlung anstehenden Neuwahl kommissarisch aus.

Ihm gehörten an (in alphabetischer Reihenfolge):

Kai Ahlborn, Dr. Jens Boysen, Dr. Nils Geißler, Heidrun Groß, Johanna Leidel und Dr. Tina Roeder. Diese Personen hatten nach ihrer Wahl ihrerseits Dr. Geißler als (alten und neuen) Vorsitzenden, Frau Groß und Dr. Boysen als stellvertretende Vorsitzende und Dr. Roeder als Schatzmeisterin gewählt. Außerdem hatten sie Andreas Lange als Geschäftsführer des Vereins bestätigt.

Mit diesem Personenkreis waren zugleich die Ressourcen des Vereins an ehrenamtlicher Arbeitskraft im engeren Sinne beschrieben.

An finanziellen Ressourcen für Vereinsaktivitäten und -veranstaltungen standen im Berichtszeitraum wesentlich die Beiträge der Mitglieder zur Verfügung.

Während des Berichtszeitraums kam es bei einigen Vorstandsmitgliedern zu beruflichen bzw. privaten Veränderungen, die ihre Möglichkeiten zur aktiven Arbeit mehr oder weniger stark einschränkten. Umso mehr haben sich in dieser Zeit die übrigen Vorstandsmitglieder gemeinsam mit dem Geschäftsführer dafür eingesetzt, die Arbeit des Landesverbandes bis zur Neuwahl des Vorstands auf der anstehenden Mitgliederversammlung fortzuführen. Erwähnt sei, dass Geschäftsführer Andreas Lange trotz berufsbedingter längerer Zeit im Ausland während des Berichtszeitraumes die Arbeitsfähigkeit der Geschäftsstelle sichergestellt hat.

Die Zusammenarbeit mit dem Bundesverband – nicht zuletzt in Form der Teilnahme an Sitzungen des Bundesvorstands – und dem Generalsekretariat in Berlin bzw. mit den anderen DGVN-Landesverbänden wurde im Berichtszeitraum überwiegend durch Johanna Leidel wahrgenommen. Dies war von besonderer Bedeutung, da in dieser Zeit im Bundesvorstand wichtige Diskussionen über die teilweise Neugestaltung des föderalen Verhältnisses zwischen Bundesverband und Landesverbänden stattfanden. Technisch ging es dabei darum, per Satzungsänderungen und / oder die Annahme eines Beziehungsabkommens eine optimale Abstimmung und Beziehungsregelung zwischen Bundesverband und Landesverbänden zu ermöglichen. Die Arbeiten hieran konzentrierten sich in der schon seit 2008 tätigen Satzungscommission der DGVN. Diese legte am 2.11.2010 einen Entwurf vor, der auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 4.12.2010 in Berlin angenommen wurde.

Die Landesverbände haben nun zwei Jahre, also bis zum 31.12.2012, Zeit, ihre Landessatzungen an die geänderte Fassung des Bundesverbands anzupassen. Dies wird auch Aufgabe unseres Landesverbands und des neu gewählten Vorstands 2011/12 sein.

Am 22.10.2011 wurde in Dresden ein neuer Vorstand gewählt. Ihm gehören an:

Kai Ahlborn (Vorsitz), Markus Franke (Stellvertreter), Johanna Leidel (Stellvertreterin), Andreas Lange, Dorothea Prell (Schatzmeisterin), Antje Urban, Franziska Knur, Paul Fabel

Verschiedene (Ko-)Veranstaltungen des Landesverbandes wurden im Berichtszeitraum realisiert, darunter die folgenden:

1. Im Anschluss an die Mitgliederversammlung am 29. Mai 2010 in Dresden hielten der stellvertretende Bundesvorsitzende der DGVN, Ekkehard Griep, und Sylvia Maus von der TU Dresden einen Vortrag unter dem Titel VN-Peacekeeping am anderen Ende der Welt – Eindrücke von der VN-Friedensmission in Timor-Leste (Osttimor), das 2002 von Indonesien unabhängig geworden ist. Der Vortrag beruhte auf den eigenen Eindrücken der Autoren von einer Studienreise in das junge Land.

2. Am 7. Juni 2010 war der Landesverband Mitveranstalter des Vortrags von Dr. Judith Herrmann zum Thema Weltkulturerbe – Chancen und Herausforderungen an der TU Dresden anlässlich des 6. Welterbetages der UNESCO.

3. Am 07. Juli 2010 veröffentlichte der Landesvorsitzende Dr. Nils Geißler einen Kommentar zur Entscheidung des Internationalen Strafgerichtshofs, nach der künftig auch die Verantwortlichen von völkerrechtswidrigen Angriffskriegen persönlich zur Rechenschaft gezogen werden können

([http://www.dgvn.de/news.html?&no_cache=1&tx_ttnews\[tt_news\]=550&cHash=14124e1b3ae5b03ec4cec69b0fc1429d](http://www.dgvn.de/news.html?&no_cache=1&tx_ttnews[tt_news]=550&cHash=14124e1b3ae5b03ec4cec69b0fc1429d)).

4. Am 08. Juli 2011 berichtete Ekkehard Griep an der Universität Jena über die DGVN Studienreise nach Timor-Leste und referierte zum Peacekeeping-Einsatz vor Ort.

5. Der Landesverband beteiligte am Filmfestival „MOVE IT!“, das in Dresden vom 29.10. bis 02.11.2010 stattfand.

6. Der Landesverband beteiligte sich auch 2010 wieder an der „SaveMe“-Initiative, die am 26.11.2010 in Leipzig stattfand.

7. Am 29.11.2010 wandte sich der Landesvorstand zur bevorstehenden außerordentlichen Bundesmitgliederversammlung mit einem Brief an seine Mitglieder, in der er noch einmal auf die Wichtigkeit der Teilnahme an der Veranstaltung aufmerksam machte und sich für einen Änderungspunkt stark machte, der eine Optionsmöglichkeit bezüglich der Landesverbandsmitgliedschaft bei Wohnortwechsel in ein anderes Landesverbandsgebiet vorsieht.

8. Am 06. Januar 2011 hielt Christoph Sperfeldt an der Universität Jena einen Vortrag zum Khmer Rouge Tribunal in Kambodscha und berichtete von seiner Arbeit als Berater des Deutschen Entwicklungsdienstes (DED) sowie verschiedener Nicht-Regierungsorganisationen im Umfeld des Tribunals in Kambodscha.

9. Eine geplante Veranstaltung in Kooperation mit dem Reservistenverband in Weimar, die einen Vortrag von Ekkehard Griep zum Gegenstand hatte, musste im März 2011 aufgrund mangelnder Nachfrage leider kurzfristig ausfallen.

10. Auch 2011 hatte der Landesverband gemeinsam mit dem Bundesverband einen Infostand auf der Buchmesse Leipzig vom 17. bis 20. März 2011.

11. Zum zweiten Mal unterstützte der Landesverband mit einer Spende das vom 1. bis zum 6. Mai 2011 in Dresden stattfindende elbMUN 2011 (Elbe Model United Nations). Wie im Vorjahr war diese Veranstaltung sehr erfolgreich – es nahmen ca. 150 studentische Delegierte aus Deutschland, Polen und Tschechien teil – und diente damit in hervorragender Weise der Verbreitung von Wissen über die Vereinten Nationen sowie der Begegnung junger Menschen auf internationaler Ebene.

12. Vortrag: „Fragiler Frieden: Die aktuellen Entwicklungen im Sudan und Südsudan“
Uni Jena am 22.11.2011

Referent: Dieter Lußem, Oberstleutnant, Führungsakademie der Bundeswehr, Fachbereich Einsatz Streitkräfte

13. Geplant am 8. Dezember 2011 in Leipzig: Vortrag „Renewing Commitment to Fundamental Civil and Political Rights“ mit Herrn Dr. Aaron A. Rhodes und Frau Dr. Beate Wagner. Eine Kooperationsveranstaltung mit dem US-Generalkonsulat Leipzig an der Uni Leipzig anlässlich des UN Menschenrechtstages am 10. Dezember 2011.

7. DGVN-Landesgruppe Hamburg

Die Hamburger Landesgruppe blickt abermals auf einen erfolgreichen Berichtszeitraum zurück. Einen naheliegenden Schwerpunkt unserer Arbeit bildeten erneut die beiden Hamburger UN-Institutionen. In den Zeitraum fallen zwei Informationsbesuche beim Internationalen Seegerichtshof (ISGH), bei deren zweitem für die Teilnehmer nach Vorträgen über Funktionsweise des Gerichts und aktuelle Entwicklungen auch Gelegenheit zum Austausch mit Richter Wolfrum und anderen Richtern des ISGH bestand. Im Mai 2011 veranstaltete die Landesgruppe in den Räumen des UNESCO-Instituts für Lebenslanges Lernen (UIL), in Kooperation mit dem Institut, eine Vortragsveranstaltung mit Prof. Dr. Klaus Hüfner zum Thema „UNESCO und Menschenrechte“, die mit einem Grußwort des damaligen Direktors des UIL Dr. Adama Ouane eingeleitet wurde.

Die wohl größte Breitenwirkung entwickelte im Dezember 2010 die Podiumsdiskussion zum Thema „Die Lage im Iran – Herausforderung für die Weltgemeinschaft“, die wir in Kooperation mit Bündnis90/Die Grünen im Kaisersaal des Hamburger Rathauses durchführen konnten. Zu Gast waren zwei renommierte exiliranische Persönlichkeiten: Der Rechtsanwalt und Menschenrechtsaktivist Dr. Abdulkarim Lahiji, Vorsitzender der Iranian League for the Defense of Human Rights und stellvertretender Vorsitzender der International Federation of Human Rights, Paris, sowie die Schriftstellerin und Frauenrechtlerin Mansoureh Shojaee, zurzeit in Nürnberg „Writer in Exile“ im Rahmen des gleichnamigen P.E.N.-Programms. Die Veranstaltung wurde von der Journalistin und Politikberaterin Anke Butscher moderiert und stieß mit deutlich mehr als 100 Teilnehmern auf eine erfreulich große Resonanz.

Weitere Veranstaltungen im Jahr 2010 (jeweils an der Universität Hamburg): „Neuere Entwicklungen im Bereich des UN-Peacekeeping“, Vortrag von Dr. Wolfgang Weisbrod-Weber, Department of Peacekeeping Operations, Direktor für Asien und den mittleren Osten, New York „Afghanistan auf der Kippe: wie weiter?“, Vortrag von Winfried Nachtwei, unter anderem ehemaliger Sicherheits- und Abrüstungspolitischer Sprecher der Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen im Deutschen Bundestag und Mitglied des Bundesvorstands der DGVN, Berlin/Münster „Wege ins UN-System – Karriere bei den Vereinten Nationen“, Vortrag von Arne Molfenter, Information Officer for Germany im United Nations Regional Information Centre for Western Europe, Bonn

Im Juni 2011 veranstaltete die DGVN Hamburg aus gegebenem Anlass eine Podiumsdiskussion mit dem Titel „60 Jahre Genfer Flüchtlingskonvention - Das Flüchtlingsrecht auf dem Prüfstand“. Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren Friederike Foltz (UNHCR Berlin – Assistant Legal Officer), Inga Morgenstern (Amnesty International – Vorstandmitglied für politische Flüchtlinge) und der Europa- und Völkerrechtler Prof. Dr. Bengt Beutler (Universität Bremen). Die Veranstaltung fand im Gästehaus der Universität Hamburg statt und wurde von dem Verfasser moderiert.

Im April 2011 war anlässlich des deutschen Vorsitzes im Sicherheitsrat die Leiterin des Referats VN01 des Auswärtigen Amts, Frau Ina Lepel, auf Einladung der DGVN in Hamburg zu Gast. Frau Lepel referierte und diskutierte entsprechend zum Thema „Deutschland im Sicherheitsrat – Politik und Positionen“.

Anfang November 2011 startete an der Universität Hamburg die Vortragsreihe „Neue globale Fragen – die Weltorganisation zwischen allen Fronten?“, im Rahmen derer aktuelle Themen aus Völkerrecht und internationalen Beziehungen thematisiert werden und mit der die Landesgruppe unter anderem auch Nachwuchswissenschaftlern ein Forum bietet. Im Rahmen der Reihe fanden bis Dezember des Jahres die folgenden Vorträge statt: „Rechtsschutz gegen gezielte Sanktionen des UN-Sicherheitsrats“, Prof. Dr. Andreas von Arnould, Helmut-Schmidt-Universität Hamburg „Der Internationale Strafgerichtshof in der Weltpolitik: Spieler oder Spielball?“, Mayeul Hiéramente, DGVN Hamburg, Max Planck Research School for Retaliation, Mediation and Punishment, Freiburg „Die NATO-Intervention in Libyen: Grundlagen und Grenzen der Legitimität“, Prof. Dr. Reinhard Merkel, Universität Hamburg „Von der Elfenbeinküste bis Syrien: Die Schutzverantwortung (R2P) im Jahre 2011“, Andreas Kolb, Bucerius Law School, Hamburg

Bereits seit vier Jahren erhält die Landesgruppe von Seiten der Führungsakademie der Bundeswehr jährlich die Gelegenheit zur Entsendung ziviler Teilnehmer für das zweiwöchige UN-Peacekeepingmodul des Generalstabslehrgangs. Auch 2010 haben hieran zwei aktive DGVN-Mitglieder mit Erfolg teilnehmen können.

Die Landesgruppe veranstaltet nach wie vor monatliche Treffen, mit denen wir Interessenten und potentiellen Neumitgliedern Gelegenheit geben, sich über die DGVN und ihre Aktivitäten in Hamburg zu informieren. Weitere Informationen unter: www.dgvn-hamburg.de.

Philipp Wennholz

8. Tätigkeitsbericht des Jungen UNO-Netzwerks Deutschland e.V.

Rückblick auf das Jahr 2010

Capacity Building Seminar, Göttingen, 8.–10. Januar 2010

Ungewohnt früh begann die erste JUNON-Delegiertenversammlung des vergangenen Jahres, sodass bereits das zweite Januarwochenende das erste JUNON Capacity Building Seminar bereithielt. Ziel dieser neuen Art einer Delegiertenversammlung ist es, den bereits 2009 gefassten Plan fortzusetzen, die Delegiertenversammlungen mehr zu nutzen, Mitgliedsgruppen gezielt zu fördern. Vor diesem Hintergrund konzentrierte sich das Seminar darauf, Kompetenzen im Bereich der Organisation von Jugend-UN-Initiativen und -Projekten zu vermitteln. Im Jahr 2009 hat sich gezeigt, dass sich deutschlandweit viele Mitgliedsgruppen mit denselben Herausforderungen konfrontiert sehen. Diese umfassen beispielsweise die Finanzierung von Projekten und die Akquise aktiver Mitglieder in Zeiten verkürzter Studiengänge. Das Seminar versuchte diesen Aufgaben zu begegnen, indem erfahrene Mitglieder einzelner Mitgliedsgruppen in Workshops, Vorträgen und Trainings ihre Expertise verbreiteten und Best-Practice-Tipps gaben. Des Weiteren war es ein Anliegen des Seminars, Projektideen miteinander zu teilen, um auch auf der inhaltlichen Ebene Ideen in die Gruppen tragen zu können. Um diesen Multiplikatoreneffekt möglichst nachhaltig zu nutzen, ist das Seminar darauf ausgelegt gewesen, den Mitgliedsgruppen zu ermöglichen, die Inhalte der Workshops auch innerhalb der Gruppe zu institutionalisieren. Dies geschah nicht bloß durch eine Begleitbroschüre des Seminars sondern auch durch Workshops zur nachhaltigen Gruppenorganisation.

Organisiert wurde das Seminar in erster Linie von der Arbeitsgruppe Bildung und der Mitgliedsgruppe GöMUN in Göttingen. Durch die zentrale Lage Göttingens und dem in der vorlesungsfreien Zeit liegenden Termin war es möglich, insgesamt 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus neun Mitgliedsgruppen zwischen Lübeck und Freiburg zu erreichen. Einen großen Beitrag an dieser breiten Teilnehmerschaft hatte sicherlich die finanzielle Unterstützung des Seminars durch die Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen, welche unter anderem auch die Reisekosten bezuschusste. Während diese Unterstützung maßgeblich zur Umsetzung des Seminars beitrug, so bewog sie uns auch über Alternativen zu einem zentral organisierten Seminar nachzudenken. Wir hoffen, im Laufe des nächsten Jahres ein entsprechendes Konzept entwickelt zu haben.

Zweite JUNON Summerschool, Freiburg, 11.–13. Juni 2010

Nachdem sich bereits im letzten Jahr die JUNON Summerschool als erfolgreiches Konzept herausstellte, erklärte sich die Mitgliedsgruppe forUN auch dieses Jahr bereit, mit Unterstützung der DGVN ein Programm für die Summerschool 2010 auszuarbeiten. Unter dem Titel Peacekeeping im Mehrebenensystem sprach die diesjährige Tagung vor allem das persönliche Interesse Einzelner an und zielte darauf ab, die inhaltliche Kompetenz einzelner Mitglieder der JUNON-Mitgliedsgruppen zu stärken. Neben Referaten und Debatten zu einzelnen akademischen Aspekten der UN-Friedenssicherung wurden zudem Materialien zum Thema präsentiert und diskutiert. Ziel dieser inhaltlichen Weiterbildung Einzelner ist es, Mitgliedsgruppen auf einzelne Aspekte der UN-Arbeit aufmerksam zu machen, sodass sich eine Behandlung dieser Aspekte im Idealfall auch in den Projekten der entsprechenden Gruppen widerspiegelt. Einzelne Gruppen berichten immer wieder, dass detailliertes Wissen zu bestimmten Themen sich

stets als sehr hilfreich bei der Auswahl von Themen von UN-Simulationen oder der Gestaltung von Themenabenden herausstellt.

Model UN Summit, Berlin, 29.–31. Oktober 2010

Die Idee von UNO-Simulationen ist es, Komplexes verständlich zu machen, Politikinteresse zu wecken, Völkerverständigung zu fördern, Multilateralismus zu stärken und die Zukunft zu gestalten. Die Arbeit der nach Berlin eingeladenen Multiplikatoren aus der Model-UN-Szene ist mit vielen verschiedenen Herausforderungen verbunden.

Ein Wochenende lang hatten die 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus allen Regionen Deutschlands die Möglichkeit sich auszutauschen, neue Ideen aufzunehmen und die Organisation ihrer Delegationen zu internationalen MUNs sowie die Organisation von Planspielen zu verbessern. Der dreitägige Summit bestand aus Workshops und Diskussionsrunden, in denen alle Zuhörer auch zu Mitwirkenden wurden und sich lebhafte Diskussionen entwickelten.

Eine Vielzahl von Referentinnen und Referenten ermöglichte es zu den unterschiedlichsten Gebieten, Problemstellungen zu erörtern und Ratschläge und Hinweise zu geben. Themen auf der Agenda sind unter anderem gewesen: Krisensimulationen, Fundraising, Mini-MUN-Planspiele in Schulen, Verhandlungsweisen innerhalb der UN, Green Conference, vereins-rechtliche Fragen, alternative Planspiele, Leadership im Ehrenamt und viele weitere. Ausführliche Berichte über jeden der Workshops können in der Tagungsdokumentation auf der JUNON-Website nachgelesen werden.

Die Veranstaltungen fanden im Auswärtigen Amt, der Humboldt-Universität und dem Deutschen Bundestag statt. Ein großer Dank für die Organisation gilt den Mitgliedern der UNi-Gruppe Berlin, die erneut eine großartige Arbeit geleistet haben und uns ein ausgezeichneter Gastgeber waren.

Aktuelles

Internationale Kooperation

Im April 2010 entschied die World Federation of UN Associations die Struktur von WFUNA-Youth, dem internationalen Zusammenschluss nationaler Jugend-UN-Initiativen wie dem JUNON, zu ändern. Gegen den Widerstand der DGVN wurde infolgedessen die bestehende Plattform WFUNA-Youth aufgelöst und wird zurzeit durch eine neue Struktur ersetzt. Trotz dieser formalen Umbrüche zeigte das JUNON auch im vergangenen Jahr international Präsenz. So waren Markus Leick (UNi-Gruppe Berlin) und Christiane Müller (Deutsche Model UN) in ihren Funktionen in WFUNA-Youth maßgeblich bei der strategischen Arbeit des globalen Zusammenschlusses beteiligt und konnten mit der Expertise JUNONs zu Projektmanagement anderen nationalen Jugend-UN-Initiativen bei ihrer Projektarbeit helfen. Des Weiteren organisierten David Rinnert (UNi-Gruppe Berlin) und Perke Jacobs (Oldenburg Model UN) Project Management Workshops in Sofia, Bulgarien und Barcelona, Spanien. Außerhalb der Arbeit von WFUNA-Youth entwickelt sich zudem momentan eine Kooperation vor allem europäischer UN-Jugend-Initiativen, auf dessen Treffen in Oslo vom 26. bis 28. November Sylvia Wittmer (DMUN), Niklas Vuskans (MUN Society Düsseldorf) und Daniel Haarhoff (MUN-SH) das Junge UNO-Netzwerk vertraten.

Das Netzwerk 2011 und die zukünftige Ausrichtung

Das JUNON blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2011 zurück. Es fanden insgesamt drei Delegiertenversammlungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten statt, die den Austausch und die Vernetzung im JUNON gefördert haben, sowie weitere Treffen zur inhaltlichen Arbeit, darunter das erste JUNON-Forschungskolloquium. JUNON ist Gründungsmitglied des 2011 aus der Taufe gehobenen europäischen Verbandes UNYANET und hat internationale Workshops organisiert, u.a. in Bulgarien. Etliche Projekte wie die Neuauflage des JUNON-Flyers und die Entwicklung von Materialien zur Gruppenkoordination wurden umgesetzt, viele weitere wurden angestoßen und werden 2012 vollendet. Das Netzwerk erfreut sich einer steigenden Bekanntheit: Insgesamt konnten vier neue Mitgliedsgruppen aus Mannheim, Neuendettelsau, Siegen und Dresden für das Junge UNO-Netzwerk gewonnen werden.

Die Bedeutung des JUNON für die Mitgliedsgruppen hat in diesem Jahr weiter zugenommen. Die Gelder für die junge UNO-Arbeit werden immer knapper und der Druck, der von Studium oder Schule für die Aktiven in Arbeitsgruppen und lokalen UN-Initiativen ausgeht, wächst. Für die Verbandsarbeit bleiben schließlich weniger Ressourcen, ein Problem, welches das Junge UNO-Netzwerk im Jahr 2011 programmatisch und strukturell anging. Die Vernetzung der Mitgliedsgruppen durch persönliche Kontakte ist ein zentraler Faktor. Sowohl personeller Austausch als auch Wissenstransfer im Sinne des Best-Practice-Sharing helfen den Gruppen dabei, ihre Aktivitäten dennoch zu intensivieren. Wir freuen uns daher umso mehr, dass wir trotz dieser Schwierigkeiten für die junge UNO-Arbeit für das Jahr 2011 eine positive Bilanz ziehen können.

Unser Dank geht vor allem an die DGVN für die Förderung der Aktivitäten des JUNON. Die Arbeitstreffen in Wien, Bonn, Göttingen und Mannheim, die Umsetzung von Projekten wie dem Druck des Flyers und die Aktivitäten der Arbeitsgruppen wie die Ausrichtung des Forschungskolloquiums wären ohne Förderung seitens der DGVN nicht möglich gewesen. Im Namen unserer Mitglieder danken wir herzlich für die Unterstützung der ehrenamtlichen jungen UNO-Arbeit in Deutschland.

Die Arbeit des JUNON 2011: Projekte, Aktionen, Treffen

Februar 2011

In Bonn traf sich das JUNON zur **XX. Delegiertenversammlung** vom 25.-27. Februar 2011 unter dem Motto „Shaping JUNON“. Mit einer Führung von Botschafter a.D. Harald Ganns durch das UN-Gebäude in Bonn begann das gemeinsame Wochenende. Zusammen erarbeiteten die Delegierten aus den Mitgliedsgruppen Projekte, die sie innerhalb und außerhalb der Arbeitsgruppen während der kommenden zehn Monate umsetzen wollten. Entwickelt wurden Projekte in den Bereichen Internationales, netzwerkinterne Kommunikation (Wiki, Email-Verteiler), Austausch innerhalb des Netzwerkes (In-City-Workshops), Generalsekretärstreffen und Außendarstellung (Website, facebook). Während der Mitgliederversammlung wurde Tjalke Weber (BIMUN/SINUB e.V.) als Nachfolgerin von Perke Jacobs, der das Netzwerk zwei Jahre lang erfolgreich weiterentwickelt hat, zur Sprecherin des Jungen UNO-Netzwerks gewählt. Als neue Leiter der Arbeitsgruppen wurden gewählt: Arja Frömel (AG Bildung), Ayso Gethmann und Tjalke Weber (AG CoMaX), Gerrit Kurtz und Patrick Rosenow (AG Forschung und Lehre), Ricarda Milstein und David Rinnert (AG Internationales) und Daniel Haarhoff (AG MUN). Außerdem wurde die neue Mitgliedsgruppe MUN Mannheim e.V. in das Netzwerk aufgenommen.

März 2011

Björn Kusnierz (SPUN) wurde zum **JUNON-Generalsekretär** gewählt, der die Sprecher bei den operativen Tätigkeiten unterstützt. Zu seinen Aufgaben zählen v.a. die Durchführung von Telefonaktionen zur Betreuung der Mitglieder und Einladung zu den Veranstaltungen des Netzwerks sowie die Aktualisierung der Website und des JUNON-Wikis.

Juni 2011

Nach mehrmonatiger Vorbereitung der Arbeitsgruppe Forschung und Lehre trafen vom 17.-19. Juni 2011 ca. 20 junge UN-Forscher in Berlin zum ersten **Forschungskolloquium** des Jungen UNO-Netzwerks zusammen. Die Teilnehmer hatten die Gelegenheit, ihre Forschungsvorhaben bzw. Forschungsarbeiten vorzustellen und gemeinsam mit den anderen Studierenden und Promovierenden zu diskutieren. Gastvorträge wurden gehalten von Henrike Paepcke (UN Studies Association) und Prof. Dr. Andrea Liese (Lehrstuhl für Internationale Organisationen und Politikfelder, Universität Potsdam und Mitglied des DGVN Forschungsrats). Im Anschluss an die Veranstaltung wurde von der AG Forschung und Lehre ein Email-Verteiler zum Thema „UN-Studies“ ins Leben gerufen, der innerhalb kürzester Zeit bereits ca. 300 Mitglieder zählt und somit ein Ausdruck des Wunsches nach mehr Vernetzung in diesem Bereich ist. Ausführliche Berichte der Vorträge und Forschungsvorhaben finden sich im Tagungsband des Kolloquiums auf der Internetseite www.junges-uno-netzwerk.de/arbeitsgruppen/forschung-und-lehre/.

Im Juni hat außerdem in Stuttgart bei Model United Nations Baden-Württemberg zum ersten Mal ein **Workshop** zur Organisationsentwicklung und Projektkoordinierung der Arbeitsgruppe Bildung stattgefunden.

Juli 2011

In Göttingen fand vom 1.-3. Juli 2011 die **XXI. Delegiertenversammlung** des Jungen UNO-Netzwerks statt.

Ziel des Arbeitstreffens im Rahmen des Wochenendes ist es gewesen, JUNON fit für die Zukunft zu machen und die bereits erarbeiteten Projektideen weiter auszuarbeiten bzw. gemeinsam umzusetzen. So wurde zum Beispiel an Informationsmaterialien wie einem neuen JUNON-Flyer, einem MUN-Plakat für Deutschland und der Weiterentwicklung der internen Kommunikationsplattform gearbeitet. Den Abschluss des Wochenendes bildete ein interkulturelles Training für alle Delegierten, bei dem jeder seine Vorurteile und Sensibilität gegenüber anderen Kulturen auf die Probe stellen konnte. Während der Delegiertenversammlung (DV) wurde u. a. der Entschluss gefasst, im Jahr 2012 nur noch eine DV zu veranstalten. Die DV im größeren Rahmen und die Veranstaltungen der Arbeitsgruppen, die das ganze Jahr über stattfinden, werden verstärkt für den Austausch im Netzwerk genutzt. Als neues Mitglied konnte die Gruppe LauMUN (Neuendettelsau) im JUNON begrüßt werden.

In Düsseldorf hat die Mitgliedsgruppe MUNS Düsseldorf e.V. Stipendiaten des Studienwerks für Deutsch-Japanischen Kulturaustausch für die Teilnahme an einer deutsch-japanischen Model-UN-Konferenz in Tokyo vorbereitet.

August 2011

Vom 04. bis 08. August 2011 fand in Wien das **Gründungstreffen des United Nations Youth Associations Network (UNYANET)** statt. Für JUNON waren anwesend Ricarda Milstein (Leiterin AG Internationales), Tjalke Weber (Sprecherin) sowie Sylvia Wittmer und Daniel Haarhoff von DMUN. Freitag wurde die Charta unterzeichnet, anschließend in Kleingruppen Projekte ausgearbeitet. Das Wochenende war insgesamt sehr projektfokussiert. Vier konkrete Ideen sollen innerhalb des nächsten Jahres umgesetzt werden: 1) Jugendcamp „UN and YOU“, 2) „Daddy why do we have war?“, 3) Service-Netzwerk, 4) Public Relations Workshop.

Neben JUNON sind folgende neun junge UNO-Organisationen Mitglied: Austria – UNYSA-Austria-AFA, Finland – UNYA Finland, Norway – UNSA Norway, Romania – UNYA Romania, Russia – UNA Russia-Tyumen Youth Section, Serbia – UNA Serbia Youth Section, Slovenia – UNA Slovenia Youth Section, Spain – UNA Spain Youth Section, Switzerland – UNYA Switzerland. Weitere Informationen finden sich unter <http://unyonet.org/>. Dort ist auch der Abschlussbericht einzusehen.

September 2011

“Sustainable Societies – Responsive Citizens”: Unter diesem Thema fand die **64. jährliche NGO-Konferenz** des Department of Public Information (DPI) in diesem Jahr in Bonn statt. Vom 3. bis 5. September trafen sich in der deutschen UN-Stadt Vertreter von mehr als 1.500 Nichtregierungsorganisationen (NGOs). Mittendrin war auch JUNON. Fünf Delegationen des Netzwerkes nahmen an der NGO-Konferenz teil: JUNON selbst (Christiane Müller, Hannes Felix Grosch, Phillip Kuck, Björn Kusnierz, Tjalke Weber) sowie die Mitgliedsgruppen DMUN e.V., BIMUN/SINUB e.V., SPUN und die UNi-Gruppe Berlin.

Wir beteiligten uns an Workshops und Roundtables, diskutierten mit anderen NGO-Vertretern und Politikern und präsentierten das Engagement der deutschen Jugend für die UN. Die JUNON-Mitgliedsgruppe DMUN e.V. war sogar mit einem eigenen Ausstellungsstand vertreten, Sylvia Wittmer und Daniel Haarhoff waren für das Jugendprogramm der Konferenz verantwortlich und BIMUN/SINUB e.V. maßgeblich an der Organisation der Gastredner beteiligt. Etliche Mitglieder wirkten aktiv an der Abschlusserklärung mit, die am Montag einstimmig verabschiedet wurde. Diese Konferenz stellte eine einmalige Gelegenheit für die JUNON-Mitglieder dar, um einen Einblick in die reale Arbeit der UN und insbesondere der NGOs zu erhalten und sich daran zu beteiligen.

November 2011

In Mannheim traf sich das Junge UNO-Netzwerk vom 11.-13. November zur **XXII. Delegiertenversammlung**. Auf der Mitgliederversammlung wurden die Arbeit des Jahres resümiert und kommende Projekte geplant. Die Leiter der Arbeitsgruppen, die zusammen mit den Sprechern den Vorstand bilden, wurden für das nächste halbe Jahr gewählt: Es sind für die Arbeitsgruppe Forschung und Lehre Gerrit Kurtz und Julia Biermann, für die Arbeitsgruppe Bildung Arja Frömel und Nilab Alokuzay, für die Arbeitsgruppe Internationales Paul Fabel und Ecem Özkay und für die Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit Alexander Naydenov. Auch wurde das Wochenende über gleichzeitig die Jahresplanung für 2012 diskutiert und erarbeitet. Wir freuen uns, dass wir als neue Mitglieder die Gruppen elBMUN e.V (Dresden) und Model United Nations Siegen in das JUNON aufnehmen konnten. Während des Wochenendes konnte ein

neuer Flyer, der über das Junge UNO-Netzwerk informiert, präsentiert und an alle Mitgliedsgruppen verteilt werden.

Parallel zur Delegiertenversammlung hat am 12. November in Mannheim das Erste Deutsche Generalsekretärstreffen stattgefunden. Unter der Leitung von Yike Guo (Bonn) diskutierten vergangene, derzeitige und zukünftige Generalsekretäre von Model United Nations-Konferenzen verschiedene Aufgaben eines Generalsekretärs und die Vor- und Nachteile der vielseitigen Modelle, wie sie in Deutschland angewandt werden. Zudem vermittelte Radio-Moderator Bastian Kruse (DMUN e.V.) in einem PR-Workshop Tipps und Tricks für den richtigen Umgang mit den Medien. Die Teilnehmer nahmen viele Ideen mit, um ihre Arbeit in der Öffentlichkeit bekannter zu machen, und übten das Erstellen von Pressemitteilungen und Radio-Interviews.

Außerdem fanden am gleichen Wochenende die DGVN-Jugendkonferenz zum Jugenddelegierten-Programm und der internationale Workshop „Starting UN Youth Delegate Programs“ in Mannheim statt.

In Sofia hat vom 18.-20. November im Rahmen der Arbeitsgruppe Internationales ein **Leadership-Workshop** mit der UNYA Bulgarien stattgefunden. Bereits im Oktober 2010 wurde ein erfolgreicher Projektmanagementworkshop vor Ort durchgeführt.

Ausblick auf das Jahr 2012

Um den oben genannten Herausforderungen im Bereich der jungen UNO-Arbeit zu begegnen und Kosten und Zeit zu sparen, ohne die Qualität der Arbeit zu verringern, werden in Zukunft häufiger Online-Meetings stattfinden. Dafür wurde eigens ein professioneller virtueller Konferenzraum eingerichtet. Außerdem wird es im Jahr 2012 eine Delegiertenversammlung geben. So können die Mitgliedsgruppen hohe Fahrtkosten einsparen. Auch zeitlich bedeutet dies einen geringeren Aufwand für die Schüler und Studierenden in den lokalen Initiativen. Im Gegenzug wird das Augenmerk in Zukunft vor allem auf kleinere, speziellere und regionale Treffen gelegt. Folgende Veranstaltungen sind für das Jahr 2012 geplant:

Im Mai 2011 findet die **XXIII. Delegiertenversammlung** statt. Wir sind zu Gast bei Deutsche Model United Nations e.V. in Kiel. Neben dem organisatorischen Teil der Mitgliederversammlung liegt der Fokus auf der Vernetzung der lokalen UN-Initiativen und dem Capacity-Building, um die Mitgliedsgruppen in ihren Aktivitäten weiter zu stärken. Zudem wird an den JUNON-Projekten weitergearbeitet.

Die **Arbeitsgruppe Forschung und Lehre** wird nach dem erfolgreichen Start 2011 ein weiteres Forschungskolloquium im 2. Quartal anbieten. „Auf einen Wein mit...“ möchte sich die Arbeitsgruppe in 2012 außerdem noch zu regelmäßigen Diskussionsveranstaltungen mit UN-Forschern treffen, um einen Austausch zwischen Nachwuchswissenschaftlern und Wissenschaftlern zu schaffen. Weitere Ideen, wie die eines Publikationsservers für junge Forschungs- und Abschlussarbeiten im Bereich der UN-Studies, werden noch geprüft.

Die **Arbeitsgruppe Bildung** wird 2012 in ganz Deutschland mehrere Workshops bei den JUNON-Mitgliedern vor Ort durchführen. Ziel ist es, den speziellen Bedürfnissen der lokalen Initiativen gerecht zu werden und auf sie zugeschnittene Weiterbildungsangebote im Bereich der Organisationsentwicklung und Projektkoordination anzubieten. Themen der verschiedenen Module werden u.a. sein: IT, Layout und Typographie, Green Conference, MUN-Krisen-Training, Fundraising, Rechtliche Grundlagen für Vereine, Buchhaltung, Vernetzung mit externen Projekt-Partnern und Medien.

Neben diesen Workshops werden regionale Vernetzungstreffen angestrebt, beispielsweise aller Mitgliedsgruppen in Nordrhein-Westfalen, sowie ein Austauschprogramm zwischen den Organisationsteams einzelner Model UN-Konferenzen in Deutschland.

Die **Arbeitsgruppe Internationales** wird im neu gegründeten United Nations Youth Associations Network (UNYANET) mitwirken und internationale Workshops durchführen. Im Gespräch ist zu diesem Zeitpunkt ein Leadership-Workshop in Argentinien mit südamerikanischen jungen UNO-Organisationen, die Unterstützung des Aufbaus einer MUN in Vilnius (Litauen) und eine Kooperation mit der Pariser MUN. Kontakte zu weiteren Ländern und UNYAs bestehen.

Die **Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit** wird einen der Schwerpunkte des JUNON 2012 bilden. Die Mitgliedsgruppen haben sich dafür ausgesprochen, vermehrt die junge Öffentlichkeit über die Vereinten Nationen informieren zu wollen. Hierfür wird die Website des JUNON um eine Kategorie „Die UNO“ erweitert, in der sich allgemeine Informationen zur UNO und ihren Unter-Organisationen, aber auch beispielsweise zu bestimmten Themenbereichen finden lassen. Ziel ist dabei vor allem, die sehr guten bestehenden Angebote zu verknüpfen und auf spezielle Webseiten des UNRIC, der DGVN oder des Auswärtigen Amtes zu verweisen. Mit der Neuauflage des JUNON-Flyers wurde bereits ein Projekt der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit umgesetzt. Er wird einerseits dazu dienen, über das JUNON zu informieren, aber auch junge Menschen zur Mitarbeit in der jungen UN-Szene anzuregen. Weitere Vorhaben sind, ein Plakat zu gestalten mit allen MUN-Konferenzen in Deutschland, öffentlichkeitswirksame Aktionen zum Tag der Vereinten Nationen in deutschen Städten zu organisieren und gemeinsam mit der DGVN eine Postkartenaktion durchzuführen, um die Wünsche junger Menschen an die Vereinten Nationen zu sammeln.

Für den August 2012 ist eine **Summer School** mit dem Themenschwerpunkt „Nachhaltigkeit“ in Zusammenarbeit mit elbMUN e.V. (Dresden) und dem UN-Jugendbotschafter für Umwelt, Justin Müller, in Vorbereitung.

Das Junge UNO-Netzwerk strebt für Dezember 2012 eine **Kooperationsveranstaltung mit dem Auswärtigen Amt** an, ähnlich der Veranstaltung „Einblicke und Wegweiser“ von 2009. Jungen UN-Interessierten soll die Gelegenheit gegeben werden, sich über Praktikums- und Arbeitsmöglichkeiten zu informieren.

Zudem möchte das Junge UNO-Netzwerk in 2012 neue Mitgliedsgruppen aus weiteren Städten gewinnen und die Zusammenarbeit mit den Landesverbänden der DGVN intensivieren, beispielsweise bei der Durchführung einer gemeinsamen Postkartenaktion zur Information über die DGVN und JUNON mit der Möglichkeit, Rückmeldungen zur UN zu geben.

Wir hoffen auf eine ebenso gute und intensive Zusammenarbeit im Jahr 2012 und freuen uns auf ein weiteres Jahr mit vielen Terminen im Kalender der UN-Veranstaltungen in Deutschland, die von Jugendlichen ehrenamtlich ausgerichtet werden.

9. Beirat für Internationale Bevölkerungsfragen

Der im Jahre 2004 vom Vorstand gegründete Beirat für internationale Bevölkerungsfragen hat das Ziel, die von den Vereinten Nationen beschriebenen weltweiten demographischen Prozesse, ihre Ursachen und Konsequenzen zu analysieren sowie die Folgen der von den Vereinten Nationen entwickelten politischen Instrumente zu bewerten. Dazu führt der Beirat 1-mal jährlich eine internationale Fachtagung durch. In der politisch-theoretischen Diskussion dieser Tagungen stehen die Beziehungen zwischen demographischen Prozessen und Entwicklungszusammenhängen im Mittelpunkt.

In Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Weltbevölkerung (DSW) gelang es im September 2010, eine erfolgreiche und gut besuchte Tagung zum Thema „Afrika vor großen Herausforderungen: Bevölkerungsentwicklung und Armutstrends“ zu organisieren.

In einem einleitenden Referat beschrieb Carl HAUB (Population Reference Bureau, Washington, D.C.) die wichtigsten demographischen Trends Afrikas und ihre Besonderheiten: das starke Bevölkerungswachstum (von 1.0 Mrd. 2010 auf ca. 1.9 Mrd. 2050), die hohen Geburtenzahlen (zwischen 4.6 und 7 Kinder je Frau), die hohen Anteile der Bevölkerung unter 15 Jahren (in West- und Ostafrika 46 %), eine hohe Kindersterblichkeit bis zum Alter von 5 Jahren und das niedrige Durchschnittsalter der Bevölkerung (Tanzania und Äthiopien 17-18 Jahre, Deutschland ca. 44 Jahre). Moderne Kontrazeptiva sind unterschiedlich stark verbreitet. Haub plädierte für größere Anstrengungen in der Familienplanungspolitik – auch, um der Verbreitung von AIDS entgegenzuwirken.

Dr. Rainer KLINGHOLZ (Berlin-Institut) wies darauf hin, dass alle wirtschaftlichen und sozialen Indikatoren auf ungünstige Entwicklungsperspektiven hinweisen: das gelte für das BSP, für die Lebenserwartung, Alphabetisierung, Verstädterung und auch für die Regierungstätigkeit der Staaten. Als wichtigste Ursachen ungünstiger Entwicklungsperspektiven nannte er die Folgen der Kriege, die ungünstigen Bodenverhältnisse und die späten Folgen der Kolonisation. Zu häufig seien in der Entwicklungspolitik der Vergangenheit die ungünstigen demographischen Verhältnisse übersehen worden. Der „Automatismus“, der Entwicklungsprozesse verhindere, könne durch verbesserte Bildung der Bevölkerung aufgebrochen werden. Mit der verbesserten Bildung könne ein „demographischer Bonus“ erreicht werden (hohe erwerbsfähige Bevölkerung bei geringer Belastung durch Jüngere und Ältere), der die Schaffung von Arbeitsplätzen und eine wirtschaftliche Entwicklung begünstige. Dieses Modell könne an der Entwicklung Südkoreas studiert werden. Es gelte, diesen Prozeß in Gang zu setzen.

Berichte über Tansania und Äthiopien gaben nähere Einblicke in Entwicklungsprozesse dieser beiden Länder. George MUTALEMWA (St. Augustin Universität, Tansania) ging von der These aus, dass die Entwicklungsanstrengungen Tansanias mit der Reduzierung von Armut und Deprivation beginnen müssen. Der Kampf gegen die Armut sei gleichzeitig ein Kampf gegen die Korruption. Weitere Hindernisse treten auf, weil Entwicklungsanstrengungen unzureichend koordiniert werden. Die Frage des Bevölkerungswachstums habe in den Entwicklungsplänen der Regierung bisher wenig Aufmerksamkeit erhalten. Eine teilweise Lösung der Entwicklungsprobleme sah der Referent in der Gründung von „community based organisations“, die lokal effizienter wirken könnten. Die klimatischen Bedingungen und auch das Vorhandensein von Ressourcen sowie stabile politische Verhältnisse böten günstige Vorausset-

zungen für eine Verbesserung der Lebensbedingungen Tansanias, sofern die Hemmnisse beseitigt würden.

Tirsit GRISHAW (Länderbüro Äthiopien der DSW) hob das starke Bevölkerungswachstum und die ungünstigen klimatischen Bedingungen hervor, mit denen Äthiopien konfrontiert ist. Weitere demographische Faktoren sind der hohe Anteil der Bevölkerung unter 15 Jahren (44 %), eine hohe Kindersterblichkeit, die geringe Lebenserwartung und hohe HIV-Infektionen. Armut ist die größte Hürde, die durch Entwicklungspolitik überwunden werden muss. Die Referentin berichtete von Beispielen erfolgreicher Arbeit zur Familienplanung und AIDS-Aufklärung, die von der DSW initiiert wurden und weiterhin unterstützt werden.

Sabine GÜRTNER (GTZ) untersuchte in ihrem Vortrag „Afrikanische Frauen in der Armutsfalle“ die Millenniumsziele 3 (Gleichstellung der Geschlechter) und 5 (Gesundheit von Müttern). Die Armut der Frauen wird durch bewaffnete Konflikte und Gewalt gegen Frauen verstärkt. Die Referentin plädierte für eine erweiterte Definition von Gewalt, und sie forderte eine konsequente Verbesserung der Chancengleichheit von Frauen in Afrika.

Unter den Teilnehmern der abschließenden Podiumsdiskussion - Joachim Schmitt (BM für wirtschaftliche Zusammenarbeit), Dr. Ulrich Knobloch (GTZ), Michael Hippler (MISEREOR), Marina Schuster (MdB) und der Moderator Prof. K.-H. Meier-Braun (SWR und DGVN) – bestand Übereinstimmung, dass Bildung die beste Voraussetzung für eine erfolgreiche Armutsbekämpfung ist – vor allem die Bildung von Frauen. Weiterhin wurde darauf hingewiesen, dass ein umfassender Ansatz zur Armutsbekämpfung erforderlich sei, wie er auf der Kairoer Konferenz 1994 erarbeitet wurde. Nachdrücklich wurde an den Ansatz der „reproduktiven Gesundheit“ erinnert. Auf die zentrale Frage: „War Bevölkerungspolitik in den letzten Jahren Teil der Entwicklungspolitik?“ gab es nur eine vorläufige Antwort: „Sie war immer ein Thema, aber nicht immer explizit.“